Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Montag, 22. August 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 195 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Keine Bleigewichte

Zum Gesetz über Bereinigung alter Schulden

Berlin, 21. August

Das soeben von der Reichsregierung erlassene Gesetz über die Schuldenbereinigung erinnert an die schlimmste Zeit des wirtschaftlichen Niederganges vor fünf Jahren. Allzu schnell sind wir geneigt, über dem raschen Aufschwung unseres Wirtschaftslebens das Ausmaß der wirtschaftlichen Katastrophe zu vergessen, aus der der Nationalsozialismus das deutsche Volk in fünf kurzen Jahren herausgerissen hat. Ueber dem Tempo unseres heutigen Arbeitslebens übersieht man auch nur zu leicht die Tatsache, daß auch heute noch viele Wunden, die damals geschlagen wurden, noch nicht ganz ausgeheilt werden konnten, weil sie den einzelnen tief in seiner wirtschaftlichen Existenz getroffen hatten.

Tausende von selbständigen Existenzen sind durch die Katastrophenpolitik des Systems vernichtet und um die Früchte eines arbeitsreichen Lebens betrogen worden. Die allermeisten von ihnen, die noch Mut und Energie genug besaßen, haben sich im Strom des neuen wirtschaftlichen Aufstiegs nach der Machtergreifung des Nationalsozialismus wieder aufraffen oder den Weg zum Aufbau einer neuen wirtschaftlichen Existenz finden können. Sie sind heute gerade wieder soweit, daß sie ohne Sorge in die Zukunft blicken könnten, wenn nicht das Gespenst der Vergangenheit in Gestalt alter Schulden von neuem die Aussichten auf eine gesicherte Zukunft verdüsterte.

Zweifellos müssen Schuldverpflichtungen eingehalten werden, wenn nicht der Grundsatz von Treu und Glauben im Wirtschaftsverkehr ins Wanken geraten soll. Aber gegenüber einem formalen Anspruch des Gläubigers gibt es auch ein Recht des Schuldners, der die Prüfung der sozialen Billigkeit einer solchen Forderung verlangen kann. Es entspräche nicht der nationalsozialistischen Auffassung von sozialer Gerechtigkeit, wenn man einem Volksgenossen, dem es gelungen ist, auf Grund seines Fleißes und seiner Energie aus dem wirtschaftlichen Nichts eine neue Existenz zu schaffen, Schuldverpflichtungen auferlegen wollte, die diese Existenz erneut in Frage stellen könnten.

Selbstverständlich muß erwartet werden, daß der Gläubiger in solchen Fällen von sich aus diesem Grundsatz der sozialen Billigkeit Rechnung trägt. In den meisten der Fälle dürfte das auch zutreffen. Wo jedoch trotzdem Zweifel bestehen sollten, schafft das von der Reichsregierung erlassene Gesetz klare Richtlinien und schützt die Volksgenossen, die einst ohne eigene Schuld um den Erfolg ihrer Lebensarbeit gebracht wurden und sich heute erneut im Lebenskampf und damit zugleich aber auch beim Aufbau einer neuen Wirtschaftsgrundlage des Volkes bewährt haben, vor unbilligen Härten.

Der Richter wird, wenn es notwendig ist, darüber entscheiden, ob formale Schuldansprüche aus der Zeit vor fünf Jahren heute noch sozial berechtigt sind oder nicht. Es ist jetzt an der Zeit, den Schlußstrich unter jene traurigste Epoche der deutschen Geschichte auch im privaten Wirtschaftsverkehr zu ziehen. Denn auch der einzelne soll sich nicht auf dem Wege aufwärts mit Bleigewichten beschweren müssen, die auch letzten Endes seine Leistungsfähigkeit für die Gesamtheit gefährden.

Buillemin wieder in Paris

Danktelegramm an Hermann Göring

Paris, 22. August

General Buillemin ist von seinem Deutschlandbesuch nach Paris zurückgekehrt. General Buillemin wurde von dem deutschen Botschafter und mehreren höheren Offizieren der französischen Fliegertruppe empfangen.

Der General hatte von Bord seines Flugzeuges folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall und Reichsluftfahrtminister Göring gerichtet: „In dem Augenblick, in dem ich Deutschland verlasse, übermittle ich Ihnen die Gefühle meiner Kameradschaft, meine tiefe Bewunderung für Ihr Werk und meinen aufrichtigen Dank für Ihre herzliche Gastfreundschaft." Ferner hatte General Buillemin an den General der Flieger Milch ein Telegramm gesandt.

Ostpreußens Leistungen für das Reich

Funk und Darré eröffnen die 26. Deutsche Ostmesse

Königsberg, 22. August

Am Sonntag wurde in feierlichem Rahmen die 26. Deutsche Ostmesse und die Ostschau des Reichsnährstandes in Anwesenheit der Reichsminister Funk und Darré durch den Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, Gauleiter Erich Koch, eröffnet.

Oberbürgermeister Dr. Will unterstrich in seiner Begrüßungsrede die Bedeutung der Ostmesse als ein wirtschaftspolitisches Ereignis ersten Ranges, das alle vorausgegangenen Messeveranstaltungen weit überrage und das sein besonderes Gepräge dadurch erhalte, daß erstmalig mit ihr die größte landwirtschaftliche Reichsveranstaltung, die Ostschau des Reichsnährstandes, verbunden worden sei. In wachsendem Maße habe auch das Ausland die Möglichkeiten der Deutschen Ostmesse erkannt und seine Dispositionen danach getroffen.

Anschließend sprach Reichswirtschaftsminister Funk, der einleitend der Anteilnahme und der Sorge gedachte, die der Führer und Reichskanzler stets der Entwicklung Ostpreußens als eines wichtigen Vorpostens deutscher Kultur und deutschen Volkstums entgegengebracht habe. Die Ausführungen des Ministers, in der er besonders die Stärke der deutschen Wirtschaft, die deutsche Kapitalkraft, die Erfolge der deutschen Handelspolitik sowie die durch nichts mehr zu erschütternde Gesinnungs- und Arbeitsgemeinschaft des deutschen Volkes hervorhob, und seine Zuversicht in der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung ausdrückte, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Nach Reichswirtschaftsminister Funk sprach der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walther Darré.

Ostpreußen, so sagte Darré u. a., hat dem deutschen Volke im Laufe seiner Jahrtausende umfassenden Geschichte schon viel gegeben. Dies uralte deutsche Land ist aus dem wechselvollen Schicksal und aus dem Aufstieg unserer Nation nicht wegzudenken. Auch für das nationalsozialistische Dritte Reich wird Ostpreußen auf Grund seiner Leistungen im Kampf um die Macht immer seinen besonderen Platz behalten. Ostpreußen hat aber nicht nur in der Kampfzeit, sondern erst recht auch in den Jahren des Aufbaues seit 1933 seinen Mann gestanden. Die von Jahr zu Jahr wachsende Bedeutung der Königsberger Ostmesse ist hierfür ein überzeugender Beweis. Die Ostmesse wird heute im In- und Auslande als eine Veranstaltung gewertet, die nicht nur Ostpreußen angeht, sondern eine Sache des Reiches und der Staaten des Ostraumes ist.

Die Ostschau des Reichsnährstandes gliedert sich in eine Reihe von Lehrschauen. Im Mittelpunkt steht der auf der Ausstellung errichtete ostpreußische Bauernhof in der Erzeugungsschlacht. Die Maschinenlehrschau ist die größte bisherige Darstellung dieser für den Arbeitseinsatz auf dem Lande so ungeheuer wichtigen Frage.

Durch die großzügige Ausgestaltung der Ostschau des Reichsnährstandes wollte ich aber auch, zumal der durch die Maul- und Klauenseuche erzwungene Ausfall der Reichsausstellung des Reichsnährstandes in diesem Jahr eine gute Gelegenheit dazu bot, vor dem ganzen Reich einmal mit Nachdruck unterstreichen, daß

das ostpreußische Landvolk für das Ganze unentbehrlich und in vieler Hinsicht als vorbildlich

anzusehen ist. Dies gilt sowohl in blutsmäßiger als auch in ernährungswirtschaftlicher Hinsicht.

Der Minister gab anschließend eine ausführliche zahlenmäßige Uebersicht über die Leistungen der ostpreußischen Rindviehzucht.

Noch größer und wichtiger als diese ernährungswirtschaftliche Leistung der ostpreußischen Landwirtschaft sei aber der Beitrag, den Ostpreußen als überwiegend ländliche Provinz blutsmäßig für die Bestandserhaltung unseres Volkes beisteuert.

Ostpreußen war 1933 die einzige Provinz des Reiches, die noch genügend Geburten aufwies, um den eigenen Bestand an Menschen zu erhalten.

In allen anderen Teilen des Reiches war die Zahl der Geburten weit unter das zur Bestandserhaltung Notwendige gesunken. So kam es, daß nur wenige Provinzen und Länder in den letzten Jahren eine Geburtenzahl erreichten, die das zur Bestandserhaltung Erforderliche überschritten. An der Spitze dieser wenigen Provinzen und Länder stand aber neben Oberschlesien nach ständigem Aufstieg im Jahre 1936 mit 24,1 Geburten je tausend Einwohner Ostpreußen gegenüber 19 Geburten je tausend im Reichsdurchschnitt.

Der Reichsbauernführer dankte zum Schluß dem ostpreußischen Landvolk und der gesamten ostpreußischen Landwirtschaft für ihre bisher geleistete Arbeit.

Oberpräsident Gauleiter Erich Koch wies anschließend auf die außerordentliche Entwick-

Konferenz in Bled

Tagung des Kleinen Verbandes

◆ Belgrad, 22. August

Am Sonntag begann in dem jugoslawischen Badeort Bled (Veldes) die Konferenz des Kleinen Verbandes. Ueber die Programmpunkte der Konferenz ist bis jetzt noch keine amtliche Mitteilung erfolgt. Die Presse der beteiligten Staaten ergeht sich lediglich in Kombinationen und vermutet, daß Ungarn und die Frage der Internationalen Donau-Kommission einen Hauptgegenstand der Verhandlungen bilden würden. Ferner die deutsche Frage in der Tschecho-Slowakei und die Wünsche Deutschlands auf Neuregelung der Donaukommission.

Francos Antwort veröffentlicht

Erweiternde Vorschläge zum britischen Plan

London, 22. August

In ihrer Antwortnote zu dem britischen Plan zur Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen aus Spanien erklärt sich die nationalspanische Regierung grundsätzlich bereit, den Vorschlag anzunehmen. Die nationalspanische Regierung sei bereit, die Zahl der sofort zurückzuziehenden Freiwilligen auf 10 000 zu erhöhen, vorausgesetzt, daß entsprechende Maßnahmen auf roter Seite getroffen würden und daß man Garantien dafür habe, daß niemand wieder nach Spanien zurückkehre und unter der Voraussetzung, daß die Kriegsrechte vorher zugestanden würden.

Auf der anderen Seite bietet die nationale Regierung als außerordentliches Zugeständnis an, sichere Häfen in der feindlichen Zone zu respektieren, und zwar einen Hafen im katalanischen Gebiet und den anderen in der Levante, damit Schiffe, die lediglich Lebensmittel transportierten, diese Häfen anlaufen könnten. Bedingung sei allerdings, daß eine ausreichende Ueberwachung durchgeführt werde. Dann folgen in der spanischen Note noch eine Reihe von Vorschlägen, die den britischen Plan erweitern.

Wo steckt Negrin?

In Perpignan nahm das Flugzeug, das den rotspanischen Häuptling Negrin von Zürich abgeholt hatte, eine Zwischenlandung vor. Negrin befand sich jedoch nicht mehr an Bord. Man vermutet, daß er sich geheim nach Paris begeben hat. Zu gleicher Zeit erneuern Marxisten und Kommunisten einen Vorstoß zur Wiedereröffnung der Pyrenäengrenze.

Die endlose Mordliste

Nach den bisherigen Feststellungen haben die Bolschewisten in der Zeit ihrer Schreckensherrschaft in der kürzlich von den nationalen Truppen befreiten Stadt Don Benito (Estremadura) über 500 Einwohner ermordet.

Der nationale Heeresbericht meldet, daß die nationalen Truppen an der Azelson-Front im Abschnitt Puntal in einem Handstreich die Höhe Alfondeguilla eroberten, wobei sie 63 Kisten Munition für Gewehr und MG., sowie Handgranaten erbeuteten. Bei der Höhe Salada griff der Feind vergeblich an. Auch ein Angriff der Bolschewisten auf den Abschnitt Begis konnte abgewehrt werden. An der Ebro-Front sind die nationalen Truppen weiter siegreich und konnten die feindlichen Stellungen auf vier Kilometer Frontbreite besetzen. Die Bolschewisten hatten 500 Tote zu verzeichnen, außerdem wurden 700 Sowjetspanier gefangen genommen.



Die erste Begrüßung des ungarischen Reichsverwesers und seiner Begleitung auf deutschem Boden: Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart begrüßt Admiral von Horthy auf dem Wiener Westbahnhof. Hinter dem Reichsstatthalter der Wiener Gauleiter Globotschnik, im Vordergrund links Generalleutnant Loehr, rechts General d. I. List

Britischer Spion gefaßt

Ein Konsulatsbeamter ausgewiesen

Berlin, 22. August.

Der Leiter der Paßstelle am britischen Generalkonsulat in Wien, Captain Thomas Kendrick, ist verhaftet worden, weil Beweise dafür vorliegen, daß er Spionage getrieben hat. Der englische Botschafter, der über den Fall Erkundigungen eingezogen hat, ist ersucht worden, dafür Sorge zu tragen, daß Captain Kendrick innerhalb kürzester Frist das Reichsgebiet verläßt.

*

hajo. Ein britischer Konsularbeamter hat das Gastrecht, das ihm das Land, in dem er akkreditiert ist, gewährt hat, mißbraucht. Er hat die Erleichterungen und Vergünstigungen, die ihm durch seine amtliche Stellung verschafft wurden, dazu benutzt, als Agent des „Intelligence Service", der als englische militärische Spionageorganisation seine Fäden um den ganzen Erdball spannt, Material an den britischen Geheimdienst zu liefern. Es besteht nicht nur Verdacht gegen den Captain, sondern es liegen handgreifliche Beweise vor, daß er sich anschickte, einen eigenen umfassenden Informationsdienst einzurichten. Außerdem hat er selbst ein Geständnis abgelegt.

Alle diese Tatsachen genügten, um Stoff für einen diplomatischen Zwischenfall zu liefern. Trotzdem ist der Fall des Captain Kendrick von der Reichsregierung mit größter Zurückhaltung und Schonung behandelt worden. Es wäre bedauerlich, wenn solche Vorkommnisse die deutsch-englischen Beziehungen belasten würden. Wenn die englische Presse nun meint, die Ausweisung des Konsularbeamten werfe einen Schatten auf die Brücke nach London, so ist dazu nur festzustellen, daß die Methoden des „Intelligence Service" in Deutschland eher dazu führen können, das Verhältnis zwischen Deutschland und England zu trüben.

Deutschland hat wieder einen Beweis geliefert, daß es den ernsthaften Wunsch hat, die Beziehungen mit England zu pflegen.

---

lung der Deutschen Ostmesse hin, die wie alle Messen als Abbild des wirtschaftlichen Zustandes eines Landes aufzufassen sei und daher die großen Erfolge der wirtschaftlichen Wiederaufbauarbeit Deutschlands unter der Führung Adolf Hitlers während der letzten sechs Jahre in ihrer heutigen Gestalt widerspiegele, Ihre werbende Kraft habe die Ostmesse aber besonders dadurch bewiesen, daß sich gegenüber nur zwei ausländischen Staaten im Jahre 1932 heute 13 Staaten an ihr beteiligt hätten.

Görings Geleitwort

Ministerpräsident General-feldmarschall Hermann Göring gibt der 26. Deutschen Ostmesse ein Geleitwort mit, in dem er ihre wachsende Bedeutung für das In- und Ausland und den anerkennenswerten und erfolgreichen Einsatz aller Kräfte Ostpreußens für die Erfüllung des Vierjahresplanes hervorhebt und allen, die an ihrem Aufbau mitgearbeitet haben, seine besondere Anerkennung ausspricht.

Horthy mit dem Führer in Kiel

Jubelfahrt des ungarischen Reichsverwesers durch Deutschland

)(Kiel, 22. August

Der ungarische Reichsverweser, Admiral Nikolaus von Horthy, ist mit seiner Begleitung in Deutschland eingetroffen und wird, nachdem er gestern mittag in Wien von Reichsstatthalter Seiß-Inquart begrüßt worden war, heute morgen in Kiel ankommen. In Begleitung des Reichsverwesers befinden sich seine Frau, Ministerpräsident Imredy, Außenminister Kanya und Honvedminister General Ratz.

Die Strecke, die der Sonderzug auf seiner Fahrt zum Freundschaftsbesuch in Deutschland durcheilt, prangt in festlichem Schmuck. An der Grenze überdrückt ein Triumphbogen, mit den Fahnen der Bewegung und den ungarischen Staatsfarben geschmückt, die Gleise. Alle Stationsgebäude tragen festlichen Schmuck. Ueberall haben die Formationen der Bewegung Aufstellung genommen und entbieten mit stummem Gruß dem Reichsverweser den Willkomm.

In eindrucksvollem Rahmen fand gestern mittag in Wien die erste Begrüßung des ungarischen Reichsverwesers auf deutschem Boden statt. Ueber den Bahnsteig waren rote Teppiche gelegt. SS, BDM. und HJ. hatten Aufstellung genommen. Unmittelbar am Bahnhof selbst stand straff ausgerichtet eine Kompanie der Luftwaffe mit Spielmannszug und Musikkorps. Dort hatten sich auch die zur Begrüßung erschienenen führenden Persönlichkeiten eingefunden, an der Spitze Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart und Frau.

Unter dem Jubel der Bevölkerung lief dann der Sonderzug auf dem Wiener Bahnhof ein. Als der Reichsverweser den Zug verließ, wurde er von Reichsstatthalter Dr. Seiß-Inquart begrüßt: „Ich habe die Ehre, Eure Durchlaucht im Namen des Führers und Reichskanzlers auf dem Boden des Deutschen Reiches begrüßen zu dürfen. Es ist für mich eine besondere Genugtuung, Eure Durchlaucht aus diesem Anlaß im Lande Oesterreich willkommen heißen zu können. Das Land Oesterreich verbindet mit dem Königreich Ungarn das Band gemeinsamer Geschichte. Diese Geschichte ist eine gemeinsame stolze Erinnerung, soweit sie die Erfüllung der deutschen Aufgabe dieses Landes und das Wohl der ungarischen Nation bedeutet hat."

Der Reichsstatthalter überreichte darauf der Gemahlin des Reichsverwesers einen Blumenstrauß. Nikolaus von Horthy dankte mit herzlichen Worten für die Begrüßung und ließ sich dann die führenden Männer des Staates, der Wehrmacht und der Partei vorstellen. Als Admiral von Horthy nach kurzem Aufenthalt im ehemaligen Hofwartesalon wieder den Bahnsteig betrat, spielte das Musikkorps das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Nach einer kurzen Unterbrechung verließ der Sonderzug unter brausenden Heilrufen den Bahnhof.

Das Kieler Programm

Nach seiner Ankunft in Kiel wird der Führer und Reichskanzler, begleitet vom Reichsminister des Auswärtigen, dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, dem Oberbefehlshaber des Heeres, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht und dem Stellvertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Admiral von Horthy und seine Begleitung begrüßen. Im Kieler Hafen wird sich den hohen ungarischen Gästen ein prächtiges militärisches Schauspiel darbieten. Die Stationsjacht „Nixe", auf der sich der Reichsverweser und Frau von Horthy und der Führer mit ihrer Begleitung nach der Germaniawerft begeben, wird langsam an den im Hafen liegenden Kriegsschiffen der deutschen Flotte vorbeifahren.

Auf dem Werftgelände werden der Reichsverweser und der Führer und Reichskanzler die Front der Ehrenkompanie der Kriegsmarine abschreiten, um dann an dem feierlichen Taufakt des neuen Panzerschiffes teilzunehmen. Nach der Taufrede, die Reichsstatthalter Dr. Seiß-Inquart halten wird, wird Frau von Horthy dem neuen Schiff der deutschen Flotte seinen Namen geben.

Während zu Ehren von Frau von Horthy eine Sonderfahrt über Helgoland nach Hamburg veranstaltet wird, wird sich in den Mittagsstunden Admiral von Horthy an Bord der Stationsjacht „Nixe" zum Marineehrenmal in Laboe begeben, wo er im Rahmen einer schlichten Feier einen Kranz zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen deutschen Seehelden niederlegen wird. Im Laufe des Nachmittags wird der Reichsverweser an Bord des Avisos „Grille" gemeinsam mit dem Führer und Reichskanzler die Parade der deutschen Kriegsflotte abnehmen, um im Anschluß daran an den Flottenvorführungen teilzunehmen.

Unsinnige Gerüchte

Ueber angebliche Steuererhöhungen

Berlin, 22. August.

Die durch Staatssekretär Reinhardt herausgegebene „Deutsche Steuerzeitung" nimmt zu Gerüchten über Steuererhöhungen Stellung wie folgt:

Durch Gesetz vom 25. Juli 1938 ist die Körperschaftssteuer erhöht worden. Die Erhöhung stellt eine gewisse Angleichung an den Tarif der Einkommensteuer dar. Dieser reicht für Verheiratete Personen bis zu 40 v. H. und für unverheiratete Personen bis zu 50 v. H. des Einkommens. Die Körperschaftssteuer dagegen betrug bisher nur 30 v. H. Daraus ergab sich für die Kapitalgesellschaften mit großen Gewinnen ein Vorteil. Dieser bestand darin, daß der nicht zur Ausschüttung gekommene Gewinn zunächst nur mit 30 v. H. Körperschaftssteuer erfaßt wurde, bei Personen-Gesellschaften und Einzelunternehmern jedoch der Gewinn ohne Rücksicht auf seine Verwendung mit bis zu 40 oder 50 v. H. Einkommensteuer erfaßt wird. Es war deshalb höchste Zeit, daß durch Erhöhung der Körperschaftssteuer die steuerliche Gleichmäßigkeit hergestellt wurde.

Es haben sich verschiedene Fachzeitschriften bewogen gefühlt, Erwägungen über die Erhöhung auch der Einkommensteuer anzustellen. Auch Tageszeitungen haben geglaubt, eine Erhöhung der Einkommensteuer zu vermuten und ihre Vermutungen zu Papier bringen zu sollen. Schließlich ist es auch an der Börse zu Gerüchten über weitere Steuererhöhungen gekommen. Dazu ist in aller Eindeutigkeit zu sagen: Eine Erhöhung der Einkommensteuer wird im Reichsfinanzministerium weder erwogen noch für erforderlich gehalten. Alle Erwägungen und Vermutungen über Steuererhöhungen müssen unterbleiben. Das deutsche Volk muß vor unsinnigen Gerüchten bewahrt bleiben.

Ein Volk bestattete seinen Führer

150 000 Slowaken im Trauergefolge Pater Hlinkas

Rosenberg, 22. August

Unter ungeheurer Beteiligung des gesamten slowakischen Volkes fand am Sonntagvormittag die Beisetzung Andreas Hlinkas statt.

Seit den frühen Morgenstunden strömten immer neue Trauergäste aus allen Teilen der Slowakei, aber auch Slowaken aus Budapest und vor allem aus Posen in Rosenberg ein.

Die Feierlichkeiten wurden am Vormittag mit einer Trauersitzung der Stadtvertretung von Rosenberg eingeleitet, in der der Bürgermeister einen Nachruf hielt und von der Umbenennung des Großen Platzes in Andreas-Hlinka-Platz Kenntnis gab.

Um 10 Uhr las der Bischof des Szipser Kapitels unter großer geistlicher Assistenz die Trauermesse, der sich die Einsegnung des Leichnams anschloß.

Um 16.30 Uhr läuteten alle Glocken Rosenbergs die Ueberführung der sterblichen Ueberreste Pater Hlinkas ein. Der Trauerzug bewegte sich von der Pfarrkirche auf den Hlinka-Platz zu. Unübersehbare Massen stauten sich auf dem Platz und in den Zufahrtsstraßen. Schätzungsweise waren etwa 150 000 Slowaken nach Rosenberg zur Beerdigung gekommen.

Von der SdP. nahmen am Ehrengeleit teil: in Vertretung Konrad Henleins der Abgeordnete Karl Hermann Frank, für die Partei die Abgeordneten Jukla, Hodina, Nietsch und Senator Pfrogner. Für die Karpatendeutsche Partei der Abgeordnete Harmasin und Senator Keis. An Stelle von 15 000 Polen, die bekanntlich an der Trauerfeier teilnehmen wollten, jedoch die Grenze infolge des Verbots der tschechischen Behörden nicht überschreiten durften, erschien nur eine Abordnung von 350 Mann, die allgemeines Aufsehen erregte. Ministerpräsident Hodscha war in Vertretung des Staatspräsidenten und der Prager Regierung eingetroffen. Außerdem sah man unter den Trauergästen eine Abordnung von Slowaken und eine starke Abordnung der in der Tschecho-Slowakei lebenden Magyaren. Auch eine Abordnung von Offizieren war zugegen.

Bei den Trauteransprachen betonte der Bürgermeister Mederly die Bedeutung Rosenbergs als Stadt des überlieferten slowakischen Freiheitskampfes.

Ministerpräsident Hodscha, der ebenfalls das Wort ergriff, erinnerte an die seinerzeitige Zusammenarbeit mit Pater Hlinka. Er äußerte, daß der Tod Hlinkas die Slowaken verpflichte, „treu zur Republik zu stehen". Für das Prager Parlament nahm der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Sirak das Wort.

Namens der Partei Hlinkas sprach der Stellvertreter Abgeordneter Rektor Tiso. Er wies darauf hin, daß Hlinka durch die Parteigründung für die Verwirklichung der slowakischen Forderungen innerhalb der Tschecho-Slowakei gekämpft habe. Die Partei, das Lebenswerk Hlinkas, stehe fest und werde als seine Vertreterin den Kampf zu Ende führen.

Es sprachen noch Vertreter der amerikanischen Delegation der slowakischen Freiheitsliga, ferner Senator Buday und Vertreter der slowakischen Kulturorganisation sowie des Klerus.

Während die slowakischen Lehrer einen Choral sangen, hob die Abordnung der slowakischen Volkspartei den Sarg auf den vierspännigen Trauerwagen.

Als sich unter lautem Weinen der Sarg Hlinkas in die Erde senkte, flammten auf den Bergen die Feuer auf und gaben Kunde, daß der größte und kämpferischste Sohn der Slowakei seine ewige Ruhe gefunden hat.

Olympia des Films

Von der Internationalen Filmschau

Venedig, 22. August

Unter den am Ende der zweiten Woche der Internationalen Filmkunstschau vorgeführten Filmen befanden sich, wie der DNB.-Sonderberichterstatter berichtet, solche aus Mexiko, aus Großbritannien, der Tschecho-Slowakei, Frankreich und Deutschland.

Die englische Filmkunst trat mit einem Farbenfilm „Die Trommel" hervor, in dem besonders die Farbigkeit der Landschaft der indischen Randgebiete, deren ständige Zwistigkeiten und Kämpfe zwischen englischen Soldaten und Aufständischen zur Filmhandlung gehören. Der tschecho-slowakische Film „Brüder Horbubal" wies zwar eine hervorragende Fotografie auf, fiel jedoch von einem einseitig durchgeführten Hauptteil durch den gänzlich auf Sensation eingestellten und abweichenden Schlußteil stark ab. Frankreich führte eine sehr interessante internationale Schau über die historische Entwicklung des stummen Films vor.

Von den Kulturfilmen ist vor allem der farbige deutsche Usa-Film „Tintenfische" hervorzuheben, der in ungemein packender Weise Bilder aus dem Leben der Südsee wiederaibt.

Der Führer gratuliert Schaub

Der Führer hat seinem langjährigen Adjutanten, SS-Gruppenführer Julius Schaub, zu seinem 40. Geburtstag persönlich die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Beendigung der belgischen Manöver

Die großen belgischen Armeemanöver in den östlichen Ardennen wurden in Anwesenheit des Königs beendet. Auch Ministerpräsident Spaak und andere Minister wohnten dem Abschluß der Manöver bei.

Glückwünsche zum Nationalfeiertag

Der Führer und Reichskanzler hat dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn zum ungarischen Nationalfeiertag drahtlich seine Glückwünsche ausgesprochen.

Italien sieht seine Juden

In Italien und in seinen überseeischen Gebieten wird eine genaue Zählung der Angehörigen der jüdischen Rasse in Angriff genommen. Diese Zählung erfolgt erstmals nach den Grundsätzen der Rassenlehre.

Trauerfeier für Hollands Gesandten

Aufbahrung im Bückeburger Schloß — Gedenkworte des Gauleiters

Bückeburg, 22. August

Der niederländische Gesandte in Berlin, Dr. Ritter van Rappard, der auf der Fahrt von Holland in die Reichshauptstadt mit seinem Wagen kurz vor Bückeburg verunglückte und an den Folgen seiner schweren Verletzungen im Bückeburger Krankenhaus gestorben ist, wurde vom ehemaligen Residenzschloß aus in die Heimat überführt.

Von holländischer Seite nahmen an der kurzen Trauerfeier im Schloß, wo der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des Gesandten aufgebahrt war, die Schwester des Verstorbenen und der Neffe des Verstorbenen, Herr Hurlimann aus Brunnen in der Schweiz, teil. Ferner waren zugegen der Erste Legationssekretär der holländischen Gesandtschaft in Berlin, Jonkheer H. M. van der Wyck, der Zweite Legationssekretär van Houten sowie der holländische Konsul in Hannover, Stort. Nach feierlichen Trauerklängen trat Reichsstatthalter und Gauleiter Dr. Meyer an den mit der niederländischen Flagge bedeckten Sarg und widmete dem Verstorbenen herzliche Worte des Gedenkens. Als Reichsstatthalter für Lippe und Schaumburg-Lippe und Gauleiter von Westfalen Nord, so führte er aus, habe er die Ehre, am Sarge dieses hervorragenden Diplomaten einen Kranz niederzulegen. Alle standen erschüttert an der Bahre des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Gesandten Dr. Ritter van Rappard und teilten die tiefe Trauer der Angehörigen und des benachbarten befreundeten Königreiches der Niederlande.

Während die holländische Nationalhymne erklang und die Trauergemeinde den Verstorbenen mit dem Deutschen Gruß ehrte, legten nach dem Reichsstatthalter auch der Präsident des Landes Schaumburg-Lippe, Dreier, sowie der Bürgermeister der Stadt Bückeburg, Friehe, Kränze nieder. Dann wurde der Sarg von Angehörigen der Wehrmacht auf die von vier Pferden gezogene Lafette gehoben. Im Vorhof des Schlosses ertönten Kommandos der angetretenen Wehrmachtsabordnung, worauf der Trauerzug unter Vorantritt des Musikkorps sich in Bewegung setzte.

Hinter dem Sarge sah man neben dem Reichsstatthalter den Präsidenten des Landes Schaumburg-Lippe, den Vertreter der Familie und die beiden Legationssekretäre der holländischen Gesandtschaft. Weiter waren im Trauerzuge vertreten: für die Wehrmacht Hauptmann zum Eschenhof, der Leiter des Reichspropagandaamtes in Westfalen-Nord, Fritz Schmidt, der Kreisleiter von Schaumburg-Lippe, Uranowski, die Prinzen Wolrad und Heinrich zu Schaumburg-Lippe sowie zahlreiche Abordnungen von Partei und Staat. Vom Schloß bis zur Stadtgrenze, wo die Bevölkerung ein dichtes Spalier bildete, gaben auch die Gliederungen der Partei dem Verstorbenen das letzte Geleit.

An der Stadtgrenze wurde der Sarg von der Lafette in den zur Ueberführung bereitstehenden Wagen gehoben. Unter den Ehrensalven der Wehrmacht setzte sich der Wagen in Bewegung, der die sterblichen Ueberreste des toten Gesandten in seine Heimat, nach Holland, brachte.

Ein Kantonisierungsplan Runcimans

Kühle Aufnahme der Prager „Zugeständnisse" bei den Sudetendeutschen

Nach den Berichten der Prager Sonderkorrespondenten mehrerer Londoner Blätter soll der noch in Ausarbeitung befindliche Runciman-Plan die Schaffung von drei autonomen deutschen Gebieten vorsehen. Diese Gebiete seien: 1. Der Böhmerwald bis Karlsbad; 2. Das Bergwerks- und Hüttengebiet an der Nordgrenze zwischen Gablonz und Komotau; 3. Das Industriegebiet in Mähren und Schlesien.

Diese drei Gebiete sollen, wie gemeldet wird, nach dem Plan in ähnlicher Beziehung zum tschechischen Staat stehen, wie Nordirland zur englischen Regierung. Die in den drei Gebieten lebenden Tschechen würden ihre eigene Vertretung haben und die gleichen Rechte genießen wie die in den tschechischen und anderen Gebieten ansässigen Deutschen.

Analog hiermit soll auch das übrige tschechische Staatsgebiet in eindeutliche tschechische, slowakische und ungarische Kantone aufgeteilt werden.

Der wahre Wert der Prager Gesten

Die „Deutsche Presse", das ehemalige Hauptorgan der Christlichsozialen, beschäftigt sich mit den Versprechungen der Prager Regierung hinsichtlich der Besetzung einiger höheren Beamtenstellen. Die Regierung, so stellt das Blatt fest, hat wieder einmal einen Anfang versprochen. Das Sudetendeutschtum erwartet die tatsächliche Erfüllung dieses Versprechens und das weitere Fortschreiten auf diesem Wege. Im übrigen bleibe selbstverständlich die grundsätzliche Forderung des Sudetendeutschtums aufrecht, daß deutsche Angelegenheiten durch deutsche Beamte verwaltet werden sollen und dies nicht nur als Ausnahme, sondern als Regel.

Wenn z. B. in einem zu 75 v. H. deutschen Bezirk unter acht Konzeptbeamten der Bezirksbehörde sich sechs Tschechen und nur zwei Deutsche befinden, so ist das ein Zustand des Unrechts, der erst durch das Eintreten eines umgekehrten Verhältnisses beseitigt werden würde.

Erst gestern stellten wir fest, so schreibt das Blatt weiter, daß die sudetendeutsche Bevölkerung durch 20jähriges Leid und wiederholte Enttäuschungen hart und vorsichtig geworden ist und daß es infolgedessen auch der schönsten Formulierung nicht traut, wenn nicht schon von allem Anfang an deren Erfüllung unumstößlich gewährleistet wird.

Apotheke zur goldenen Gans.

Roman von Olaf Bouterweck

Nr. 25) (Nachdruck verboten)

Dr. Paulig sah sie lange und nachdenklich an. Entweder war dieses Mädchen wirklich unschuldig, oder sie wußte mit geradezu unglaublicher Geschicklichkeit die Naive zu spielen.

Unvermittelt zeigte er mit dem Bleistift auf den Tisch:

„Kennen Sie diesen Revolver?"

Kornelia warf nur einen flüchtigen Blick auf die Waffe. „Nein, Herr Kommissar!"

„Aber Sie selbst besitzen eine Waffe?"

„Nein!"

„Und Herr Freytag — hat der einen Revolver?"

„Das weiß ich nicht — ich habe bisher auch bei Onkel Walter nie einen Revolver gesehen!"

„Danke", sagte der Kommissar. „Sie können vorläufig zu den anderen zurückgehen... Ich muß Sie allerdings darauf aufmerksam machen, daß bis zur Vernehmung der anderen Zeugen jede Unterhaltung verboten ist... Herr Marzellus, Sie sind wohl so freundlich, Fräulein Ermeling hinüber zu begleiten... Ich lasse Herrn Freytag bitten —"

Freytag machte in der Tür eine knappe Verbeugung und nannte seinen Namen. Dann deutete er auf seine Zigarre:

„Meine Herren, Sie gestatten wohl, daß ich weiterrauche?"

„Bitte sehr —" lächelte Dr. Paulig. „Sie sind ja hier zu Hause... Wollen Sie bitte zunächst Ihre Personalien angeben —"

Freytag reichte dem Kommissar einen Paß, den dieser sorgfältig prüfte und dann zurückgab.

„Sie üben zur Zeit keinen Beruf aus, Herr Freytag?"

„Hm — wie man's nimmt... Ich habe drüben in Philadelphia eine gutgehende Fabrik elektrischer Brutapparate... Ich bin nicht ganz unvermögend und trage mich mit dem Gedanken, hier in der Nähe eine Geflügelfarm einzurichten — allerdings nur aus Liebhaberei."

„Seit wann kannten Sie diesen angeblichen Herrn von Roedern?"

„Ich lernte ihn vor etwa vier Wochen hier in Altenberg kennen."

„Er verkehrte täglich in Ihrem Hause... daher wußten Sie wohl, wer er in Wirklichkeit war?"

„Nun, ich denke, Herr von Roedern war Schriftsteller."

„Hat er Ihnen das gesagt?"

„Ja!... Er hielt sich angeblich nur in Altenberg auf, um das Lokalkolorit zu studieren —"

Dr. Paulig schüttelte den Kopf.

„Er war weder Schriftsteller, noch hieß er von Roedern... Als wir den Oberkörper entblößten, entdeckten wir auf seiner Brust einige nicht gerade salonfähige Tätowierungen, und dadurch konnten wir ihn sehr schnell identifizieren. Der Mann ist ein alter Bekannter von uns; er hieß mit seinem richtigen Namen Werner Rackow, und von Beruf war er Einbrecher, Wechselfälscher, Falschspieler, Hochstapler und ähnliches!"

„Unglaublich —" murmelte Freytag kopfschüttelnd.

„— aber wahr!" fiel Dr. Paulig mit schwachem Lächeln ein. „Rackow wurde erst vor einigen Wochen aus dem Zuchthaus entlassen, wo er eine mehrjährige Strafe abgebüßt hat."

Freytag biß sich auf die Lippen.

„Und dieser Mann hat in meinem Hause verkehrt... sehr peinlich für mich!"

Dr. Paulig schob diese persönliche Bemerkung gewissermaßen mit einer Handbewegung beiseite und fragte unvermittelt, indem er auf den Tisch zeigte:

„Dieser Revolver gehört wohl Ihnen, Herr Freytag?"

„Aber ich besitze doch gar keinen Revolver!" rief Freytag verwundert.

„Aber Sie kennen diese Waffe?"

„I bewahre! Mit Schußwaffen habe ich in meinem ganzen Leben bisher nie etwas zu tun gehabt!"

„Wissen Sie, ob Fräulein Ermeling einen Revolver besaß?"

„Das weiß ich nicht, Herr Kommissar — aber es ist kaum anzunehmen; jedenfalls habe ich bisher nie so ein Ding bei ihr gesehen."

„Und Roedern — oder richtiger: Rackow? Besaß der eine Schußwaffe?"

Freytag zuckte die Achseln.

„Wenn er, wie Sie sagen, ein Verbrecher und Zuchthäusler war, wird er wohl so ein Ding gehabt haben — das gehörte ja dann wohl quasi zu seinem sogenannten Beruf... Aber gesehen habe ich auch bei ihm keine Schußwaffe —"

„Wo waren Sie in dem Augenblick, als der Schuß fiel?"

„Hier, in diesem Zimmer, Herr Kommissar. Ich verhandelte gerade mit den beiden Herren Schwerdtfeger und Sohn wegen Ankauf eines Grundstückes —"

„War die Tür zum Nebenzimmer auf?"

„Nein — die Tür war geschlossen!"

„Was taten Sie, als Sie den Schuß hörten?"

„Ich riß sofort die Tür auf. In demselben Augenblick fiel mir Kornelia ohnmächtig in die Arme. Ich legte sie auf das Sofa und beugte mich über Roedern, der mit dem Gesicht nach unten auf dem Teppich lag. Als ich keinen Pulsschlag bei ihm spürte, bat ich den jungen Schwerdtfeger, schnell einen Arzt zu holen, während ich Schwerdtfeger senior zum Amtmann schickte —"

Dr. Paulig machte sich einige Notizen. Dann fragte er:

„Wie war das Verhältnis zwischen Fräulein Ermeling und Rackow?"

Freytag wiegte nachdenklich den Kopf.

„Hm — etwas gespannt, wie ich in den letzten Tagen bemerkte. Aber die Schuld an dieser Spannung lag wohl ausschließlich auf seiten Roederns — oder Rackow hieß er ja wohl. Denn Rackow war ein Don Juan und hatte ein Auge auf Kornelia geworfen... Da sie verlobt ist und in Kürze zu heiraten gedenkt, mag sie Rackows unangebrachte Galanterien als eine Art Beleidigung empfunden haben... Leider erfuhr ich erst gestern von diesen unliebsamen Dingen, sonst hätte ich Rackow natürlich längst zu verstehen gegeben, daß seine Anwesenheit in meinem Hause unerwünscht sei —"

„Wie erfuhren Sie von diesen Dingen?" fragte der Kommissar schnell.

Freytag antwortete nicht gleich. Er beschäftigte sich eingehend mit dem Deckblatt seiner Brasil, das sich gelöst hatte; erst als Dr. Paulig seine Frage eindringlich wiederholte, sagte er zögernd:

„Nun, ich wurde gestern zufällig Zeuge eines Wortwechsels zwischen Kornelia und Rackow. Wider Willen fing ich durch die Tür dort einige Worte auf, die mir über Rackows Absichten die Augen öffneten."

„Denken Sie bitte einmal scharf nach: können Sie sich nicht an Einzelheiten dieses Wortwechsels erinnern?" drängte Dr. Paulig.

„Nein, ich hörte nur wenige Worte und entfernte mich sofort!" Und mit scharfer Betonung fügte er hinzu: „Es ist nicht meine Gewohnheit, an Türen zu horchen und durch Schlüssellöcher zu schielen, Herr Kommissar!"

„Schade —" sagte Dr. Paulig gemütlich. „Mag solche Neugier auch im allgemeinen verwerflich sein — in diesem Falle hätte sie uns einen großen Dienst erwiesen... haben Sie noch etwas zu bemerken, Herr Freytag — oder haben Sie sonst noch irgendwelche Beobachtungen gemacht?"

„Nein —" murmelte Freytag etwas hastig. „ich wüßte wirklich nicht ——"

„Danke, dann können Sie vorläufig wieder hinübergehen... Bis zur Vernehmung der anderen Zeugen ist eine Unterhaltung drüben nicht gestattet!"

„Habe auch kein Verlangen danach!" brummte Freytag, während er hinausging.

Der Kommissar blickte nachdenklich hinter ihm her. Dann sah er Marzellus an:

„Nun — welchen Eindruck hatten Sie, Herr Kollege?"

„Er ist sehr vorsichtig und zurückhaltend", erklärte Marzellus. „Er weiß offensichtlich viel mehr, als er zugibt. Anscheinend sucht er alles zu vermeiden, was Fräulein Ermeling irgendwie belasten könnte!"

Dr. Paulig nickte: „Ganz meine Meinung! Uebrigens — irgend etwas gefällt mir an diesem Freytag nicht... wir werden uns noch näher mit ihm beschäftigen müssen — —"

19.

Das wenige, was die beiden Herren Schwerdtfeger aussagen wußten, bestätigte zwar in den wesentlichen Punkten Freytags Aussage, aber etwas Neues kam dabei nicht heraus. Ebenso brachte die Vernehmung des Hausmädchens Minna keine neuen Gesichtspunkte in die Untersuchung.

Zuletzt wurde Eberhard vernommen. Nachdem er über seine Person und sein Verhältnis zu Kornelia die verlangten Auskünfte gegeben hatte, fragte Dr. Paulig, ob die Schußwaffe ihm bekannt sei.

Eberhard blickte den Revolver an, stutzte... blickte noch einmal genauer hin und rief überrascht:

„Aber natürlich! Das ist doch mein eigener Revolver!... Ja — ohne Zweifel, das ist er!"

„Das ist ja sehr interessant!" murmelte Dr. Paulig verblüfft. „Irren Sie sich auch nicht, Herr Stiffen?"

„Ausgeschlossen!" rief Eberhard erregt. Er wollte die Waffe vom Tisch nehmen, aber der Kommissar hielt seine Hand darüber.

„Bitte, nicht anfassen! Es sind nämlich Fingerabdrücke darauf —"

Einer der Beamten trat aus dem Hintergrund nach vorn an den Tisch und beugte sich zu Dr. Paulig herab: „Alles in Ordnung, Herr Kommissar... Die Reproduktionen sind eben fertig geworden —"

„Na schön —" Dr. Paulig nahm die Waffe vom Tisch und reichte sie Eberhard. „Vorsichtig, Herr Stiffen! Der Revolver ist noch geladen!"

„Aber er ist ja gesichert!" Eberhard nahm die Waffe lose in die Hand und hielt sie dicht an die Lampe.

Dann nickte er ein paarmal. „Bestimmt — das ist er! Ich erkenne ihn daran wieder, daß die beiden Griffflächen des Schaftes verschieden sind; die Holzschale hier auf der rechten Seite habe ich nämlich vor einem Jahr erneuern lassen, weil sie schadhaft war. Ich kann Ihnen sogar den Büchsenmacher in Charlottenburg nennen, der die Reparatur ausführte —"

Er überlegte einen Augenblick und nannte dann unaufgefordert eine Adresse, die Dr. Paulig sofort gewissenhaft notierte. Dann erhob er sich und trat dicht vor Eberhard hin.

„Dieser Revolver ist also zweifellos Ihr Eigentum, Herr Stiffen! — Wann war das, als Sie Ihrer Braut den Revolver zur Aufbewahrung übergaben?"

„Kornelia —?" fragte Eberhard verwundert. „Aber ich habe ihr den Revolver doch niemals übergeben!"

„Sie wollen also damit sagen, daß sich Ihre Braut die Waffe ohne Ihr Wissen angeeignet hat —?"

„Aber nein —!" rief Eberhard bestürzt. „Wie erklären Sie es denn", fragte der Kommissar schnell, „daß Ihr Revolver hier in diesem Hause gefunden wurde?"

„Um Gottes willen — hier liegt ein verhängnisvoller Irrtum vor, Herr Kommissar!" stotterte Eberhard erregt. „Gewiß, der Revolver ist mein Eigentum, aber er wurde mir vor einem Vierteljahr — nein, vier Monate sind es schon — da wurde er mir abgenommen... gestohlen!"

„Wer nahm Ihnen die Waffe ab?"

„Das war damals, als mir in Brix die achtundvierzigtausend Mark Lohngelder geraubt wurden... Ich verfolgte die Banditen, und als ich sie endlich gestellt hatte, hielt ich sie mit dem Revolver in Schach. Leider war er nicht geladen, weil ich in der ersten Aufregung alle Kugeln auf die flüchtenden Verbrecher abgeschossen hatte, und neue Patronen besaß ich nicht! Daher kam es, daß die beiden Verbrecher mich überwältigen konnten. Der eine — Grüneberg war es — stieß mit der Stiefelspitze gegen meinen Unterarm... der Revolver flog mir aus der Hand... der andere, der mit dem schwarzen Spitzbart, nahm ihn schnell vom Boden auf und schlug mir mit dem Schaft eins über den Kopf, so daß ich vorübergehend das Bewußtsein verlor... Die Banditen entkamen zum zweitenmal — meinen Revolver nahmen sie natürlich mit, und seit der Zeit war die Waffe verschwunden — bis ich sie hier heute abend auf dem Tisch liegen sehe!"

Dr. Paulig verzog ungläubig den Mund. „Wirklich sehr merkwürdig, Herr Stiffen."

Eberhard wandte sich hilfesuchend um:

„Herr Kommissar, Marzellus, Sie leiteten damals die Untersuchung gegen Grüneberg... Sie können meine Angaben bestätigen, nicht wahr?"

Marzellus erhob sich und trat langsam an den Tisch.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Dralle RASIERCREME große Tube 50 Pfennig

Zeitschriftenschau

Die Nr. 33 der „Deutschen Justiz" (R. von Decker's Verlag, G. Schenck, Berlin W. 9), Bezugspreis vierteljährlich 4.50 RM. durch die Post, enthält einen Aufsatz von Oberlandesgerichtsrat Dr. Friedrich und Amtsgerichtsrat Herbig über „Neues Aktienrecht und Reichsmarkbilanzen in Oesterreich". Amtsgerichtsrat Fröhlich erörtert „Umstrittene Amnestiefälle" und Oberlandesgerichtsrat Dr. Schäfer vom Reichsjustizministerium veröffentlicht Bemerkungen hierzu. Im weiteren Aufsatzteil schreiben Landgerichtsrat Dr. Trommer über die „Fortsetzung des Strafverfahrens bei Anwendung früherer Straffreiheitsgesetze", Ministerialrat Grau zur „Wiederveröffentlichung von Entscheidungen des Obersten Wehrmachtsgerichts" und Amtsgerichtsrat Knabbe über „Blutgruppenuntersuchung als Abstammungsnachweis bei starkem Mehrverkehr".

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 30. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik: i. V. Dr. Hans Havemann, für Wirtschaft und Vermischtes: i. V. Hans-Jochen Zenker, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales u. Gericht: i. V. Hermann Eichler, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82 — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.
D. A. VII. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 28 200
(davon Lokalbeilage Halle über 2300)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 700
Bezirksausgabe D-Geyshausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 800
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 50 100

Europas Schicksalskampf im Osten

Zur Ausstellung auf dem Reichsparteitag in Nürnberg

Die Dienststelle des Beauftragten des Führers veranstaltet auf dem Reichsparteitag eine lehrreiche Ausstellung über den mehrere tausend Jahre umfassenden Schicksalskampf der europäischen Kultur gegen den Osten.

Seiten seit den Tagen, als die Türken vor Wien erschienen, ist die abendländische Kultur so gefährdet gewesen, wie im Weltkrieg, und noch nie, seitdem die nordisch-europäischen Völker als Träger der Kultur die Geschichte bestimmen, hat man unter dem Mantel von Freiheit und Menschlichkeit die Idee Europa vor den Augen der ganzen Welt so mit Füßen getreten wie im Versailler Diktat. Erst die Erkenntnis von den inneren Ursachen des Zerfalls hat in Deutschland die Abwehrkräfte hervorgerufen und die politischen und geistigen Waffen zu ihrer Bekämpfung geschaffen, die im 19. Jahrhundert ohne durchgreifende äußere Wirkung schon von Männern wie Ranke, Nietzsche, Lagarde und Chamberlain vorbereitet waren. Im politischen Kampf gegen Bolschewismus und Judentum ist eine völkische Geschichtsbetrachtung geboren worden, die, ausgehend von den biologischen Bedingungen von Volk und Rasse und von den natürlichen Gegebenheiten des Raumes, zum erstenmal enthüllt hat, daß diese entscheidenden Auseinandersetzungen der Gegenwart mit dem uralten Schicksalskampf der abendländischen Völker gegen den Ansturm des Ostens zusammenhängen. Diese Zusammenhänge aufzudecken, durch anschauliche Darstellung in das Bewußtsein weiter Volkskreise zu bringen und das geistige Rüstzeug für dieses geschichtliche Ringen zu schaffen, hat sich die diesjährige Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten" auf dem Reichsparteitag in Nürnberg zur Aufgabe gemacht.

Wanderungen gen Orient

Die Besinnung auf den gemeinsamen rassischen und geschichtlichen Ursprung, der uns mit allen andern europäischen Völkern verbindet, hat wieder das Bewußtsein der gemeinsamen abendländischen Sendung eingeprägt. Aus dem nordisch-indogermanischen Urvolk, das als Kulturträger seit der jüngeren Steinzeit den europäischen Raum erfüllt hat, sind alle einzelnen europäischen Völker hervorgegangen. Schon im 2. vorchristlichen Jahrtausend sind Teile dieses Volkes auf ihren Wanderungen mit dem Orient zusammengestoßen, und seitdem sind diese Bewegungen und Gegenbewegungen nicht mehr abgerissen. Die Italiker besetzten die Apenninhalbinsel, die Griechen das griechische Festland und die Inseln der Aegäis, andere Gruppen zogen über die Balkanländer nach Kleinasien und durch das Völkertor zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meer in das Zweistromland und über den Iran nach Indien. Im Laufe der Jahrtausende sind diesen Indogermanen zwei andere Rassen und Kulturgemeinschaften feindlich entgegengetreten: Die semitisch-vorderasiatischen Völker und die Nomadenstämme mongolisch-turanischer Herkunft. Immer wieder ist der Angriff gegen sie vorgetragen, und mehrmals ist die europäische Kulturwelt, die erst langsam und nach manchen Kämpfen zu ihrer weltgeschichtlichen Einheit geworden ist, in ihren Grundfesten erschüttert worden.

Gegen Umklammerung durch Semiten

Die gesamte Geschichte des Mittelmeerraumes ist erfüllt gewesen von der Auseinandersetzung der nordisch-europäischen Völker mit den semitisch-vorderasiatischen. Die griechische Kultur ist durch eine Ueberwindung der mittelmeerisch-vorderasiatischen Kultur geschaffen worden, aber schließlich doch der rassischen Zersetzung durch diese Völker erlegen. Das erste Römische Weltreich war das Ergebnis des Kampfes der Italiker gegen die Umklammerung durch Semiten und Etrusker, aber schließlich ist es doch an der Durchsetzung mit orientalischem Volkstum untergegangen, was sich am sinnfälligsten an der außerordentlichen Ausbreitung des Judentums um die Zeitwende beweisen läßt.

Diese friedliche Durchdringung, die ihre unverlöschlichen Spuren bis zur Gegenwart hinterlassen hat, hat sich auf die Dauer als sehr viel eingreifender und bedeutungsvoller erwiesen, als die maurischen und sarazenischen Eroberungszüge nach Südeuropa und ein Jahrtausend später, gerade in der Zeit, als Westeuropa entscheidend vom abendländischen Bewußtsein wieder abfällt und auf Kosten seiner europäischen Aufgabe seinen Kolonialbesitz erwirbt, wird die Aufklärungsideologie ausgebildet, deren Grunddogma von der Freiheit und Gleichheit der Menschen allen europafeindlichen Mächten, vor allem dem von da an aus dem Ghetto befreiten Judentum, die Waffen in die Hand gegeben hat.

Tatarenflut aus den Steppen

Der erste Ansturm mongolisch-iranischer Völker gegen das Abendland, der Einfall der Hunnen und die Zerstörung des Gotenreiches in Südrußland, sind von verhängnisvoller Bedeutung für die ganze spätere Entwicklung Europas geworden. Die Germanen der Völkerwanderung, die wie schon der östliche Flügel der indogermanischen Wanderer dem natürlichen europäischen Straßenzug durch die Flußsysteme Mittel- und Osteuropas folgten, wurden nach dem Westen abgedrängt. Seitdem ist der Südosten die offene Wunde Europas geblieben. Hier sind dann die Awaren und Ungarn eingedrungen, und von dort her wurde die gesamte Balkanhalbinsel überflutet. Die tatkräftigen Herrscher des Ersten Reiches der Deutschen haben dann die von allen Seiten bedrohten Grenzen des Abendlandes geschützt, gesichert und die benachbarten Völker und Stämme: Polen, Tschechen, Magyaren und später auch die Litauer dem europäischen Kulturgefüge angeschlossen. Diese Ostbewegung hat auch noch ihren Fortgang genommen, als später durch die Schwächung des Kaisertums selbständige Markgrafen und Herzöge, Städte und Ritter den Schutz und die Kolonisation der Ostgebiete übernommen hatten. Während das Reich sich im ständigen Ringen mit dem Papsttum aufzehrt, erbebt 800 Jahre nach dem Hunneneinfall das Abendland unter einer ungeheuren Gefahr von Osten. Die Tatarenflut, die, aus den Steppen Asiens kommend, schon den russischen Staat, eine Gründung der germanischen Waräger, überrannt hatte, wälzte sich auf Mitteleuropa zu und auch das Opfer Heinrichs des Frommen und seines deutschpolnischen Ritterheeres auf der Walstatt bei Liegnitz vermochte sie nicht aufzuhalten. Nur ein günstiges Schicksal, Uneinigkeit in den tatarischen Reihen, hat die völlige Zerstörung Europas abwenden können.

Alte Feinde seit tausend Jahren

Seit diesem mongolischen Einfall sind die Gebiete östlich der Düna—Dnjepr-Linie aus der abendländischen Kulturgemeinschaft ausgeschieden, und es ist interessant zu beobachten, daß die Ausdehnung des Tatarenreiches fast genau mit dem Gebiet der heutigen Sowjet-Union zusammenfällt. Im Bolschewismus sehen wir nun alle Kräfte vereinigt, die seit Jahrtausenden der Erbfeind abendländischer Kultur gewesen sind: Semitentum und Tatarentum. Sie rüsten auch heute wieder zu einem entscheidenden Angriff auf Europa. Nachdem der Ansturm des Bolschewismus auf Mitteleuropa durch den Nationalsozialismus abgeschlagen ist, wird an anderen schwachen Stellen besonders bei den westlich-romanischen Völkern die Brandfackel geschleudert.

Uneinig und tatenlos oder nur im letzten Augenblick abwehrend, haben die europäischen Völker den Ausmarsch und die Einfälle der Semiten, Hunnen, Tataren und Osmanen in ihre offene Ostflanke geduldet, ja, oftmals in der Geschichte hat sich gerade Frankreich, die Idee der abendländischen Kultur preisgebend, mit diesen feindlichen und fremden Mächten verbündet, wie der allerchristlichste König von Frankreich mit den mohammedanischen Türken, die liberal-demokratische Republik im Weltkrieg mit dem autokratischen Zarentum und heute das Frankreich der „Front populaire" mit der Sowjetunion. Daß die europäischen Völker in dieser entscheidenden Stunde die Stimme der abendländischen Völkergeschichte nicht überhören, dazu soll auch diese Ausstellung beitragen.

bkp.

Statt Karten

Leutnant **Wolfgang Meyer**

Lore Meyer geb. Neiweiser

VERMÄHLTE

Bielefeld, den 22. August 1938

GESELLSCHAFT EINTRACHT

Statt besonderer Anzeige

Heute früh 10 Uhr ist nach einem reichgesegneten Leben unser lieber Vater und Großvater

Bernhard Pannhorst

im 84. Lebensjahre in Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Familie Rud. Pannhorst
Familie Heinr. Borchert

Bielefeld, Hamm i. W., den 20. August 1938
Paulusstraße 33

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 23. August 1938, 3.30 Uhr, von der Kapelle des Johannisfriedhofes. Vorfeier daselbst um 3 Uhr.

Am 19. August verschied nach längerem Leiden mein ehemaliger Meister

Heinrich Schultze

Er war von 1898—1930 treu und gewissenhaft in meinem Milser Betriebe tätig, bis ihm seine Erkrankung zwang, die Arbeit niederzulegen.

Wir bewahren ihm ein gutes Andenken.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma A. W. Kisker

Für die Beweise aufrichtiger und herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meiner lieben Mutter spreche ich meinen herzlichen Dank aus.

Familie Willi Mühlenweg

Bielefeld, im August 1938

Beerdigungs-Geschäft Fernruf 581 **Billerbeck** Stapenhorststraße 50a

---

Auto-Verleih W. Pepmeier Ruf 5577, Herforder Str., Glashütte

Nur fabrikneue Wagen: Hansa-Sonderklasse, Opel-Olympia Opel-Kadett, DKW. Sämtliche Wagen haftpflicht- und kasko-versichert. Kilometer von 10 Pfennig an

---

Amtliche Bekanntmachungen

Unter Hinweis auf das Wehrgesetz vom 21. Mai 1935 und die Erfassungsverordnung vom 15. Februar 1937 haben die nachstehenden **Wehrpflichtigen** des Stadtkreises Bielefeld **bis zum 3. September 1938** bei dem zuständigen Polizeirevier zur Anlegung des Wehrstammblattes sich **persönlich anzumelden:**

1. die im Jahre 1910 geborenen männlichen Personen, soweit sie eine Aufforderung zu erscheinen nicht erhalten haben und nicht im Besitze des Wehrpasses sind,
2. die vom 18. November 1935 ab aus Ostpreußen nach dem übrigen Reich verzogenen, jetzt hier wohnenden Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1913,
3. die ehemals aktiven Offiziere und Wehrmachtsbeamte im Offiziersrang, die aus der Reichswehr oder der alten Wehrmacht entlassen wurden,
4. die ehemaligen Offiziere des Beurlaubtenstandes der alten Wehrmacht sowie die ehemaligen Feldbeamten im Offiziersrang der alten Wehrmacht.

Ausgenommen von dieser Erfassung sind zu 3. und 4. Wehrpflichtige

a) im Range eines Generalmajors oder in einem höheren Rang,
b) die das 65. Lebensjahr vollendet haben oder bis zum 30. September 1938 einschließlich vollenden,
c) die im Besitze eines Wehrpasses der neuen Wehrmacht sind.

Es sind mitzubringen: Zwei Paßbilder in bürgerlicher Kleidung, ohne Kopfbedeckung (37:52 mm), Familienstammbuch, Arbeitsbuch, Nachweis über Berufsausbildung oder Schulbildung, über Zugehörigkeit zur SA., SS, NSKK., zum NSFK., DASD., NS.-Reiterkorps, RLB., zur TN., San.-Kol., über Landhilfe, Arbeitsdienst, Sportabzeichen, Führerschein für Kraftfahrzeuge.

Außerdem sind mitzubringen zu 3. und 4.: Die Papiere über aktiven Dienst im früheren Heer, in der Schutztruppe, in der Kaiserlichen Marine und in der Reichswehr (Reichsheer und Reichsmarine).

Wer seiner Anmeldepflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt oder den Vorschriften sonst zuwiderhandelt, wird, wenn keine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde.



Wir sind im Bilde!

Ob motorisierte Empfänger, ob Baßanhebung, Stromsparschalter oder Feinsteuerung, kritisch prüften wir den Wert alles Neuen und nun können wir daheim ernsthaft raten, wenn wir Ihnen die inzwischen eingetroffenen neuen Modelle vorführen. Willkommen bei

Rundfunk-Recksiek
Niedernstr. 13, Eing. Hagenbruchstr.

Gerade die hautverwandte Grundlage ist das Geheimnis der fabelhaften Schönheitswirkung der matten, fettfreien



Marnol-Haut-Creme
RM. 1.50 in Drogerien u. Parfümerien.

Zurück!

H. Schlichthaber
Dentist

Zurück!

Zahnarzt
Dr. Schulz
Am Zwinger



Richard Laux
Jetzt Hagenbruchstraße 2b



Schlaraffia-Polster
Rosshaar-Polster
Calorat-Polster
Patent-Matratzen
gut und preiswert bei

F. Mertens
Bielefeld. 40 Jahre Fachgeschäft

Aufgebot

Die **Witwe Julie Wedekamp** geb. Lauser in **Bremen-Oslebshausen,** Auf den Blöten, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Appelius, Bünde i. W., hat beantragt, den verschollenen Schlosser Carl Lauser, geboren am 18. November 1848 zu Giesmannsdorf, Kreis Neiße in Oberschlesien, zuletzt wohnhaft in Bielefeld, Kanton III Nr. 103, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Dienstag, den 28. März 1939,** vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Detmolder Str. 9, Zimmer 11, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben und Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Bielefeld, 17. August 1938.

Amtsgericht.

Verdauung vorzüglich

„Heidekraft ist ein vorzügliches Kräftigungsmittel. Es bewirkte eine wesentliche Verbesserung meiner Leistungsfähigkeit. Müdigkeit und Unlust zu sportlicher Betätigung sind gänzlich behoben, Arbeitslust und Arbeitsfreude sind wieder wie früher, der Appetit ist gut, die Verdauung vorzüglich." So schrieb am 27. 1. 38 Herr H. Riemeyer, Turn- und Sportlehrer der Landw. Lehranstalten in Helmstedt, Moltkestr. 16. Solche und ähnliche Dankschreiben gehen uns seit bald 9 Jahren zu. Heidekraft, ein aus 27 Wirkstoffen bestehendes Mineralsalz-Kräuterpulver, regt Stoffwechsel, Säftekreislauf, Verdauung, Drüsenfunktionen, Nervenleistungen an und spendet somit neuen Lebensmut und neue Lebensfreude. Kein Heilmittel. 40-Tage-Packung RM 1,80, Doppel-Packung RM 3,30. In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

Bestimmt zu haben bei

Hergeröder, Drogerie im Crüwell-Haus
Jahnplatz-Drogerie Riemeier

Gewinnauszug

5. Klasse 51. Preußisch-Süddeutsche (277. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

10. Ziehungstag — 19. August 1938

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 5000 RM. 19166 77669
12 Gewinne zu 3000 RM. 79554 172064 180226 201216 206150 394635
12 Gewinne zu 2000 RM. 32744 59882 130689 168970 189467 381416
58 Gewinne zu 1000 RM. 228 17895 23658 51215 57152 60509 66651 80527 115513 119461 182360 187063 191977 201327 203311 203335 219648 244649 254747 254748 271292 285885 296115 299611 307478 318960 330633 341030 360310
90 Gewinne zu 500 RM. 4179 17559 27689 35458 36600 38203 41922 52992 73903 75207 92516 97648 98442 98925 100010 109433 111640 115640 130426 145894 150961 152406 156587 162986 172342 173782 181170 186333 190963 195937 206917 215259 221336 225322 261432 262690 264621 268851 290710 302509 319454 365172 376422 382971 399691

188 Gewinne zu 300 RM. 1419 3932 5421 7229 8081 20181 30833 36220 41954 44736 47000 50922 56708 60142 61740 77709 83673 84799 93001 94756 97237 98389 99286 103923 104256 105191 106803 113751 115006 123286 123352 125759 129900 130171 130281 133473 133845 136338 138101 150933 155067 160340 164005 166021 166831 167629 167749 171004 181330 185841 200343 204356 210694 213834 217124 218679 226527 230188 236897 243466 252772 254699 261578 261710 267923 270389 287034 287366 289626 289630 289670 303961 306372 318013 328124 330277 332642 340457 343501 343777 345103 347423 346280 356056 356858 360724 364599 380322 384762 392724 393625 395014 396341 397010

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

4 Gewinne zu 3000 RM. 134529 172132
24 Gewinne zu 2000 RM. 7086 15405 69196 105989 148629 177625 227484 246520 304966 306747 329673 384966
36 Gewinne zu 1000 RM. 3501 8941 34118 42713 65894 72011 82754 109012 120490 166248 208903 233898 268970 290509 311666 327125 371536 382136 396994
78 Gewinne zu 500 RM. 17385 22223 26603 37029 43450 49342 59764 93602 96248 96892 107628 118419 123240 129724 139313 157972 165814 169413 171780 177924 185981 201159 229909 243501 245817 245944 258336 271719 326046 326230 330707 336208 362394 352555 358231 364368 385292 387696 391844

194 Gewinne zu 300 RM. 2368 3818 7243 8123 8523 29651 29902 31543 37208 42543 44331 46063 46196 48496 51067 52487 56569 58757 64304 70548 76752 79296 80664 84094 86181 86662 87397 90631 95584 96167 96364 99687 100000 110633 115966 124730 144576 147381 147503 148189 151297 154609 164485 169258 178321 182214 185369 189166 189645 189646 190003 190488 195000 196434 198796 204683 204866 207464 220157 226595 233250 238618 244996 248334 252207 254921 259316 259781 263921 273149 275617 276092 279852 283801 291042 296170 296730 298639 300823 310825 312019 318423 324389 328584 338720 342402 342999 344914 351908 355190 355525 356006 365469 376637 381589 386600 396221

Staatliche Lotterie-Einnahmen

Bertelsmann, Klosterstraße 4
Reitemeyer, Niederstraße 11
v. Weltzien, Viktoriastraße 1

Offene Stellen

Maschinenfabrik sucht zum baldigen Eintritt:

erfahrenen Buchhalter
Stenotypistin

letztere mit engl. und franz. Sprachkenntnissen, vertraut mit allgemeinen Büroarbeiten.

Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **A S 5893** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Reparatur-Abteilung

einer Fahrrad-Fabrik sucht fachkundigen Expedienten für den Teileversand zu sofortigem Eintritt in Dauerstellung. Bewerbungen mit entsprechenden Unterlagen unter A. S. 5926 an die Westfälischen Neuesten Nachr.

Wir suchen

geübte Näherinnen

für **dauernde** Beschäftigung, zum sofortigen und evtl. späteren Antritt. Sofortige Vorstellung erbitten

Katag Aktiengesellschaft, Bielefeld, Saarstr. 4

Wir suchen für sofort einige perfekte

Oberhemden-Näherinnen
Kragen-Näherinnen
Blusen-Näherinnen

sowie mehrere ungelernte **Arbeiterinnen** für dauernde Beschäftigung.

Bielefelder Wäschewerke Wilhelm Kayser & Co., A.-G.
Bielefeld, Suddrackstraße 14a



35 Mark
kostet z. B. der neue Deutsche Kleinempfänger, so billig ist Rundfunkhören geworden! Interessante Neuheiten beim Rundfunkberater

Funk-Sauerland
im Gehrenberg

Bei Magenbeschwerden
„Polhänser"
Wirkung überraschend

Den Wäsche-Spar-Sack
für 3.— RM. von Wäscherei
Lehmkuhl Ruf 2388
Sedanstr. 26 — Prompte Lieferung

Trikot-Röcke
nach Maß ohne Mehrpreis
Stickerei Hübner
Goldstr. 22, 1 Min. vom Jahnplatz
Monogramme, Kurbelstickerei, Zickzack, Hohlsaum, Knopflöch. schnellst

---

Auto-Vermietung
mit und ohne Fahrer
Bakker, Ruf 2678
Stand: Horst-Wessel-Straße 16
Gr.-Garage Fischer & Co.
Wohnung: Horst-Wessel-Straße 21

Kindja Klischee Bielefeld

Dreharbeiten übernimmt nach laufd. Bielefelder Firma. Angeb. unt. A R 4506 an die Westf. N. N.

Schwerer
Futterhafer
vom GWV., nur zum Verkauf an Pferdehalter freigegeben, empfiehlt
Friedrich Rüter
Güterbahnhof Ost
Ruf 1329.

Auto-Verleih
E. Haselhorst. Ruf 6365
S.-Schildesche, Engersche Str. 145

Friseurgehilfe
in angenehme Dauerstellung bei höchstem Lohn gesucht (gründliche Ausbildung im Damenfach möglich)
Haarpflegehaus Eifert,
Herford, Höckerstr. Telefon 4030.

Für unsere **Reparaturwerkstatt** suchen wir bestens ausgebildete
Schlosser und Dreher
zum baldigen Eintritt.
Ziegel- und Klinkerwerke Schäfer, Remscheid.

---

1. Friseuse
für sofort oder später gesucht. Gehalt 160.— RM. netto monatlich.
Damen-Salon Fiedler
Minden i. W., Obermarktstraße 1

Zum sofortigen Eintritt jüngeres
Mädchen
für leichte Büro-Arbeiten u. Haushalt mit Familienanschluß gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Angebote unter **A S 5923** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

35 Mark
kostet z. B. der neue Deutsche Kleinempfänger, so billig ist Rundfunkhören gewordent Interessante Neuheiten beim
Rundfunkberater
Funk-
Sauerland
im Gehrenberg
agenbeschwerden
olhänser"
ng überraschend
n Wäsche-
bar-Sack
– RM. von Wäscherei
chmkuhl
Ruf 2388
26 — Prompte Lieferung
tot-Röcke
3 ohne Mehrpreis
erei Hübner
22. 1 Min. vom Jahnplatz
me. Kurbelstickerei, Zickzaksaum, Knopflöch. schnellst
p-Vermietung
und ohne Fahrer
er, Ruf 2678
Horst-Wessel-Straße 16
arage Fischer & Co.
Horst-Wessel-Straße 21
Fleischer
Gau Bielefeld
ten übernimmt noch laufd. Bielefelder Firma. An. R 4806 an die Westf. N. N.
Schwerer
terhafer
3. nur zum Verkauf an freigegeben, empfiehlt
riedrich Rüter
Güterbahnhof Ost
Ruf 1320.
o-Verleih
lhorst . Ruf 6365
che, Engersche Str. 145
urgehilfe
ehme Dauerstellung bei Lohn gesucht (gründliche bung im Damenfach möglich)
legehaus Eifert,
öckerstr. Telefon 4030.
Reparaturwerkstatt
bestens ausgebildete
losser
d Dreher
gen Eintritt.
und Klinkerwerke
Remscheid.
riseuse
oder später gesucht. Gehalt M. netto monatlich.
-Salon Fiedler
W., Obermarktstraße 1
tigen Eintritt jüngeres
idchen
Büro-Arbeiten u. Haushalt
enanschluß gesucht. Gehalt einkunft.
ter A S 5923 an die Neuesten Nachrichten.

Ältester Siegel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neuester Siegel von 1936

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 195 — Montag, 22 August 1938

Groß-Bielefeld

Heidesträuße

Sie beherrschten den Straßenbahnwagen, mit dem ich heimfuhr. Auf der Plattform, im Wagen, überall haftete das Auge an den hübschen Sträußen und den lachenden Gesichtern der Menschen, die diese Heidesträuße in den Händen hielten.

Die Heide blüht — — —

Da zieht es jeden Bielefelder hinaus in die Senne. Unwiderstehlich.

Die Heide lockt — — —

Mag auch der Wettergott, wie gestern, nicht sein freundlichstes Gesicht aufstecken, was tut es, die Sehnsucht nach der blühenden Heide ist stärker als die Befürchtung, einen Regenguß abzubekommen.

Ja, die Heide.

Und ich habe nicht einmal gewußt, daß es schon so weit mit ihr ist. — ei.

So wird gehetzt

Eine Tochter wollte in die Heimat

„Eigentlich hatte ich schon keinen Mut mehr", so berichtet eine Frau, die vor Jahren ihrem Manne nach Ungarn gefolgt ist und nun selten die Heimat sieht. „Schon lange hatte ich mir vorgenommen, meine Mutter in Bielefeld mal wieder zu besuchen. In dem Miethause, in dem wir unsere Wohnung haben, sind auch zwei jüdische Familien, die mir in den schrecklichsten Farben die Zustände in Deutschland schilderten. Ich sollte mir die Eßwaren mitnehmen, so riet man mir, ich würde sonst sicherlich verhungern.

Noch am Tage meiner vorgesehenen Abreise kam ich in Zweifel, da man immer wieder auf mich eindrang, nicht nach Deutschland zu fahren. Aber der Wunsch, nach fünfjähriger Abwesenheit meine Mutter wiederzusehen, überstieg alle Bedenken, und dann habe ich mir selbst Trost zugesprochen und gedacht, solange deine Mutter noch da ist, bekommst du auch etwas zu essen in Deutschland. Und dann bin ich doch gefahren und habe die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, als ich schon bald nach Erreichung der Grenze die gefüllten Schaufenster in Deutschland sah.

In meiner Heimat habe ich mich dann restlos davon überzeugen können, daß man mich mit den größten Lügen und Schwindeleien von der Fahrt in die Heimat abhalten wollte. Am liebsten bliebe ich jetzt in der Heimat bei der Mutter. Da ich aber doch wieder nach Ungarn zu meinem Mann muß, werde ich wenigstens erzählen können, wie es in Wirklichkeit in Deutschland aussieht."

Mehr Gemüse und Fische

Die Verbrauchslenkung im September

× Ein vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft soeben im Reichsministerialblatt der landwirtschaftlichen Verwaltung veröffentlichter Runderlaß gibt die Ernährungsrichtlinien für die Verbrauchslenkung im Monat September bekannt.

Im kommenden Monat ist danach ein verstärkter Verbrauch bei Kartoffeln, Gemüse, Fischen, Marmelade und Kunsthonig, entrahmter Frischmilch auch in Form von Trockenmilchpulver, Buttermilch, Käse und Quark erwünscht. Darüber hinaus sollen während des Septembers Rindfleisch, frische Heringe, Salzheringe, Bückinge, Marinaden, Haferflocken, Sago, Graupen, Kartoffelstärkemehl, deutsches Puddingmehl, Möhren, Tomaten, Blumenkohl, Weiß-, Rot- und Wirsingkohl und Zucker bevorzugt werden. Ein gleichbleibender Verbrauch ist bei Roggenbrot, Backwaren, Mehl, Teigwaren, Hammelfleisch, Geflügel, Erbsen, Linsen, Vollmilch, Honig und Kakao möglich. Ein verminderter Verbrauch ist nötig bei Fetten aller Art, Schweinefleisch, Kalbfleisch, Weizenbrot und Eiern.

Sommermusik im Burghof

Der 3. Serenadenabend unseres Städtischen Orchesters, der nicht am Mittwoch, sondern am Donnerstag, 25. August, 20.30 Uhr, im Hof der Sparrenburg stattfindet, ist ganz auf Mozart eingestellt. Der Abend wird eingeleitet mit einer Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit", anschließend folgt ein Hornkonzert (Solist: Hans Prinz), und abschließend kommt die Haffner-Serenade zu Gehör. Leitung: Städt. Musikdirektor Werner Gösling. Karten zum Einheitspreis von 75 Pfg. an der Abendkasse.

 # Beide Fahrzeugführer verletzt

Am 20. August gegen 20.28 Uhr stießen auf der Bleichstraße ein Motorrad und ein Fahrrad zusammen. Beide Fahrzeugführer wurden verletzt. Die Schuld trifft den Radfahrer, weil er seine Fahrtänderung nicht frühzeitig angezeigt hatte.

Kommt es zur Verlegung Bielefelder Betriebe?

Keine weiblichen Arbeitsreserven mehr vorhanden — Das Ruhrgebiet bietet noch Möglichkeiten

Von 100 Einwohnern üben im Durchschnitt der Provinz Westfalen 45,8 eine Erwerbstätigkeit aus. In den verschiedenen Bezirken der Provinz weicht diese Erwerbsdichte jedoch erheblich voneinander ab. So ergibt sich für den Bezirk des Arbeitsamtes Bielefeld eine Erwerbsdichte von 54,4, für den westfälischen Teil des Ruhrgebietes dagegen nur von 40,6, für einige Städte ergaben sich noch niedrigere Zahlen. So für Wanne-Eickel 36,4, Castrop-Rauxel 36,8 und Herne 37,7. Diese Feststellung mag manchen überraschen, der die Schlote im Ruhrbezirk rauchen sieht, der den dröhnenden Rhythmus der Arbeit kennengelernt hat, der hier das Leben bestimmt. Eine Aufgliederung der Erwerbstätigen nach dem Geschlecht gibt schnell eine Erklärung hierfür. Von 100 Erwerbstätigen sind im Durchschnitt der Provinz Westfalen 28,3 Frauen. Die Unterschiede in dem Umfang der Frauenarbeit sind jedoch innerhalb der Provinz noch beträchtlicher als die Abweichungen in der Erwerbsdichte. In Bielefeld sind 39,6 Prozent der Erwerbstätigen Frauen, in dem vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirk Paderborn 37,4 Prozent, in dem westfälischen Teil des Ruhrgebietes dagegen 18,4 Prozent.

Die Unterschiede in der Erwerbsdichte der Provinz beruhen also ganz offenbar auf dem außerordentlich unterschiedlichen Umfang der Frauenarbeit. Haben die Frauen und Mädchen im Ruhrbezirk weniger Neigung oder weniger wirtschaftlichen und sozialen Anlaß, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen als in den Bezirken Bielefeld und Paderborn? Zweifellos nicht! Im Ruhrbezirk fehlen lediglich die Betriebe, in denen weibliche Arbeitskräfte beschäftigt werden können. Im Bergbau und in der Schwerindustrie ist für Frauenarbeit kein Platz. Die Betriebe, die Frauen beschäftigen können, haben hier über Mangel an Arbeitskräften nicht zu klagen. In der Bielefelder Industrie besteht dagegen Mangel an weiblichen Arbeitskräften, der von Jahr zu Jahr schlimmere Formen annimmt und der wohl noch Anlaß zu einem Niederlassungsverbot derartiger Betriebe in Bielefeld geben wird.

Frauenüberschuß von 7000

Auch bei den Arbeitsämtern des Ruhrbezirks werden kaum noch arbeitsuchende weibliche Kräfte registriert, noch weniger unterstützte weibliche Personen. Man kann sich aber leicht ausrechnen, daß noch zahlreiche im erwerbsfähigen Alter stehende weibliche Kräfte vorhanden sein müssen, die bisher überhaupt nicht erfaßt werden. Allein im Arbeitsamtsbezirk Herne schätzt man diese Zahl auf 10—20 000. So schwer wie ihre Zahl festzustellen ist, so schwer ist es überhaupt, an sie heranzukommen. Der Versuch, weibliche Arbeitskräfte aus dem Ruhrgebiet auswärts einzusetzen, hat bisher nur da größere Erfolge gezeitigt, wo das Arbeitsamt die Möglichkeit hatte, auf arbeitslose und arbeitsuchende Kräfte Einfluß zu nehmen. Für die Arbeitsämter besteht aber gar keine Handhabe, die nicht gemeldete weibliche Arbeitsreserve zu einer Erwerbstätigkeit außerhalb des Ruhrgebietes zu veranlassen. Wohnung und Kost werden im elterlichen Haushalt anders kalkuliert als draußen, wo die Mädchen Wohnung und Beköstigung allein aus ihrem Verdienst bestreiten müssen. Wenn das draußen erzielte Einkommen lediglich dazu ausreicht, diese Lebensbedürfnisse zu befriedigen, dann wird es vielfach vorgezogen, die Tochter zu Hause zu halten und sie im Haushalt der Familie zu beschäftigen. Trotzdem sind auf dem Gebiet der überörtlichen Vermittlung Erfolge erzielt worden.

Wie stark der Zuzug weiblicher Arbeitskräfte z. B. nach Bielefeld gewesen sein muß, beweist die Tatsache, daß ein Frauenüberschuß von 7000 Personen besteht. Man ist sich aber darüber klar, daß auf diesem Wege, besonders bei der jetzt noch vorhandenen weiblichen Arbeitsreserve, nicht mehr viel zu erreichen ist. Würde in Herne ein geeigneter Betrieb aufgemacht werden, der 1000 weibliche Arbeitskräfte beschäftigen kann, dann würden die dazu notwendigen Kräfte an Ort und Stelle sofort zu beschaffen sein.

Standortfrage ist ausschlaggebend

Würde man 1000 weibliche Arbeitskräfte in Bielefeld ansiedeln können, so würde man ebenfalls für diese im Handumdrehen Arbeitsplätze finden. Ausschlaggebend ist also die Standortfrage der Industrie. Es erscheint beinahe leichter, die Betriebe dahin zu legen, wo geeignete Arbeitskräfte vorhanden sind, als die Arbeitskräfte nach auswärtigen Betrieben zu lenken. Diese Erkenntnis hat dazu geführt, sich in den in Frage kommenden Gebieten mit dem Gedanken vertraut zu machen, Betriebsverlegungen vorzunehmen. Der darüber geführte Gedankenaustausch zwischen den Arbeitsämtern der Bezirke Bielefeld und Herford und einiger Bezirke des Ruhrgebiets haben aber bisher noch zu keinen praktischen Ergebnissen geführt, obwohl man sich darüber einig ist, daß es dringend erwünscht ist, zu Fortschritten in diesen Fragen zu kommen.

Wo bleibt der Qualitätsbegriff?

Am nächsten läge die Verlegung von Betrieben der ostwestfälischen Bekleidungsindustrie. Dieser Gewerbezweig beschäftigt im Arbeitsamtsbezirk Bielefeld annähernd 12 000 Kräfte. Davon sind 83,6 Proz. Frauen. In der Wäscheherstellung, dem für Bielefeld wichtigsten Zweig der Bekleidungsindustrie, beträgt der Prozentsatz sogar fast 90 v. H. Die Einrichtung von Filialbetrieben der Wäscheindustrie im Ruhrbezirk würde verhältnismäßig geringe Kosten verursachen. Die Schwierigkeit liegt hier auf anderem Gebiet. Bielefelder Wäsche ist ein Qualitätsbegriff geworden wie Solinger Schneidwaren. Das Recht, die Erzeugnisse Bielefelder Wäsche zu nennen, ist aber beschränkt auf die in Bielefeld ansässigen Firmen.

Die im Ruhrbezirk selbst in Filialbetrieben hergestellte Wäsche dürfte also nicht als Bielefelder Wäsche deklariert werden. Welche Bedeutung dem beigemessen wird, zeigt die Absicht einer großen Firma, die sich noch vor kurzer Zeit in Bielefeld nur deswegen niederlassen wollte, um ihre Erzeugnisse als Bielefelder Fabrikat bezeichnen zu können. Es wird zu überlegen sein, ob diese Bestimmung nicht im Interesse der hier verfolgten Ziele gelockert werden kann. Außerdem befürchten die Bielefelder Wäschefabrikanten, im Ruhrbezirk keine gleichwertigen Arbeitskräfte zu finden.

Die Textilindustrie ist in Bielefeld bereits seit Jahrhunderten ansässig, so daß man an-

RADIO-PETRING
Ulmenstr. 9 Das Fachgeschäft Ruf 1748

Flachsröste Künsebeck brannte

Angenommenes Großfeuer / Feuerwehreinheiten im Einsatz

Auf Grund der großen Werte, die in der Regel in der Flachsröste in Künsebeck lagern, ist der Feuerschutz für diese Anlage von besonderer Bedeutung. Um festzustellen, innerhalb welcher Zeit nach erfolgter Alarmierung die Feuerwehren an der Flachsröste in Künsebeck eintreffen und dort ein wirksamer Löschangriff einsetzt, hatte Branddirektor Ritter gestern gegen 6 Uhr morgens die Werkfeuerwehr der Flachsröste, die Freiw. Feuerwehreinheiten Halle, Steinhagen, Brockhagen, Borgholzhausen-Bhf., Borgholzhausen-Stadt, die Berufsfeuerwehr Bielefeld sowie einen Teil der Mitglieder der Freiw. Feuerwehr Bielefeld der Löschzüge I, II, IV und V nach Künsebeck alarmiert. Die Wehren trafen innerhalb 18 bis 30 Minuten nach erfolgter Alarmierung an der Flachsröste ein.

Es war angenommen, daß die Hallen 8, 9, 10 und 11 vom Feuer erfaßt und später das Feuer durch Funkenflug auf die Hallen 2, 3 und 4 übertragen wurde.

Die Werkfeuerwehr, die im Besitze einer Motorspritze ist, übernahm zunächst den Schutz der Hallen 6, 7 und 12 mit je einem C-Rohr. Ein Teil der Feuerwehr Bielefeld und die Feuerwehreinheiten Halle und Steinhagen wurden mit je drei C-Rohren zur Niederkämpfung des Feuers in den Hallen 8, 9, 10 und 11, ein weiterer Teil der Feuerwehr Bielefeld und die Feuerwehreinheit Borgholzhausen-Stadt wurden mit je drei C-Rohren an den Hallen 2, 3 und 4 eingesetzt. Die Feuerwehreinheit Borgholzhausen-Bahnhof legte mit der Feuerwehr Bielefeld etwa 1200 m Schlauch von einem 800 m von der Flachsröste entfernten Mühlenteich aus.

Die Werkfeuerwehr entnahm das Löschwasser aus einem Röstbecken, die Feuerwehreinheiten Halle und Steinhagen aus dem etwa 250 m von den Hallen entfernt liegenden Abwasserteich. Zur Förderung des Wassers aus dem 800 m entfernt liegenden Mühlenteich mußten die Spritzen hintereinander geschaltet werden. Dabei förderte eine am Teich aufgestellte Automobilspritze das Wasser in eine 600 m entfernt stehende zweite Automobilspritze und eine andere am Teich aufgestellte Kleinmotorspritze das Wasser in eine weitere 400 m entfernt aufgestellte Kleinmotorspritze. Diese Spritzen förderten nunmehr das Wasser unter erhöhtem Druck nach den gedachten Brandobjekten. Insgesamt wurden zwei Kraftfahrspritzen und vier Kraftspritzen eingesetzt.

Zu der Uebung waren erschienen der Provinzialfeuerwehrführer Generaldirektor Dr. Querfeld, Schultat Witt von der Provinzialfeuerwehrschule Münster, der Landrat des Kreises Halle, der Bürgermeister des Ortspolizeibezirkes Halle, der Bürgermeister des Ortspolizeibezirkes Borgholzhausen und der Kreisfeuerwehrführer des Kreises Halle.

Nach Schluß der Uebung hielt Branddirektor Ritter eine kurze Belehrung über den vorgenommenen Großeinsatz der Feuerwehren an der Flachsröste ab. Er sprach sich anerkennend über die geleistete Arbeit der eingesetzten Feuerwehren aus und gab Hinweise zur Vermeidung der sich gezeigten Mängel.

Provinzialfeuerwehrführer Dr. Querfeld dankte den Feuerwehren für die geleistete Arbeit. Er betonte hierbei, daß die Feuerwehr die ihr gebührende Anerkennung weder durch die Uniform noch durch Gesetzgebung erreiche, sondern einzig und allein durch die im Feuerwehrdienst geleistete Arbeit. Er schloß seine Ausführungen mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

Schützenfest in Schildesche



Das Königspaar der Schildescher Schützen

Die BM. 37

In dieser Woche sind folgende Ausgabestellen für die BM. 37 geöffnet:

1. Für den Bereich der Ortsgruppe Pottenau am Montag, 22. 8., von 18—20 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Bleichstraße 84.
2. Für den Bereich der Ortsgruppe Fritz Hormann (Jahnplatz) am Dienstag, 23. 8., in der Zeit von 18—20 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Oberntorwall 22.
3. Für den Bereich der Ortsgruppen Sparenberg und Kesselbrink am Mittwoch, 24. 8., in der Zeit von 18—20 Uhr in der Dienststelle des Reichsluftschutzbundes, Hermannstraße 2.
4. Für den Bereich der Ortsgruppe Kamphof-Schildesche am Donnerstag, 25. 8., in der Zeit von 18—20 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Theesener Straße 18.
5. Für den Bereich der Ortsgruppen Siegfried und Wittekind am Freitag, 26. 8., in der Zeit von 18—20 Uhr in der Geschäftsstelle der NSV., Teichstraße 17.

nimmt, daß sich gewisse Fertigkeiten von Generation zu Generation vererbt haben. Diese Annahme ist nicht ohne weiteres zu widerlegen, aber es ist zu bedenken, daß jetzt schon ein beträchtlicher Anteil der weiblichen Arbeitskräfte von auswärts stammt und daß weitere Kräfte in Bielefeld selbst nicht mehr zu finden sind, so daß also doch in jedem Fall auf andere Kräfte zurückgegriffen werden muß. In Bielefeld ist die Industrie zudem seit langem gezwungen, jede Arbeitskraft zu akzeptieren und nach Bedarf einzusetzen. Im Ruhrbezirk würde immerhin jetzt noch die Möglichkeit zu einer weitgehenden Auslese vorhanden sein. Für die Verlegung kommen aber nicht nur Betriebe der Bekleidungsindustrie in Frage, sondern auch der Papierverarbeitung und des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes. Beide beschäftigen im Arbeitsamtsbezirk Bielefeld nahezu 10 000 Arbeitskräfte, darunter befindet sich ebenfalls ein erheblicher Prozentsatz Frauen. Für diese Gewerbezweige würde allerdings eine Verlegung wesentlich höhere Kosten verursachen.

Und die Kostenfrage?

Die Kostenfrage bildet überhaupt für die ostwestfälische Industrie eine der wichtigsten Ueberlegungen bei der Verlegung von Betrieben. Sicher werden die in erster Linie in Frage kommenden Städte des Ruhrbezirks, das sind besonders die ganz auf Bergbau und Schwerindustrie eingestellten Städte Herne, Wattenscheid, Bottrop, Gladbeck, Wanne-Eickel und Castrop-Rauxel, bereit sein, eine Uebersiedlung auswärtiger Betriebe hierhin auf jede Weise durch Bereitstellung geeigneten Baugeländes, Nachweis von Betriebsräumen, vorübergehende steuerliche Erleichterungen zu fördern. Das liegt ja auch durchaus im Interesse dieser Städte, denen es nicht nur erwünscht sein kann, neue Gewerbesteuer zahlende Betriebe zu bekommen, sondern auch den Kreis der erwerbstätigen Bevölkerung zu vergrößern, um damit die Einkommensverhältnisse der Bevölkerung zu verbessern und soziale Schwierigkeiten zu beseitigen. Im Ruhrgebiet ist es ja vielfach so, daß der Familienvorstand gleichzeitig auch allein den Unterhalt der Familie trägt, während es in Bielefeld nicht selten ist, daß vier oder fünf Familienangehörige gemeinsam zu den Kosten der Lebenshaltung beitragen.

Immer ein schwieriges Problem

Man wird bei der Würdigung dieser Probleme nicht den Fehler machen dürfen, papierene Pläne aufzustellen und sich davor hüten müssen, demnächst bereits im Ruhrbezirk neben den Zechen und Hütten eine umfangreiche Wäsche- und Papierindustrie sich entwickeln zu sehen. So wünschenswert auch eine Durchsetzung der Wirtschaft des Ruhrbezirks mit Betrieben ist, die nicht von Kohle und Eisen abhängig sind und die weibliche Arbeitskräfte aufnehmen können, so wäre es doch vollkommen falsch, anzunehmen, daß aus einem organisch gewachsenen Wirtschaftsbezirk Teile ohne weiteres herausgelöst und verlegt werden können. Die gesamte ostwestfälische und besonders die Bielefelder Wirtschaft hat sich vom Leinenfaden her entwickelt. Die Leinenindustrie zog die Wäscheherstellung und die Bekleidungsindustrie nach sich. Bei der Umstellung von der Hand- auf die Maschinenarbeit bildete die Nähmaschinenindustrie die notwendige Ergänzung. Um die Betriebe besser ausnützen zu können, nahm die Nähmaschinenindustrie die Erzeugung von Fahrrädern auf. Das zog eine umfangreiche Industrie für Fahrradteile, Werkzeugmaschinen nach sich und führte zur Entwicklung einer bedeutenden feinmechanischen Industrie.

Die Papierverarbeitung erfolgte zunächst für die Verpackungsbedürfnisse der Wäscheindustrie. Aus der Fabrikation von Stärke für die Wäscheindustrie hat sich das umfangreiche und bedeutende Nahrungsmittelgewerbe des Bielefelder Bezirks entwickelt. So ist also ein Gewerbezweig aus dem anderen entstanden, und das heute so bunte und scheinbar zufällige Bild der Bielefelder Wirtschaft doch tatsächlich nach einer sehr gesunden organischen Entwicklung gewachsen. Zwar haben einige der ursprünglichen Nebengewerbe sich so entwickelt, daß der Zusammenhang kaum noch erkennbar ist. Aber trotzdem ist es verständlich, wenn man zögert, aus diesem Zusammenhang Teile zu lösen. Aber eine neue Situation verlangt neue Entschlüsse, es wäre nicht zu verantworten, wollte man nur deshalb vor Aenderungen zurückschrecken, weil man sich nicht daran gewöhnen kann. Bisher war man gewohnt, für die Wahl des Standortes Verkehrsfragen und Vorkommen von Rohstoffen entscheiden zu lassen. Bei der jetzigen Situation des Arbeitsmarktes wird man nicht in letzter Linie das Vorhandensein geeigneter Arbeitskräfte mitbestimmend sein lassen müssen.

Und diese Situation läßt aus vielen Gründen eine Verlegung von Betrieben der ostwestfälischen Industrie nach dem Ruhrbezirk wünschenswert erscheinen, so daß die hier angeschnittenen Fragen zum mindesten ohne Voreingenommenheit geprüft werden sollten," so schreibt im Rahmen einer Gesamtbetrachtung über die Mobilisierung der weiblichen Arbeitsreserve in Westfalen die „Rheinisch-Westfälische Zeitung".

Die Schilsker feiern Schützenfest

Zwei ereignisreiche Tage in Schildesche

Böllerschüsse riefen am Samstag die Schützen zum Antreten. Gegen 19 Uhr trafen die Kompanien auf dem Kirchplatz in Schildesche zum traditionellen Zapfenstreich ein. Nachdem die Schützenfeldwebel dem Zapfenstreichführer, Schützenhauptmann Kornetzki, die Stärken ihrer Kompanien gemeldet hatten, setzte sich der Zapfenstreich, an der Spitze die reitende Abteilung des Schützenvereins, in Marsch. Der Zug bewegte sich unter Vorantritt der SA.-Kapelle der Standarte 174 und des Trommlerkorps der Ortsgruppe Kamphof-Schildesche durch die Straßen von Schildesche und traf gegen 19.45 Uhr beim Schützenoberst Schneider ein. Nachdem der Zapfenstreichführer dem Schützenmajor Bökenkamp das Bataillon gemeldet hatte, gab dieser die Meldung weiter an den Schützenoberst Schneider. Dieser begrüßte seine Schützen, die Vertreter der Partei, den Kreisschützenführer Berke und die Abordnung der Bielefelder Schützengesellschaft.

Dann setzte sich der Zapfenstreich wieder in Bewegung und marschierte zur Residenz der Schildescher Schützenmajestät Königin Alma I., wo auch König Hermann I. eingetroffen war. Der Major meldete den erschienenen Majestäten das Bataillon, worauf König Hermann I. dankte und seine Schützen mit herzlichen Worten begrüßte. Sodann gab es eine Ueberraschung für die Schildescher Schützen. Die Schützenmajestäten ließen dem Bataillon einen kunstvoll gearbeiteten eichenen Adler überreichen, der für die Zukunft beim Zapfenstreich stets dem Bataillon vorangetragen werden soll. Oberst Schneider dankte den Majestäten für die sinnvolle Gabe und versprach, den Adler in treue Obhut nehmen zu wollen.

Nachdem noch ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt war, trat das Bataillon den Rückmarsch an und traf gegen 22 Uhr in den Festzelten ein. Hier herrschte bereits ein reger Betrieb.

Königsschießen am Sonntag

Um 6 Uhr früh weckten Böllerschüsse die Schilsker Schützen aus ihrem Schlaf und erinnerten sie daran, daß es Zeit wurde, sich für das Königsschießen fertigzumachen. Um 7.15 Uhr marschierte das Bataillon zum Scheibenstand an der Westerfeldstraße, um im ehrlichen Wettstreit um die höchste Würde im Schützenreiche zu kämpfen. Um 7.30 Uhr war die Flaggenparade, die Gewehrgruppe präsentierte, und unter Trommelwirbel gingen die beiden Flaggen an den Masten hoch. Dann eröffnete König Hermann I. das Königsschießen und gab den ersten Schuß für den Führer und Reichskanzler ab, es folgten Ortsgruppenleiter Pg. Langenberg und Oberst Schneider.

Danach nahm das Adlerschießen seinen Fortgang. Um 9 Uhr schoß Schützenkamerad Hermann Bokermann die Krone ab und war damit höchster Anwärter auf die Königswürde. Um 9.20 Uhr raubte Schützenkamerad Josef Kleinofen dem Adler das Zepter, und um 9.45 Uhr mußte der Adler auch den Reichsapfel abgeben, welchen Schützenkamerad Wilhelm Brinkmann abschoß, der dafür mit der Bierkönigskette ausgezeichnet wurde. Um 11 Uhr fiel durch einen sicheren Schuß des Schützenkameraden Otto Michael auch der Rest des Adlers; er wurde stürmisch zum König Otto I. ausgerufen, und er erwählte sich Frau Lina Greve zur Königin Damit war das Adlerschießen beendet, und das Bataillon marschierte vom Scheibenstand zurück.

Um 15.30 Uhr trat das Bataillon zur Königsproklamation an, mit ihm Vertreter der NSDAP., eine Abordnung der Bielefelder Schützengesellschaft, wie auch Kreisschützenführer Berke.

König Hermann I. nahm zum Abschied noch einmal die Parade ab. Dann ließ Oberst Schneider durch seinen Adjutanten zu Ehren der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung einen Lorbeerkranz am Ehrenmal an der Stiftskirche niederlegen. Von Oberst Schneider wurde die Königsproklamation vorgenommen. Er dankte den scheidenden Majestäten für ihre gute Regierung im verflossenen Jahr. An König Otto I. richtete er die Bitte, den Schildescher Schützen ein weiser und milder Regent zu sein. Er übergab den neuen Majestäten die Zeichen ihrer Würde, womit die Proklamation beendet war. Der beste Schütze des Schützenjahres 1937/38, Schützenkamerad Fritz Kronshage, wurde zum Thronoffizier für dieses Jahr ernannt. Den Insignienschützen Bokermann und Kleinofen und den beiden Vereinsmeistern im Groß- und Kleinkaliberschießen, Kassing und Dockweiler, wurden vom Oberst Ehrenmedaillen ausgehändigt. Dann nahm König Otto I. die Parade ab, und das Bataillon formierte sich zum Parademarsch. Es folgte ein schneidiger Vorbeimarsch aller Formationen vor den Schützenmajestäten und Ehrengästen.

Dann bestiegen die Majestäten mit Gefolge die bereitstehenden Wagen, und der Festzug setzte sich zum Durchmarsch durch den schön geschmückten Stadtteil in Bewegung. Ein Herold und die reitende Abteilung ritten dem Zuge voraus. Nachdem der Festzug gegen 17 Uhr in den Festzelten eingetroffen war, entwickelte sich hier bald ein fröhliches Leben und Treiben. Konzertstücke und Singtänze der Schildescher Jungmädel wechselten miteinander ab, und gegen 18.30 Uhr kamen auch die Tanzlustigen zu ihrem Recht. Die Stimmung wuchs von Stunde zu Stunde, und der Schützenfestsonntag verlief in schönster Harmonie.

Der schöpferische Holzbildhauer

Wie steht es um die Holzbildhauerei?

Auf Grund einer Anregung des Direktors der Bielefelder Meisterschule des deutschen Handwerks, Prof. Woernle, der wieder besondere Lehrgänge für Stein- und Holzbildhauer und Steinmetzen einzurichten beabsichtigt, erhielt er das nachstehende Schreiben des Fachgruppenleiters „Holzbildhauer und Modelleure" des Reichsinnungsverbandes des Bildhauer- und Steinmetzhandwerks, Hans Theobald in Würzburg, das die Berufs- und Erziehungsverhältnisse im Holzbildhauerhandwerk so prägnant erfaßt, daß man nicht daran vorbei gehen kann, einen Teil dieses Briefes weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Bildhauermeister Theobald schreibt u. a.:

Sehr geehrter Herr Professor!

Von meinem Herrn Reichsinnungsmeister Wacker erhielt ich Ihr Schreiben vom 1. 8. 38 zur direkten Stellungnahme übermittelt. Ich bitte zunächst um Entschuldigung, weil sich meine Stellungnahme wegen dringlicher Arbeit einige Tage verzögert hat; aber schließlich will diese Stellungnahme auch gut überlegt sein, denn Ihr Schreiben rollt schlechterdings das ganze Problem „Holzbildhauer" überhaupt auf.

Vor allem stelle ich zuerst mit Freuden fest, daß ich mit Ihrer Grundauffassung durchaus einig gehe, nämlich, daß wir zur Hebung und Förderung des Holzbildhauerberufes den Hebel nicht da ansetzen dürfen, wo die Holzbildhauer in ihrer Tätigkeit nur als Nachschneider von maschinell vorgebohrten Schmuckteilen von sogenannten Stilmöbeln mißbraucht werden. Diese Art Tätigkeit hat mit schöpferischem Handwerk nichts mehr zu tun, sondern sie ist im Gegenteil der Krebsschaden an unserem Berufskörper.

Seit ich im November 1935 mit der Leitung der Fachgruppe „Holzbildhauer" betraut wurde, habe ich den Grundsatz herausgestellt und propagiert: „Kampf dem Massentisch, Erstarkung des Berufes zu einem wirklich selbständigen, unabhängigen und schöpferischen Handwerk".

Die erste Hilfe mußte die Förderung und Erschließung von Auftragsmöglichkeiten sein, denn die Holzbildhauer konnten nicht mit ihren idealen Erkenntnissen in der Luft hängen und hungern. Es ist in dieser Beziehung zweifelsohne besser geworden. Abgesehen von der Hebung der gesamten Wirtschaftslage, die auch dem Holzbildhauerberuf zugute kommt, haben auch schon behördliche Stellen und die Oeffentlichkeit dem Holzbildhauerhandwerk ihr Augenmerk zugewendet und manche Aufträge erteilt.

Nun sind wir so weit, daß die Frage der Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses und auch die zusätzliche Schulung der Gesellen und Meister mehr als bisher ins Auge gefaßt werden muß.

Sie fragen mich nun nach geeigneten Aufgaben oder nach einem Lehrplan. M. E. ist es nicht Aufgabe der Schule, den Holzbildhauer schnitzen zu lernen; dazu ist die Werkstatt und die Meisterlehre in erster Linie berufen. Schnitzen — technisch betrachtet — können sie mehr oder weniger alle. Aufgabe der zusätzlichen Schulung muß es sein, in der Geschmacksauffassung und schöpferischen Gestaltungskraft einen Grund zu legen, das Auge zu schulen, damit es sehen lernt, was schon im Entwurf hinsichtlich der Raumverteilung und dann plastisch in Licht- und Schattenwirkung gut oder schlecht, schön oder häßlich ist. Um das zu erreichen, heißt es sich üben im Zeichnen und Modellieren.

Es ist heute der große Fehler vieler Holzbildhauer, daß sie ihren Kopf viel zu tief auf die in der Hobelbank eingespannte Schnitzarbeit hängen, statt auch ab und zu freistehend an der Staffelei zeichnerische Entwürfe zu machen oder sich am Modellierbock mit Modellkompositionen zu versuchen. Hier muß die Schule nachhelfen. Keiner ist zu alt, um sich umzuschulen, wenn er nur die Notwendigkeit dazu erkannt hat.

Der schöpferische Holzbildhauer muß soweit durchgebildet sein, daß er nicht auf eine Zeichnung des Architekten zu warten braucht, sondern er muß dem Architekten für seine Arbeiten eigene Entwürfe vorlegen können, und in beratender Zusammenarbeit mit dem Architekten werden dann Arbeiten und Werke entstehen, die dem Meister und dem Handwerk Ehre machen und dem Volke und der deutschen Kultur dienen.

Heil Hitler! gez. Hans Theobald.

Heute 21.54 Uhr

Rückkehr des Kinder aus Hessen-Nassau

Die aus dem Kreise Bielefeld-Halle im Gau Hessen-Nassau zur Erholung weilenden Kinder kehren am heutigen Montag wieder zurück. Durch unvorhergesehene Umstände erfolgt die Ankunft erst um 21.54 Uhr in Bielefeld-Hbf. Somit erfolgt die Ankunft der Kinder auf den auswärtigen Stationen eine halbe Stunde später.

Zwei Personenwagen stießen zusammen

Um 18.30 Uhr stießen zwei Personenkraftwagen unter der Verkehrsampel an der Herforder Straße (Reichspost) zusammen. Beide Wagen wurden sehr stark beschädigt, einer der Wagen wurde abgeschleppt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Lastkraftwagen und Personenkraftwagen stießen zusammen

Am 20. August gegen 7.30 Uhr erfolgte auf der Kreuzung Viktoria- und Turnerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Leicht beschädigt

Am 21. August gegen 9 Uhr erfolgte auf der Jöllenbecker Straße, Ecke Siegfriedstraße, ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Anmeldung der Wehrpflichtigen

Auf die Bekanntmachung im Inseratenteil über die Anmeldepflicht der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1910, der ehemaligen Offiziere und Wehrmachtsbeamten im Offiziersrang und der Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1918, die seit dem 18. November 1935 aus Ostpreußen nach dem übrigen Reich verzogen sind, wird besonders hingewiesen.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

An alle Reichsparteitagsteilnehmer!

Alle Teilnehmer am diesjährigen Reichsparteitag haben die Teilnehmergebühren bis Dienstagabend unbedingt auf der Geschäftsstelle zu bezahlen. Außerdem findet am Donnerstag, 20 Uhr, die Ausgabe der Tornister, Brotbeutel und Feldflaschen im Hermann-Göring-Haus statt.

Am Freitag findet der Appell der Nürnbergfahrerfahrer um 20.30 Uhr im Hermann-Göring-Haus statt.

Am Sonntag treffen sich alle Teilnehmer einschließlich Musik- und Spielmannszug pünktlich um 7 Uhr am Hermann-Göring-Haus. Alles muß pünktlich zur Stelle sein, da der Kreisappell pünktlich beginnt. Diese Termine müssen von den Nürnbergfahrern unbedingt eingehalten werden.

NSDAP., Ortsgruppe Wittekind

Filmabend in der Volksschule

Heute (Montag) wird in der Turnhalle der Volksschule der Tonfilm „Der Herrscher" nebst einem Beiprogramm gezeigt. Eintrittskarten waren bei den Blockleitern erhältlich. Die Vorführung beginnt pünktlich 20.15 Uhr. Für die Kinder aus dem Ortsgruppenbereich findet die Vorstellung um 17.30 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks (Abteilung Volkswirtschaft—Hauswirtschaft)

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061.

Dienstag, 23. August: Kartoffelklöße, Lungenhaschee und Kopfsalat; Abendessen: Klopssuppe, Brot und Quark.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 14,8
tiefste der Nacht:	+ 9,5
Tagesschwankung:	5,3
Tagesdurchschnitt:	+ 11,4

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 10,7
10 cm in der Erde:	+ 15,1
20 cm in der Erde:	+ 15,8
50 cm in der Erde:	+ 16,7
100 cm in der Erde:	+ 16,3
Sonnenscheindauer:	0,15 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	4,3 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	8,7 %
Luftfeuchtigkeit:	95,0 %

Bediene dich selbst

Deutschlands modernste Verkehrssignalanlage

× In Köln ist die größte und modernste Verkehrssignalanlage Deutschlands errichtet und an einem der verkehrsreichsten Punkte, dem Schlageter-Platz, in Betrieb genommen worden. Nicht weniger als 22 Signallampeln mit 66 Lampen regeln den Großstadtverkehr von sich aus, da die Anlage vom Verkehr selbst gesteuert wird. An vier Stellen sind in Fahrtrichtung auf die Hauptkreuzung Kontaktschwellen in die Fahrbahn eingelassen, bei deren Ueberfahren dem Fahrzeug der Durchfahrtsweg freigemacht wird.

Der Signalwechsel vollzieht sich dann, abhängig von der Dichte des Verkehrsstroms und der Fahrzeuggeschwindigkeit, so, daß kein Verkehrsteilnehmer unnötig aufgehalten wird. In Augenblicken schwachen Verkehrs kann die Anlage für das eine der Schwellen befahrende Fahrzeug bereits nach 10 Sekunden freigegeben werden, wenn auf der anderen Seite keine neuen Fahrzeuge die Kreuzung erreichen. Nach einer gewissen Maximalzeit tritt allerdings, unbeeinflußt vom Verkehr, der Signalwechsel ein. Durch Staffelung der Signalanlagen ist auch dem Fußgänger während des seitlichen Einbiegeverkehrs die Möglichkeit gegeben, die Fahrbahn zu überschreiten. Die Fahrzeuge können wohl in die gewünschte Richtung einbiegen, werden dann aber durch eine Lampe vor den Fußgängern bis zur Freigabe der neuen Fahrtrichtung aufgehalten.

Eine weitere Neuerung ist der Wechsel von der bisher üblichen deutschen Farbenfolge auf die holländische. Auf das Rot folgt sofort das Grün, um ein zu frühes Anfahren auszuschließen. Gelb erscheint nur noch bei der Schaltung von Grün auf Rot.

Ausbildungslehrgang

für Säuglings- und Kleinkinderschwestern

× Am 1. Oktober 1938 beginnt in der Landesfrauenklinik Bochum ein Ausbildungslehrgang für Säuglings- und Kleinkinderschwestern. Aufnahmegesuche sind baldigst dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen (Verwaltung des Provinzialverbandes) in Münster, Landeshaus, wo auch die Aufnahmebedingungen gegen eine Gebühr von 0.50 RM. angefordert werden können, einzureichen.

Die Bewerberinnen müssen bei Beginn des Lehrgangs mindestens 18 Jahre alt sein und dürfen das 33. Lebensjahr nicht überschritten

Neue Hypothekenbedingungen

Das Reichswirtschaftsministerium gibt ein Rundschreiben des Leiters der Reichsgruppe Versicherungen bekannt, das sich mit den Hypothekenbedingungen befaßt. Die frühere Richtlinie, daß neben einem Zinsfuß von 5 Prozent der einmalige Abzug bei Neuausleihungen höchstens 2 Prozent betragen soll, wird dahin geändert, daß der einmalige Abzug nur noch höchstens ein Prozent betragen darf.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Gartenstadt am Osning

Alle machen diesem Namen Ehre

Brackwede. Daß unsere Gemeinde und weitere vier Gemeinden des Amtsbezirks an dem Leistungskampf „Das schöne Dorf" teilnehmen, dürfte bereits allen Volksgenossen bekannt sein. Jetzt heißt es die Gemeinde und den Verschönerungsverein, die sich seit Jahren mit allen Kräften für die Verschönerung des Ortes und seiner näheren Umgebung einsetzen, tatkräftig zu unterstützen. Vieles ist der engen Zusammenarbeit der Gemeinde und des Verschönerungsvereins zum Wohle der Allgemeinheit bereits entsprossen. Denken wir nur an die Schaffung öffentlicher Anlagen, von denen noch der größte Teil in der Entwickelung begriffen ist, an die Aufforstungen der im Gemeindebesitz befindlichen Waldungen und die aufgestellten Ruhebänke am Waldrand und den Waldwegen.

Für die Sauberhaltung der Straßen und Plätze verdient die Gemeindeverwaltung, die hierauf ihr Hauptaugenmerk richtet, ein ganz besonderes Lob. Die schönen Blumenkästen an Häuserfronten entstammen dieser Gemeinschaftsarbeit.

Es darf nicht mehr vorkommen, daß Waldungen, Gräben, abgelegene Plätze, Wege und Buschdecken zu Schuttabladeplätzen benutzt und verunziert werden. Wie unschön und abschreckend würde es auf Fremde wirken, wenn diese nach dem Durchwandern unserer sauberen Straßen mit den schönen Vorgärten außerhalb des Ortes oder an den Waldungen auf diese Schuttabladeplätze stoßen würden. Die Parole muß lauten, wir alle helfen mit und stellen uns mit allen Kräften in die Verschönerungsgemeinschaft, damit der Name „Gartenstadt am Osning" auch zu Recht besteht. e.

Brackwede. Kraftwagen rast gegen eine Mauer. In der Nacht zum Sonnabend gegen 2.55 Uhr, fuhr ein aus Richtung Gütersloh kommender Personenkraftwagen, dessen Fahrer angetrunken war, bei der Eisenbahnunterführung der Köln-Mindener Strecke in voller Fahrt gegen die Mauer am Preßwerk. Bei dem heftigen Aufprall zog sich der Fahrer einen Bruch der linken Kniescheibe und Verletzungen im Gesicht zu. Ein vorbeikommender Kraftwagen brachte den Verletzten, dessen Wagen stark beschädigt wurde, zum Krankenhaus Gilead. (e)

Brackwede. Wem gehört die Strickjacke? Am Freitag wurde auf der Senner Straße eine größere Strickjacke gefunden, die vermutlich von einer Dame verloren wurde. Auskunft erteilt das Fundbüro der Polizeiverwaltung Brackwede. (e)

Senne II. Dorfverschönerungsaktion. Die Gemeinde Senne II hat sich der Dorfverschönerungsaktion mit angeschlossen. Am Sonnabend trat die Dorfarbeitsgemeinschaft unter Führung des Bürgermeisters Pg. Knoop zusammen. Nach Besprechung allgemeiner Fragen und Verlesung der Bedingungen zur Teilnahme an der Aktion wurden auch die Maßnahmen erörtert, die zur Verschönerung des Dorfbildes beitragen. —r.

Senne II. Aus dem Turnverein. Am Sonnabend und Sonntag beging der Turnverein „Jahn" Senne II sein 28. Stiftungsfest in den Räumen des „Silgen" (H. Eikelmann). Der Sonnabend wurde eingeleitet mit turnerischen Vorführungen. Großen Beifall fanden die Freiübungen und die Uebungen am Barren und Pferd, sowie die Gymnastik der Turnerinnen. Den Abschluß des Abends bildete ein Schauboxkampf Schlingmann—Wessel, in dem Schlingmann leicht überlegen war. Nach Schluß des sportlichen Teils kam dann der unterhaltende Teil zu Wort. Alles in allem, der Abend war gut gelungen, und die Turner haben bewiesen, daß sie turnen, aber auch Feste veranstalten können. Den Auftakt zum Sonntag bildete ein Handballblitzturnier der Mannschaften Senne I, Isselhorst, Arminia Bielefeld und Senne II. Turniersieger und damit Gewinner des vom Tv. „Jahn" Senne II gestifteten Preises wurde die Handballmannschaft von Arminia Bielefeld. —r.

Heepen. Im Leistungskampf. An den Bastert-Werken prangt seit einiger Zeit über dem Fabriktor das bekannte Plakat „Wir marschieren mit". Als erster Heeper Betrieb nehmen die Bastert-Werke in diesem Jahre erstmalig an dem Leistungskampf der deutschen Betriebe teil. (s)

Brönninghausen. Ein Sandbrink ist abgetragen. Gegenüber dem Gute Bentrup rasseln seit Anfang dieses Jahres zwei Bagger Tag und Nacht, die hier den für die Reichsautobahn so überaus wichtigen Sand fördern. Mit Feldbahnen sind von hier mehrere tausend Kubikmeter Sand abgefahren und auf der Reichsautobahn von Hillegossen bis Altenhagen verteilt worden. Das bisher brinkige Ackerland präsentiert sich, nachdem der Sand abgebaggert ist — die Arbeiten sind nahezu abgeschlossen — in wundervoll ebener Fläche. (s)

Brake. NS.-Reichskriegerbund. Die Kriegerkameradschaft Brake und Umgebung hatte sich am vergangenen Sonnabend zum 3. Jahreshaupt-Appell im Saale des Kam. Segeler zusammengefunden. Der Kameradschaftsführer konnte dem Kam. Behring die goldene, den Kam. Schmidt und Stönner die silberne und den Kam. Schlüter, Hilker und Strunk die bronzene Ehrennadel für gute Schießleistungen überreichen. Er sprach dann über die Umbildung des Reichskriegerbundes zum NS.-Reichskriegerbund. Durch eifrige Werbung gilt es auch den letzten ehemaligen Soldaten zu erfassen, damit der Wille des Führers erfüllt und durchgeführt wird. Im Mittelpunkt der Besprechung stand dann die Vorbereitung des Festes des 50jährigen Bestehens der Kameradschaft, das am 10. und 11. September auf dem Hackemackschen Felde am neuen Wege stattfinden soll. Man wird alles aufbieten, um dieses Fest zu einer wirklichen Jubelfeier werden zu lassen.

Alte 15er Feldartilleristen!

× Wie wir schon berichteten findet am 27./28. August 1938 in Wuppertal ein Großer Wiedersehenstag aller 15er Feldartilleristen statt, und zwar in Wuppertal, weil dort das Artillerie-Regiment 76 steht, welches die Tradition der 15er Feldartilleristen führt. Das aktive Artillerie-Regiment 76 gestaltet diese Veranstaltung aus durch sehr vielseitige Vorführungen und unter Mitwirkung des Musikkorps des Regiments.

Der Name eines alten 15er Feldartilleristen, Oberstleutnant Forst der jetzt Kommandeur des Artillerie-Regiments 76 ist, bürgt dafür, daß die Wiedersehenstage unvergeßlich bleiben werden. Anfragen über Einzelheiten der Festfolge, Eintreffzeiten, Unterbringung usw. müssen bis Dienstag, 23. 8., beim Artillerie-Regiment 76, Kaserne, eingegangen sein, wenn noch eine rechtzeitige Beantwortung erfolgen soll.

Betriebssportfest Brackweder Firmen

Die Fußballmannschaft der Firma Möller gewinnt die Freiflüge

Grau und trübe war der Himmel, als die Mannschaften, die an den sportlichen Endwettkämpfen der Brackweder Betriebe teilnahmen, das Sportfeld des Brackweder Gemeindesportplatzes betraten. Die Vorentscheidungen waren bereits in der letzten Woche gefallen. Da die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" sich gleichfalls in den Dienst der betriebssportlichen Wettkämpfe gestellt hatte und mit einem großen Volks- und Kinderfest aufwartete, konnte der Erfolg der Veranstaltung nicht ausbleiben. Obschon das Betriebssportfest in diesem Jahre erstmalig veranstaltet wurde, kann gesagt werden, daß die Organisation gut war und alle Kämpfe glatt abgewickelt werden konnten. Zu den sportlichen Kämpfen am Vormittag hatten sich nur wenige Zuschauer eingefunden, während am Nachmittag schon gegen 14.30 Uhr der Zustrom zu den Hauptentscheidungen einsetzte. Unter den zahlreichen Vertretern von Partei und Behörde sah man u. a. auch den Kreisleiter des Großkreises Bielefeld-Halle Pg. Reineking und den Amtsbürgermeister Pg. Meyer.

Nachdem die Entscheidungen in den drei Altersklassen im 100-Meter-Lauf gefallen waren und die Endspieler im Fußball feststanden, ging es hinüber zum Vergnügungsplatz, wo Artisten auf einem großen Podium mit Prachtleistungen aufwarteten. Was hier gezeigt wurde, war wirklich erstklassig. So wurde von einem Artisten, der auf der Achse zwischen zwei rollenden Rädern einen Handstand ausführte und die Räder vor- und rückwärts fortbewegte, eine Glanzleistung vollbracht. Die Kleinsten der Gruppe zeigten am Hochreck ebenfalls gute Leistungen und man konnte aus ihren Uebungen ersehen, was ein durchtrainierter Körper zu leisten im Stande ist. Ganz groß waren die Darbietungen auf dem Seil. Hier führte ein Artistenpaar den schönsten Walzer auf. Bei dem sich anschließenden Freiluftakt, der auf einem sich von dem Artisten in die Runde bewegenden Teller gezeigt wurde, paarten sich Kraft und Eleganz des Körpers bis zur Höchstleistung. Allen Artisten wurde für die wagemutige und elegante Arbeit der herzlichste Beifall zuteil. Nach den Darbietungen der Artisten, die bei ihrer Arbeit von der Werkskapelle der Ruhrstahl A.G. gut unterstützt wurden, entwickelte sich auf dem Vergnügungsplatz und im aufgebauten Zelt heiteres Leben. Während die Sportler dann zum Endkampf im Fußball antraten, wurden auf dem Vergnügungsplatz vielseitige Spiele für die Jugend abgehalten.

Alle hieran Teilnehmenden wurden mit den verschiedensten Geschenken bedacht. Während der Halbzeit des Fußballspiels traten dann drei Mannschaften zum Endkampf in der 4×100-Meter-Staffel an. Sieger wurde die Mannschaft der Ruhrstahl A.G. mit rund 25 Meter Vorsprung vor der Mannschaft der HJ. und der weit abgeschlagenen Mannschaft der Kammerich-Werke Brackwede-Süd. Der Werkschor der Kammerich-Werke hatte sich ebenfalls in den Dienst der Betriebssportgemeinschaft gestellt und erfreute die Anwesenden durch einige frohe Lieder. — Das Wetter, das gegen Abend freundlicher geworden war, hatte noch viele Besucher angelockt, so daß der Betrieb auf dem Vergnügungsplatz erst in den Abendstunden seinen Höhepunkt erreichte. (e.)

Pünktlicher Feierabend

Eine Feierabend-Schallplatte der DAF.

× Von der pünktlichen Beendigung des Dienstes nach achtstündiger Arbeitszeit machen noch immer die großen Einzelhandelsgeschäfte eine Ausnahme, solange die Käuferschaft nicht dazu erzogen worden ist, ihre Einkäufe um 19 Uhr zu beenden. Unter Mitwirkung des Fachamtes „Der deutsche Handel" in der DAF. ist deshalb eine Schallplatte herausgegeben worden, mit der um 18.45 Uhr ein kurzer Hinweis auf den bevorstehenden Geschäftsschluß und sodann um 19 Uhr die Bitte ausgesprochen wird, die Einkäufe für diesen Tag zu beenden und am nächsten Tag wiederzukommen. Das geschieht selbstverständlich in höflichen, freundlichen Worten.

Die Verwendung der Feierabend-Schallplatte soll nicht nur den Arbeitskameraden dienen, sondern auch den Käufer vor übereilten Einkäufen bewahren. Auch dem Betriebsführer kann nur an einer ruhigen und nicht überhasteten Geschäftsabwicklung liegen, ganz abgesehen von der sozialen Einstellung zur Gefolgschaft.

Kleine Schachecke

Kampf der Ravensberger im Westfalenturnier

Schon in der zweiten Vorrunde um die 15. westfälische Schachmeisterschaft zu Bad Oeynhausen trafen die Ravensberger Spitzenspieler zusammen und lieferten sich einen harten, bis zum letzten Zuge spannenden Kampf. Schließlich konnte der Bielefelder Spieler nicht umhin, daß sein Gegner, der derzeitige Kreiseinzelmeister von Ravensberg, ein Unentschieden erzielen konnte. So entspricht der Ausgang des interessanten Kampfes dem Spielverlauf.

Eröffnung: Damengambit.

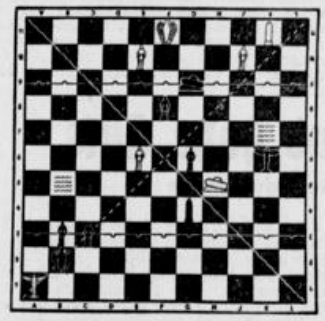
Weiß: Wieckowiak (Bielefeld); Schwarz: Krettek (Gütersloh).

1. d4, d5; 2. c4, e6; 3. Sf3, Sf6; 4. Lg5, Le7; 5. e3, 8bd7; 6. Se3, 0—0; 7. De2, c5; 8. c×d5, e×d; 9. e×d4, e×d5; 10. Ld3, Te8; 11. 0—0, Sf8; 12. Db3, Le6; 13. Tae1—c1, Se4; 14. Le3, Db6; 15. D×b6, a×b6; 16. a3, S×c3; 17. T×c3, Td8e8; 18. Tfc1—c1, T×c3; 19. T×c3, Te8; 20. T×e8, L×e8; 21. Lb5, Ld6; 22. Kf1, Ld7; 23. L×d7, L×d7; 24. Ke2, f6; 25. a4, Kf7; 26. Ld2, Ke6; 27. Kd3, Sb8; 28. b3, Sc6; 29. Se1, Se7; 30. Sc2, Sc6; 31. f4, b5; 32. b4, Se7; 33. g4, h×g; 34. h×4, f5; 35. g×f5+, S×f5; 36. Ke2, Sg3+; 37. Kf3, Se4; 38. Le1, g6; 39. Se3, Le7; 40. Sg4, g5; 41. f×g5, L×g5; 42. Se3, L×e3; 43. K×e3, Sd6; 44. b5, Kf5; 46. Kd3, Kf4; 47. Lf2, Kf3; 48. und nach einigen weiteren Zügen gaben die Spieler die harte Kampfpartie unentschieden. (161)

Wehr-Schach-Ecke

Kampfaufgabe Nr. 27

■ = Blaue Partei □ = Rote Partei



Nach ungeheuren Anstrengungen und Opfern ist es Blau gelungen, trotz des heftigen Widerstandes des roten Gegners bis an dessen Hauptstellung vorzudringen und sogar an einer Stelle in die feindliche Linie einzubrechen. Blau hat nun die Möglichkeit, bei folgender Stellung durch schneidigen Angriff in vier Zügen die Entscheidung zu ihrem Gunsten herbeizuführen.

Blau: Hb2; Fk6; Ag4; Pg9; Ib3, c3, f8, g6.

Rot: Hf11; Fa1; Ak11; Ph5; Ie6, e10, i10.

H = Hauptfigur, F = Flieger, A = Artillerie, P = Panzerkampfwagen, I = Infanterie.

Lösung der Kampfaufgabe Nr. 26

1. Blau: P c6—d6

Blau zieht ihre Panzerwagenreserve zum Angriff auf die bereits durch Artillerie unter Feuer genommene rote Artillerie d9 heran. Diese muß weichen. Rot: A d9 ... beliebig.

2. Blau: P d6—g9

In schnellem Vorgehen hat Blau mit ihrer Panzerwagenreserve in der roten Hauptstellung Fuß gefaßt und den Angriff ihrer Fliegerstaffel a11 auf das rote Industriezentrum unterstützt. Rot muß daher sein Industriezentrum schleunigst in Sicherheit bringen. Rot: H f11 ... beliebig.

3. Blau: I e5—i9

Die blaue Infanterie wirft in beschleunigtem Marschtempo ihre fünfte Erdwaffe in die Hauptstellung des Gegners und beendet damit siegreich den Kampf. — Die rote Partei könnte zwar nun mit dem ihr noch zustehenden Zug Blau I i9 einschließen; sie erreicht aber damit keine Entscheidung und kann somit an dem Sieg von Blau nichts ändern.

Achtung OPEL-Fahrer!

Ihr Wagen kommt aus der größten Kraftfahrzeugfabrik des Kontinents. Mit Recht dürfen Sie stolz auf ihn sein.

Beachten Sie aber auch, was Ihnen die Konstrukteure Ihres Wagens in der Betriebsanweisung sagen. Es wird darin in überzeugender Art zum Ausdruck gebracht, daß die Leistung, das Beschleunigungsvermögen und die Bergsteigefähigkeit des Opel-Wagens nicht besser sein können, als sie mit Markenbenzin erzielt werden.

Fahren Sie deshalb STANDARD-Benzin, die große STANDARD-Organisation mit ihren jahrzehntelangen Erfahrungen bietet Ihnen damit einen hochentwickelten Kraftstoff, der sich durch vortreffliche Leistung bei größter Wirtschaftlichkeit auszeichnet.

- Hohe Motorleistung • klopffrei, saubere Verbrennung
- ausgeprägtes Durchzugsvermögen • elastischer, schonender Betrieb
- bei größter Wirtschaftlichkeit

das ist: STANDARD das Energiereiche



Kurz - aber wichtig!

Reichsgartenbautag in Essen. In Essen fand zu der Reichsgartenschau 1938 der Reichsgartentag statt, auf dem Staatssekretär Backe die Aufgaben und die Bedeutung des deutschen Gartenbaues darlegte.

Dr. Frick in Wien. Reichsminister Dr. Frick traf mit seiner Begleitung von Linz kommend auf seiner Ostmarkreise in Wien ein.

Müller-Brandenburg Oberstarbeitsführer. Der Führer und Reichskanzler hat den Oberarbeitsführer Hermann Müller-Brandenburg, Abteilungsleiter im Dienstamt der Reichsleitung, zum Oberstarbeitsführer befördert.

Fünf Gebäude niedergebrannt. Im Hause eines Schuhmachermeisters in Caarssen bei Neuhaus brach Feuer aus. Bei dem starken Nordwind erfaßten die Flammen Wohnhaus, Stallungen und Scheune, sowie die Scheune eines anderen Bauern. Sämtliche Gebäude wurden eingeäschert und die in den Scheunen lagernden Erntevorräte vernichtet.

Eisenbahnunfall bei Uelzen. Auf dem Bahnhof Uelzen fuhr ein einfahrender D-Zug auf eine Lokomotive auf. 60 Reisende erlitten geringfügige Verletzungen und konnten ihre Reise mit einem späteren Zuge fortsetzen. Der Betrieb ist nicht gestört.

Menschliches Skelett ausgegraben. Bei den Ausschachtungsarbeiten in Verden wurde von den Arbeitern ein Skelett bloßgelegt. Nach dem Befund dürften die menschlichen Ueberreste etwa 25 bis 30 Jahre in der Erde liegen, da der Schädel noch gut erhalten ist.

Unwetter in der Herzegowina. Ein schweres Unwetter suchte die westlichen Teile der Herzegowina sowie die südliche Adria heim. Tabakfelder, Maisfelder und Weingärten wurden in einem Gebiet von 80 Quadratkilometer Umfang vom Hagel niedergeschlagen und dann durch einen Wolkenbruch verschlammt.

Unglücksfahrt des Donkosakenchors. Dem Donkosakenchor, der sich in einem Omnibus auf der Fernverkehrsstraße von Bad Neuenahr nach Bad Ems begeben wollte, ereilte zwischen Weißenturm und Urmitz-Bahnhof ein schweres Unglück. Der Fahrer des Omnibusses wurde von einem entgegenkommenden Lastzug geblendet und steuerte zu weit auf die linke Straßenseite, so daß der Omnibus gegen einen Baum prallte. Von den 40 Insassen erlitten 13 schwere und 10 leichte Verletzungen. Der Omnibus wurde vollständig zertrümmert.

Nach deutschem Vorbild

KdF.-Verband in Finnland

rd. Helsinki, 22. August

Die finnische Regierung hat ein Komitee eingesetzt, das Vorschläge für die Organisierung einer zweckmäßigen Ausnutzung der arbeitsfreien Zeit ausarbeiten soll. Vorsitzender ist Bankdirektor Rangell, weiter gehören Reichstagsabgeordneter Kämäräinen und der Vorsitzende des Zentralverbandes der finnischen Gewerkschaften, Buori, diesem Ausschuß an. Eine Zeitung überschreibt diese Mitteilung mit den Worten: „Ein Kraft durch Freude-Verband" auch in Finnland. Ein ausgezeichnetes deutsches Vorbild.

Kreuzer „J" schützt Handelsschiffe

Heute Stapellauf des neuen Kriegsschiffes

dd. Kiel, 22. August

In Gegenwart des ungarischen Reichsverwesers Nikolaus von Horthy findet heute in Kiel der Stapellauf des Kreuzers „J" statt. Nachstehend eine Schilderung dieses neuesten deutschen Kriegsschiffes, das als Typ zu den „Washington-Kreuzern" gehört.

Der Kreuzer „J" ist der dritte seiner Art in der deutschen Kriegsmarine. Die beiden Vorgänger, die Kreuzer „Admiral Hipper" und „Blücher", wurden 1937 in Hamburg und Kiel zu Wasser gelassen und nähern sich dem Zeitpunkt ihrer Fertigstellung. Alle drei Schiffe gehören einer bisher der deutschen Kriegsmarine unbekannten Kreuzergattung an. Es sind Schiffe von 10 000 t Wasserverdrängung nach Washingtoner Berechnung mit einer Bewaffnung von acht 20,3-cm-Geschützen als Hauptartillerie. Daneben verfügen sie über eine starke Flakbewaffnung. Die Hauptmerkmale dieses unter der Bezeichnung „Washington-Kreuzer" bekannten Typs sind durch diese Hauptdaten gegeben. Ihre militärische Verwendung ist dadurch gekennzeichnet, daß man in ihnen wichtige Träger des Handelskrieges sieht. Handelsschutz ist ihre Hauptaufgabe.

Während die Bewaffnung seit dem Bau der ersten Schiffe dieser Gattung im Ausland nahezu die gleiche geblieben ist, ist die Standfestigkeit, vor allem der Panzerschutz, regelmäßig verbessert worden, so daß die sprichwörtliche Hauptschwäche der Washingtoner Kreuzer, ihre hohe Empfindlichkeit gegen Treffer, im wesentlichen ausgeglichen worden ist, und man bei den jüngsten Gattungsvertretern, der französischen „Algérie", den unseren Schiffen gleichalterigen Amerikanern und dem deutschen Typ von harmonisch ausgewogenen Schiffen sprechen kann. Allerdings mußte dabei auf früher erstrebte Rekordgeschwindigkeiten von 36 und gar 37 Knoten verzichtet werden. Die neueren Vertreter des Auslandes laufen 31 bis höchstens 33 Meilen in der Stunde. Während die ersten Schiffe kaum ein Panzerdeck, nur leichten Schlitterschutz der Geschützturme und keinen Seitenpanzer führten, ist man heute im Ausland bei Schiffen angelangt, die bei einer ausgezeichneten Unterwasserteilung, die einen gewissen Schutz gegen Torpedos und Minen verleiht, über einen Panzerschutz verfügen, der in der Stärke etwa dem der letzten Vorkriegspanzerkreuzer der „Scharnhorst"-Klasse entspricht.

Auf englisches Betreiben hin ist der Weiterbau von Washington-Kreuzern einstweilen durch mehrseitige Abmachungen unterbunden worden. Deutschland macht von seinem Recht, weitere schwere Kreuzer zu bauen, solange keinen Gebrauch, wie es nicht durch sowjetrussische Bauten zur Ausnutzung gezwungen wird. So bilden also diese drei schweren Kreuzer vorläufig die einzigen Vertreter dieser Gattung in der deutschen Kriegsmarine, von der England fünfzehn, Frankreich und Italien je sieben besitzen, während Rußland eine Reihe von Schiffen im Bau hat, die vertraglich gleichfalls in die Kategorie des schweren Kreuzers gehören. Die beiden anderen noch im Bau befindlichen deutschen 10 000-t-Kreuzer werden eine Bewaffnung von 15-cm-Geschützen haben. Für diesen Typ besteht Baufreiheit, er gehört vertraglich zu den leichten Kreuzern und wird militärisch als „mittelschwerer" Kreuzer charakterisiert.

Funkausstellung geschlossen



Unser Bild zeigt die erleuchtete Masurenhalle mit der Silhouette des Funkturms während der großen Rundfunkausstellung. Weltb. (K)

Berlin, 22. August

Die diesjährige Deutsche Rundfunkausstellung hat gestern ihren Abschluß gefunden. 45 000 Besucher drängten sich an diesem Tage in den Hallen. Insgesamt ergibt sich danach eine Besucherzahl von über 360 000, das sind rund 50 000 mehr als im letzten Jahre.

Die Sensation in diesem Jahre war das Erscheinen des deutschen Kleinempfängers, der jetzt zum Preise von 35 RM. als Allstromgerät geliefert wird und als Zweitgerät gebührenfrei ist. Aber auch bei allen anderen Typen war das Geschäft ausgezeichnet.

Der Küster stahl vom Opfergeld

Von den gestohlenen Groschen Häuser gebaut

dd. Düsseldorf, 22. August

Ein besonders krasser Fall von Vertrauensbruch und ehrloser Gesinnung stand vor dem Düsseldorfer Schöffengericht. Schon seit langem gingen in Neuß Gerüchte um, die wissen wollten, daß ein Mann, der 30 Jahre als Küster der Marienkirche beschäftigt war und heute 53 Jahre alt ist, fortgesetzt Nutznießer der Opfergroschen der Gläubigen sei. Als dem Pfarrer diese Dinge zu Ohren kamen, konnte er zunächst nicht daran glauben, unterließ es jedoch nicht, den Küster auf eine Probe zu stellen, um Licht in die Angelegenheit zu bringen.

Der Pfarrer sorgte dafür, daß in eines der Sammelkörbchen mehrere von ihm gezeichnete Geldstücke gelangten. Zu seiner Ueberraschung mußte der Pfarrer bei seiner Kontrolle nachher feststellen, daß kein einziges der von ihm gezeichneten Geldstücke sich im Opferstock wiederfand. Zur Rede gestellt, gab der Küster zu, etwa neun Monate lang ständig Opfergelder sich angeeignet zu haben. Er bestritt aber die Vermutung des Pfarrers, daß die Gesamtveruntreuung an die 3000 betrügen und Jahre zurückreichten. Er zahlte freiwillig 1300 Mark zurück von seinem Sparkassenguthaben.

Vor Gericht bat der Angeklagte weinend und klagend um Schonung, besonders wegen seiner Kinder. Er wollte in Not gehandelt haben, um seinen Kindern eine höhere Ausbildung zu ermöglichen. Aber alle Argumente, die er auch vorbrachte, konnten nicht einleuchten, denn der Angeklagte bezog ein gutes Gehalt. Er hat es sogar fertig gebracht, das nette Sümmchen von 12 000 Mark für den Bau eines Hauses aufbringen zu können. Zudem hatte er den Plan gefaßt, noch im laufenden Jahre ein weiteres Wohnhaus mit einem Kostenaufwand von 40 000 Mark bauen zu lassen. Mit Rücksicht auf sein Alter verurteilte das Gericht den Angeklagten zu vier Monaten Gefängnis.

Ein selsamer Streik

„Wir wollen nicht aufhören zu arbeiten"

rd. Paris, 22. August

Selsame Blüten treibt mitunter die Streikseuche, die seit einigen Jahren Frankreich befallen hat. So legten dieser Tage in Nordfrankreich bei Valenciennes die Arbeiter einer Porzellanfabrik die Arbeit nieder, um damit ihren Protest gegen die von der Werkleitung angekündigte Schließung des Betriebes zum Ausdruck zu bringen, die am 1. Oktober in Kraft treten soll. „Wir wollen nicht aufhören zu arbeiten", erklärte die Belegschaft — und trat unter diesem Motto in den Streik.

Zwar wurden, wie sonst üblich, die Werkstätten nicht besetzt, aber Streikposten zogen auf und verhinderten die Arbeitswilligen an dem Betreten der Fabrikanlagen. Die Departementsbehörden sind eingeschaltet worden, um die 800 Arbeiter zum Nachgeben zu bringen, damit die Fabrik noch die paar Wochen bis zum 1. Oktober durcharbeiten kann.

Bildtelegraf in Kiel

Zum Horthy-Besuch

dd. Berlin, 22. August

Aus Anlaß der Deutschlandsreise des ungarischen Reichsverwesers sind in Kiel heute ein Sonderpostamt und eine Sonderbildtelegrafenstelle von der Reichspost eingerichtet. In Berlin werden außerdem am 25. und 26. August und in Nürnberg am 27. August fahrbare Postämter und Stempeltische zum Einsatz kommen. Die Reichspost wird einen Sonderstempel mit der Aufschrift „Deutschlandreise Reichsverweser von Horthy" ausgeben.

Kalkofen wird Mahnmal

Großplastik für den Annaberg

dd. Breslau, 22. August

Beim Bau des Reichsehrenmals auf dem Annaberg blieb einer der beiden Kalköfen, die einst am Eingang des Kuhtales standen, erhalten und ist in die architektonische Ausgestaltung der gesamten Anlage einbezogen worden. Durch Anbringung eines plastischen Schmuckes soll dieser Ofen, der selbst wie ein wuchtiger Pfeiler wirkt, zu einem Mahnmal ausgestaltet werden.

Auf ein Preisausschreiben hin wurden 27 Entwürfe eingereicht. Der erste Preis fiel dem Breslauer Bildhauer Josef Hübner zu, dessen Entwurf einen stürmenden Fackelträger vorsieht. Der zweite Preis wurde einer Figurengruppe zuerkannt, die der Breslauer Max Bülke entwarf.

Raffinierter Stromdiebstahl

Den Zähler rückwärts laufen lassen

dd. Berlin, 22. August

Durch einen raffinierten Trick gelang es einem 43jährigen Besitzer einer Werkzeugfabrik, das Berliner Elektrizitätswerk innerhalb von fünf Jahren um über 15 000 Mark elektrischen Stromes zu schädigen. Der Angeklagte hatte in seiner Fabrik zwei Motoren laufen. Um den Stromverbrauch dieser Motoren zu verringern, griff er zu einem Kniff, der den Gerichten bisher noch nicht bekannt war. Nach Lösen der Bleiplombe, die den Zähler verschloß, erreichte er durch einen Eingriff in das Zählwerk, daß der Zähler rückwärts lief. Dabei konnte er den Zähler aber wieder vorwärts laufen lassen, je nachdem, wie es ihm gefiel. Dieses einzigartige Betrugsmanöver wäre wahrscheinlich niemals bemerkt worden, wenn der Angeklagte nicht jetzt eine Dummheit dabei begangen hätte. Er hatte nämlich den Zähler soweit zurücklaufen lassen, daß er bei einer Ablesung einen niedrigeren Stand aufwies als einen Monat zuvor. Die sofort angestellte Untersuchung brachte die Manipulationen des Angeklagten an den Tag.

Das Gericht verurteilte den gerissenen Gauner wegen fortgesetzten Betruges und Urkundenbeschädigung — denn das Gericht erblickt in der Plombe eine Urkunde — zu acht Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte wurde sofort im Gerichtssaal verhaftet.

Schießerei zwischen Farmern. Zwischen den im Staat Mexiko liegenden Farmen San Andres Timilpa und Mado kam es zu einer Auseinandersetzung, die in eine schwere Schießerei ausartete. Als Opfer des Feuergefechtes waren auf beiden Seiten insgesamt sechs Tote und 45 Verletzte zu verzeichnen.

Tonnenärmel und hohe Hüte

Das Herbstbild der deutschen Mode

dd. Breslau, 22. August.

In Breslau begann die diesjährige Reichstagung des deutschen Damenschneiderhandwerks, die ihre besondere Bedeutung durch die erstmalige Teilnahme der Wiener Modellschneiderinnen erhielt.

Etwa 600 Meisterinnen aus dem ganzen Reich haben sich in Breslau eingefunden. Die Tagung sieht zahlreiche interne Besprechungen und festliche Veranstaltungen vor. Sie fand ihren Höhepunkt in der großen Modellschau, bei der die von der deutschen Modezentrale ausgewählten Herbst- und Wintermodelle gezeigt wurden. Bei einem Presseempfang führte Reichsinnungsmeister Schwarz aus, daß die deutsche Damenmode auf dem besten Wege sei, sich Weltgeltung zu verschaffen. Schon heute könne man den Entwürfen der Pariser Modellschneider Gleichwertiges gegenüberstellen. Die etwa 60 erlesensten Modelle, die dann vorgeführt wurden, bewiesen das hohe Können der deutschen Modeschaffenden. Die Schönheit der deutschen Rohstoffe, die ausschließlich Verwendung fanden, und der Wert seiner Handwerksarbeit kamen gerade bei der betonten Schlichtheit und überlegten Linienführung vieler Modelle zur Geltung. Daneben wurde aber auch auf hochelegante Abendanzüge großer Wert gelegt. Um die vielfach noch herrschende Auffassung, die deutsche Mode sei zu einfach, zu widerlegen.

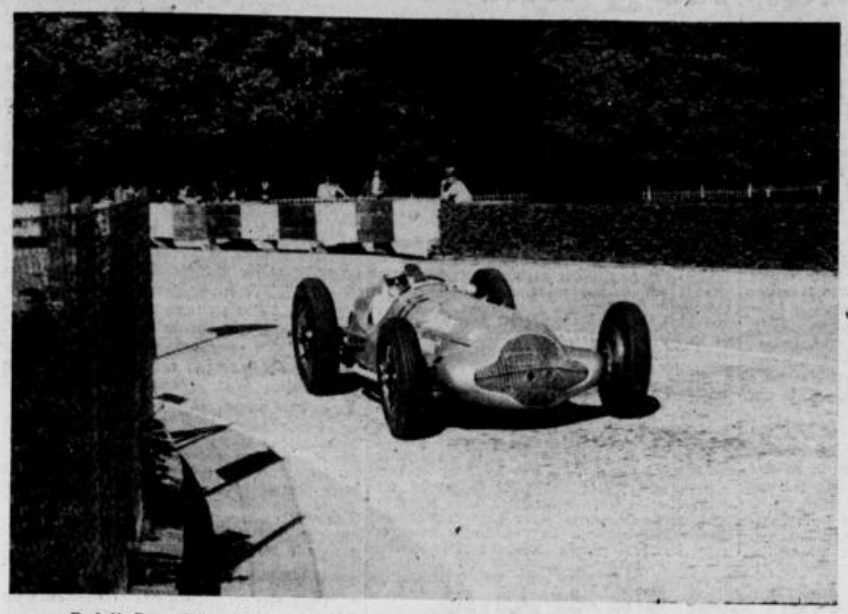
Die Silhouette der Herbst- und Winterbekleidung hat sich auch gegenüber dem Frühjahr in den Grundzügen kaum verändert. Sie bleibt weiter sehr jugendlich in der Wirkung. Die auffallendsten Veränderungen weist die Aermelform auf. Obwohl auch hier eigentlich alles erlaubt ist: vom ganz kurzen über den halben, dreiviertel, siebenachtel bis ganz langen, eng anliegenden, schulterbetont und weit gebauschten. Die Tonnen- und Bananenform erfreut sich der größten Beliebtheit. Der schöne Fall dieses Aermels gibt auch dem strengsten Kleid eine beschwingte elegante Note.

Das Komplet hat eine besonders aufmerksame Behandlung gefunden. Die Mäntel decken meist das Kleid vollständig und sind so gehalten, daß sie zu verschiedenen Kleidern passen. Braune und schwarze Töne herrschen dabei vor.

Der Schmuck der Nachmittagskleider besteht zum Beispiel in linienunterstreichender Seidenfranse. Bunte Pilletten- und Metallstickerei gibt der dunklen Strenge Schimmer und Leuchtkraft. Die Pelzverarbeitungen betonen die Hüftlinie oder bilden große Taschen. Die Hüte sind noch höher und verwegener geworden gegenüber dem Frühjahr. Sie können das Tüpfelchen auf dem i sein, aber Vorsicht ist auf jeden Fall geboten. Aus der Abendmode haben sich Kappe und Hut zurückgezogen.



Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht wohnte auf dem Truppenübungsplatz Groß-Born bei Neustettin Truppenübungen des II. Armeekorps bei. Vor dem Bahnhof in Groß-Born schreitet der Führer (unser Bild) in Begleitung des Oberbefehlshabers des Heeres Generaloberst v. Brauchitsch (links neben dem Führer) und des Oberbefehlshabers der Heeresgruppe I, Generaloberst von Rundstedt, die Front ab Weltbild (K)



Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz siegte im Bremgartenwald



Auf der Mailänder Vigorellibahn konnte der italienische Berufsfahrer Fabio Battesini neue Weltrekorde über den Kilometer mit stehendem und fliegendem Start aufstellen. Seine Zeit betrug mit stehendem Start 1:10 und mit fliegendem Start 1:05,2 (Schirner)

Sieben deutsche Siege

Aber dennoch entschied Amerika den Erdteilkampf
Erhard Weiß schlug die amerikanischen Springer

Der erste Tag des Erdteilkampfes der Schwimmer von Europa und USA brachte jenen erwarteten großen Kampf, der nicht weniger als 10 000 Zuschauer ins Berliner Olympia-Schwimmstadion gelockt hatte. Nach dem ersten Tage führten die Amerikaner mit 24:18 Punkten.

Das größte Ereignis des Samstags war der Sieg der amerikanischen 4×100-Meter-Kraulstaffel in der neuen Weltrekordzeit von 3:59,2 Minuten. Außerordentlich gut schnitten die deutschen Vertreter in der Europamannschaft ab. Joachim Balke gewann die 200 Meter Brust, Heinz Schlauch die 200 Meter Rücken, und Erhard Weiß besiegte den Olympiazweiten im Turmspringen, Elber Root, im Kunstspringen klar mit mehr als fünf Punkten. Amerika gewann dagegen die Staffel, das 100-Meter-Kraulschwimmen und die 400 Meter Kraul, hatte aber den Vorzug, daß es über 100 Meter Kraul zwei Mann einsetzen konnte.

Amerika mit 8:3 in Front

Im 100-Meter-Kraulschwimmen traten je zwei Vertreter jedes Erdteils an. Europa setzte den Engländer Dove und den Ungarn Körösi ein, die gegen die Amerikaner Fick und Jaretz ein aussichtsloses Rennen schwimmen mußten. Zur größten Ueberraschung siegte nicht Weltrekordmann Peter Fick, sondern Jaretz, der glänzend nach einem Fehlstart abgekommen war und zusammen mit Fick nach 50 Meter wendete. Auf dem Rückweg hatte Jaretz die größeren Reserven und siegte in 59,3 Sekunden vor Fick (59,8), Dove und Körösi, die klar zurücklagen. Amerika lag durch den Doppelstart mit 8:3 Punkten sehr günstig in Führung.

100 Meter Kraul: 1. Jaretz (USA) 59,3 Sek.; 2. Fick (USA) 59,8 Sek.; 3. Dove (England) 1:01,2 Min.; 4. Körösi (Ungarn) 1:01,8 Min. USA 8 Punkte, Europa 3 Punkte.

Balke in großartiger Form

Das 200-Meter-Brustschwimmen, zu dem der Deutsche Joachim Balke und der Amerikaner Wersson antraten, endete mit dem erwarteten Siege des Dortmunders. Das Rennen zeigte Balke in einer hervorragenden Form, und mit 2:42,8 Minuten erreichte er im freien Wasser eine Zeit, die ihm bisher noch nicht geglückt war. Balke ging im Schmetterlingsstil über die ersten 50 Meter, lag sofort zwei Meter in Front und vergrößerte dann auf der zweiten Bahn — wieder in normaler Brustlage — seinen Vorsprung auf etwa 3,5 Meter. Mit 1:16,3 Minuten wendete der Deutsche vor Wersson, der nach 1:20 Minuten angeschlagen hatte. Wersson griff auf der dritten Bahn den Deutschen an, aber als Balke die letzten 50 Meter in einem einzigen Spurt abschwamm, fiel Wersson mehr und mehr zurück. Balke schlug nach 2:42,8 Minuten mit zehn Meter Vorsprung an. Europa hatte zwei Punkte aufgeholt.

200 Meter Brust: 1. Balke (Deutschland) 2:42,8 Min.; 2. Wersson (USA) 2:50,9 Min. Punkte 3:1 für Europa, USA 9, Europa 6 Punkte.

Rekord in der Staffel

Die 4×100-Meter-Kraulstaffel war von den Europäern trotz des Einsatzes von Fischer nicht zu gewinnen. Die Amerikaner Hirose, Jaretz, Wolff und Fick kamen sogar überzeugend in der neuen Rekordzeit von 3:59,2 Minuten zum Sieg. Die bisherige Rekordzeit hatte Ungarn mit 4:02 Minuten gehalten, eine Zeit, an die die Europastaffel in der jetzigen Besetzung ebenfalls nicht herankam.

Ausgezeichnet hielt sich zunächst Dove gegen den Amerikaner Hirose. Der Engländer schlug knapp vor seinem Gegner an, doch dann ging Jaretz mit 58,5 Sek. Fischer davon, der mit 59,8 Sek. die beste Zeit der Europäer schwamm. Heibel war mit 1:01,5 noch etwas besser als Wolff, aber Fick entschied den Kampf mit 59,2 Sek. gegen Körösi mit 1:01,7 Minuten.

4×100 Meter Kraul: 1. USA (Hirose, Jaretz, Wolff, Fick) 3:59,2 Minuten, neuer Weltrekord; 2. Europa (Dove, Fischer, Heibel, Körösi) 4:03,1 Minuten.

Weiß schlug Root und Patnick

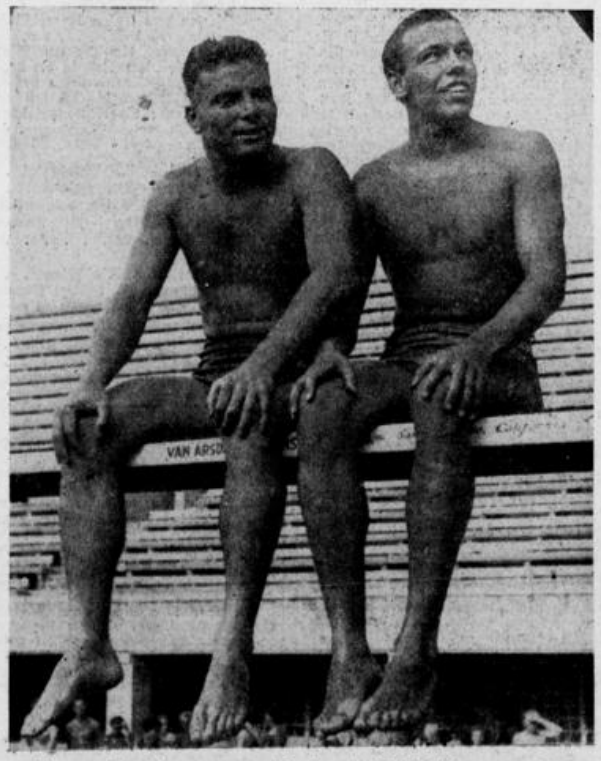
Das Kunstspringen brachte einen aufregenden und erbitterten Kampf zwischen Europas bestem Springer Erhard Weiß und den erstklassigen Amerikaner Root und Al Patnick, die erstmalig seit Jahren die Ueberlegenheit eines europäischen Springers anerkennen mußten. Weiß hatte sich durch glänzende Pflichtsprünge in Führung gebracht, war aber dann bei den beiden ersten Kürsprüngen nicht sehr sicher. Hier verpatzte er einen eineinhalbfachen Schraubensalto mit Anlauf, für den der Amerikaner Root mit 19,17 die höchste Wertung erhielt. Zum Schluß fand sich aber der Europameister und siegte noch sicher mit 154,25 Punkten vor Root, Patnick und Haster.

Kunstspringen: 1. Weiß (Deutschland) 154,25 Pkt.; 2. Root (USA) 149,15 Pkt.; 3. Patnick (USA) 145,10 Pkt.; 4. Haster (Deutschland) 138,49 Pkt.

Schlauch mußte kämpfen

Das 200-Meter-Rückenschwimmen brachte zwar dem Europameister Heinz Schlauch einen Sieg über den Amerikaner Neunzig, doch mußte der Erfurter mächtig kämpfen. Der Amerikaner schwamm flüssiger. Schlauch, für den die Strecke ungewohnt ist, machte aber durch gute Saltowenden immer wieder Boden gut. Zum Schluß hatte er auch noch die größeren Reserven und siegte in 2:34,9 Min. mit Handschlag.

200 Meter Rücken: 1. Schlauch (Deutschland) 2:34,9 Minuten; 2. Neunzig (USA) 2:35,2 Minuten.



Die amerikanischen Springer Root und Al Patnick waren dem deutschen Europameister Weiß nicht gewachsen (Schirner)

Björn Borg nicht in bester Form

Der schwedische Europameister Björn Borg hätte im 400-Meter-Kraulschwimmen noch manches zugunsten der Europäer ändern können, wenn er in besserer Form gewesen wäre. Der Schwede fiel aber schon bald zurück. Flanagan ging die ersten 100 Meter in 1:04,6 Minuten an. Er lag bei 200 Meter mit 2:16 gegen 2:20 von Borg schon klar in Front und siegte sicher in 4:46,8 Minuten vor Borg, der zum Schluß stark abfiel und mit 4:57,3 Min. weit über seinen sonstigen Zeiten blieb.

Der zweite Tag

Infolge des schlechten Wetters — es regnete den ganzen Tag — waren am zweiten Tage des Erdteilkampfes zwischen den Schwimmern von USA und Europa nur ungefähr 8000 Zuschauer erschienen. Trotzdem aber hielten die Schwimmsportbegeisterten dauernd die richtige Stimmung aufrecht und kargten nicht mit Beifall für die teilweise hervorragenden Ergebnisse. Das Zusammentreffen der besten Schwimmer beider Erdteile endete mit dem knappen Siege von 38:36 Punkten für die Ueberseegäste, obwohl Europa von 12 Wettbewerben allein 7 gewann. Sämtliche europäischen Siege errangen deutsche Schwimmer.

Ralph Flanagan entschied

Gleich der erste Wettbewerb des zweiten Tages, die 4×200-Meter-Kraulstaffel, brachte einen in dieser Höhe unerwarteten Sieg der Amerikaner mit 9:03,6 Minuten. Diese Zeit wurde seit den Olympischen Spielen in Europa nicht mehr erreicht. Ausschlaggebend für den USA.-Sieg war die hervorragende Form von Flanagan, dann aber auch die enttäuschende Leistung von Leivers (England) und Talli (Frankreich), die beide nicht unter 2:20 Minuten kamen. Flanagan schwamm als Schlußmann die beste Zeit von 2:13,1, ihm folgte Plath (Berlin) mit 2:14 als schnellster Europäer.

Ergebnis 4×200 Meter Kraul: 1. USA. 9:03,6 Min.; 2. Europa 9:10 (Leivers, England, 2:22,3; Talli, Frankreich, 2:20; Borg, Schweden, 2:14,4; Plath, Deutschland, 2:14,0). Stand 30:20 Punkte für USA.

Balkes zweiter Sieg

Ebenso sicher wie er am Vortage die 200 Meter Brust gewonnen hatte, holte sich unser junger Europameister Balke, Bremen, auch die 100 Meter. Wieder schwamm der Niedersachse die ersten 50 Meter im Schmetterlingsstil, um nach der Wende seinen hier bereits zwei Meter betragenden Vorsprung immer mehr auszudehnen. Mit 1:12,3 Minuten siegte Balke auch in recht guter Zeit. Werson, USA., benötigte als Zweiter 1:18,2. Stand 31:23 Punkte für USA.

Schlauch gewinnt ebenfalls

Bereits am Sonnabend hatte unser Rückenmeister über 200 Meter nicht restlos gefallen können, und auch am Sonntag wirkte er über 100 Meter gegen den flüssig schwimmenden Neunzig, USA., etwas verkrampft. Seine Zeit von 1:09,7 entsprach auch nicht seinen Erwartungen, wenn sie auch zu einem Siege reichte. Bei 50 Meter lagen beide Kopf an Kopf, durch die Wende erhielt der Deutsche einen Vorsprung von einem Meter, den er bis zum Ziel auch

hielt. Neunzig ist eben doch kein Kiefer. Stand 92:26 für USA.

Weiß, der Welt bester Springer

Zwischen den beiden Mannschaftsführern war vereinbart worden, daß im Turmspringen nur je ein Springer gewertet werde. So beteiligte sich unsere große Hoffnung Kitzig-Dresden nur außer Konkurrenz. Er zeigte hierbei aber derart schöne Leistungen, daß sein zweiter Platz bei den Europameisterschaften verständlich wurde. Im eigentlichen Kampf erreichte Europameister Erhard Weiß-Dresden mit 118,47 Punkten seinen zweiten Sieg. Der amerikanische Meister Elbert Root, der auf der Olympiade noch Zweiter geworden war, wurde mit 115,20 Punkten Zweiter. Nach diesem Sieg muß man Weiß, der die seit 15 Jahren bestehende Vorherrschaft der amerikanischen Springer sprengen konnte, als den besten Springer der Welt bezeichnen. Sein Hochschnellen vom Brett, die Raumaufteilung und eine exakte und elegante Sprungausführung vereinigten sich zu einer meisterlichen Leistung. Stand: 33:29 Punkten für USA.

Flanagans dritter Sieg

Der Nachteil, daß der junge talentierte schwedische Krauler Borg in drei Wettbewerben eingesetzt wurde, zeigte sich im Kraulschwimmen über 1500 Meter. Der Amerikaner Ralph Flanagan siegte hier in 19:39,5 Minuten ganz überlegen vor Borg, der 20:09,4 benötigte. Flanagan, der mit starker Beinarbeit und beiden Armzügen ganz gleichmäßig sein Rennen schwamm, war nicht einen Augenblick gefährdet. Stand 36:30 Punkte.

Großer deutscher Sieg als Ausklang

Der letzte Wettbewerb, die 3×100-Meter-Lagenstaffel, führte die Amerikaner Neunzig, Wersson und Fick gegen die rein deutsche Staffel Schlauch, Balke, Fischer. Es zeigte sich auch hier wieder, daß Deutschlands Schwimmer allein gegen USA. hätten starten können, da alle Wettbewerbe, in denen andere europäische Meister eingesetzt wurden, verloren wurden. Die deutsche Lagenstaffel gewann in 3:21,2 in einem prächtigen Rennen. Besonders erfreulich war die gute Zeit von Fischer, der als Schlußmann die 100 Meter in 59 Sekunden kraulte und starken Beifall erhielt. USA. benötigte 3:38 Minuten.

Ergebnis: 3×100-Meter-Lagenstaffel: 1. Europa (Schlauch 1:10, Balke 1:12,2, Fischer 59 Sekunden) 3:21,2 Minuten; 2. USA. 3:38 Minuten. Gesamtergebnis: USA. — Europa 38:36 Punkte für USA.

Wooderson lief 1:48.4

Prachtvolle neue Weltrekordzeiten über 800 Meter und 880 Yards

Der Engländer Sydney Wooderson, der im vergangenen Jahre mit 4:06,4 Minuten einen neuen Meilen-Weltrekord gelaufen hatte, versuchte vor zwei Wochen vergeblich, Lovelocks Bestzeit über 1500 Meter zu übertreffen, die er aber nur knapp verfehlte. Seine große Leistungsfähigkeit bewies Wooderson nunmehr bei einem Angriff auf die beiden Weltrekorde über 800 Meter und 880 Yards, wo er mit 1:48,4 bzw. 1:49,2 Minuten neue Zeitmarken schuf.

Wooderson unternahm den Angriff am Sonnabend im Londoner Motsparpark innerhalb eines Vorgabelaufens. So hatte er u. a. dem englischen Drei-Meilen-Meister Jack Emery 40 Yards Vorgabe gegeben, die er auch glatt aufholen konnte. Sein Ziel war das Unterbieten der 880-Yards-Weltrekordzeit des Amerikaners Elroy Robinson von 1:49,6 Minuten. Er passierte 4,8 Meter vor dem 880-Yards-Mal den 800-Meter-Pfosten nach 1:48,4 Minuten und verbesserte dann Robinsons Bestleistung um vier Zehntelsekunden. — Beide Zeiten Woodersons wurden von je drei offiziellen Zeitnehmern genommen, so daß die beiden Leistungen, die gleichzeitig auch noch Europa-, britische und englische Rekorde sind — Wooderson erzielte also sieben neue Rekorde in einem Lauf —, zweifellos Anerkennung finden werden.

Wooderson nicht gegen Harbig?

Bei den kommenden Europameisterschaftskämpfen in Paris hatte man über 800 Meter mit der Begegnung Woodersons mit dem deutschen Meister Harbig gerechnet. Dieser sensationelle Lauf zweier Weltklassenathleten wird aber wahrscheinlich nicht zustande kommen. Wooderson erklärte vor seinem Rekordrennen, daß er in Paris nur die 1500 Meter bestreiten werde.

Oblt. Lemp wurde Gesamtsieger

Deutschland gewinnt auch Länderwertung im Fünfkampf

Die letzte Uebung im Modernen Fünfkampf in Dresden brachte Deutschland einen überlegenen Erfolg. Oblt. Lemp behauptete sich an der Spitze der Einzelwertung und in der Länderwertung konnte Schweden, das bisher führte, noch knapp der Sieg entrissen werden. Die Entscheidung brachte der 4000-Meter-Geländelauf, der auf dem Dresdner Heller über eine schwierige Strecke mit großen Höhenunterschieden führte. Zwar endete hier Oblt. Lemp im geschlagenen Felde, aber sein schärfster Widersacher, Oblt. Freiherr von Gyllenstierna (Schweden) schnitt noch schlechter ab und verlor dadurch seinen zweiten Platz in der Gesamtwertung an den deutschen Oblt. Cramer, der zusammen mit Lt. Kozel (Deutschland) im Lauf mit gleicher Zeit hinter dem in 13:05 Minuten siegenden Oblt. Wiedemann einkam. So gewann Oblt. Lemp mit 20,5 Punkten mit großem Vorsprung vor Oblt. Cramer mit 28,5 und Oblt. Freiherr von Gillenstierna mit 29 Punkten den Fünfkampf.

Witt bogt Fausto Rossi

Der frühere deutsche Halbschwergewichtsmeister Adolf Witt stellt sich nach einer längeren Ringpause am 9. September im Münchener Zirkus Krone vor. Sein Gegner wird hier der schnelle italienische Mittelgewichtler Fausto Rossi sein, der u. a. gegen Eder nur ganz knapp verlor und Besselmann auspunkten konnte.

Müller flog aus der Bahn

Caracciola ließ im Bremgartenwald den ehrgeizigen Seaman klar hinter sich

Zum fünften Male kämpften am Sonntag auf der Rundstrecke im Bremgartenwald die Rennwagen und zum fünften Male gab es einen großen deutschen Erfolg. Vier deutsche Wagen belegten die ersten Plätze. Der Sieg fiel wiederum an Rudolf Caracciola, der damit dreifacher Gewinner des Großen Preises der Schweiz ist, da Erfolge 1935 und 1937 vorausgegangen waren.

Wieder war es ein Rennen im Regen. Mit Caracciola triumphierte der deutsche Regenspezialist, der auf der besonders durch ein kleines Pflasterstück überaus gefährlichen Strecke seinen Wagen sicher meisterte. Hinter ihm belegten seine Markengefährten Seaman und v. Brauchitsch die nächsten Plätze vor dem besten Auto-Union-Fahrer mit Stuck am Steuer. Tausende von Zuschauern hielten die Rennstrecke besetzt, und ihrer Begeisterung konnte auch der Regen nichts anhaben.

Zur Belebung des Rennens trugen in der Hauptsache außer dem Sieger der Engländer Seaman und der draufgängerische H. P. Müller bei, der auch hier wieder ein großes Rennen fuhr.

In der vorderen Reihe standen beim Start die drei Mercedes von Seaman, Lang und Caracciola, gefolgt von Stuck, v. Brauchitsch und von Müller und Nuvolari. Nach kurzen Anweisungen durch den Rennleiter wurden die Motoren angeworfen und an der Spitze des Feldes brausten Seaman, Stuck, Caracciola, Müller, Kautz und Brauchitsch davon. Schon nach wenigen Runden hatte sich die Meute weit auseinandergezogen. Caracciola hatte sich an die zweite Stelle gesetzt vor Stuck und Müller. Diese Spitzenfahrer versuchten sich gegenseitig zu überholen, aber die nasse Straße erlaubte es vorerst noch nicht. Dies gelang erst, als es langsam aufhörte zu regnen. In der 11. Runde erschien Caracciola vor Seaman an der Spitze, hinter dem bereits der draufgängerische H. P. Müller auf der Lauer lag.

Dreimal mußte Caracciola die Spitze an den Engländer abgeben. Zum letztenmal, als er in der 24. Runde zum Tanken an die Box fuhr. Aber nicht lange währte dieser Zustand. Carrasch ging wieder in Front und behauptete diesen Platz bis zum Schluß. Seaman, der im Bremgartenwald zu Hause ist, er gewann mehrere Rennen in der Sportwagenklasse, blieb dem Europameister stets dicht auf den Fersen und zeigte, daß er wirklich ein großer Könner am Volant ist. Keiner der übrigen Teilnehmer vermochte mit den beiden verwegenen Spitzenreitern mitzuhalten, und schon waren sie alle mehr oder weniger überrundet. Dies lag aber weniger an Fahrern, als an den verschiedenen Zwischenfällen, denn an den Boxen herrschte während des ganzen Rennens Hochbetrieb.

Zahlreiche unliebsame Zwischenfälle sorgten ständig für eine Verschiebung des Feldes.

Nuvolari und Stuck büßten ihre vorderen Plätze ein, ebenso Long, der seinen Wagen wegen einer Augenverletzung an Bäumer abgab. Nur der groß gefahrene Müller hielt sich im Vorderfeld. Aber beim Tanken und Kerzenwechsel verlor er wertvolle Zeit. Inzwischen war v. Brauchitsch auf den dritten Platz vorgestoßen.

Aber nun packte den Bielefelder noch einmal der Ehrgeiz. Mit bewundernswertem Mut jagte er hinter Brauchitsch her, nachdem ihn inzwischen Caracciola überrundet hatte. Dritter wollte er unbedingt noch werden, da hatte er drei Runden vor Schluß doch zuviel gewagt. Müller flog hier aus der Bahn. Aber es war zum Glück noch einmal gut gegangen, wie durch ein Wunder blieb er, abgesehen von einigen Prellungen, unverletzt.

Schon hatte Stuck, der sich wieder groß eingefahren hat, eine erfolgreiche Jagd auf Farina gemacht und war an dem Italiener vorbeigegangen, so daß er durch Müllers Pech noch Vierter wurde, allerdings zwei Runden zurück. Die schnellste Runde hatte Seaman mit 2:54 Minuten = 150,62 Klm./Std. gefahren. Eine Zeit, die bei der Beschaffenheit der Strecke mehr als beachtlich ist, wenn sie natürlich auch nicht an den Rekord unseres unvergeßlichen Bernd Rosemeyers heranKommt.

Ergebnisse: 1. Caracciola (Mercedes-Benz) 2:32:07,8 = 143,646 Klm./Std., 2. Seaman (Mercedes-Benz) 2:32:11 Klm./Std., eine Runde zurück 3. v. Brauchitsch 2:32:35, zwei Runden zurück 4. Stuck (Auto-Union) 2:34:12,5, 5. Farina (Alfa Romeo) 2:34:34,8, drei Runden zurück 6. Taruffi (Alfa Romeo), 7. Wimille (Alfa Romeo), 8. Trenkuß (Delahaye), vier Runden zurück 9. Nuvolari, fünf Runden zurück 10. Lang — Bäumer, sieben Runden zurück 11. Raph (Delahaye), neun Runden zurück 12. Delano (Alfa Romeo).

Großer Preis von Bern bis 1500 ccm: 1. Hugh, Schweiz (Maserati) 1:10:10,5 = 131 Std./Klm., 2. Bianco (Maserati) 1:11:40, 3. Carl Howe.

Tödlicher Unfall in Bern

Einen bedauerlichen Unglücksfall gab es am Samstag beim Rennen der Sportwagen um den Preis vom Bremgarten in Bern. Der Züricher Sportwagenfahrer Hans Gübelin, der auf einem Zweiliter-BMW. als Sieger durchs Ziel gefahren war, wurde beim Anhalten von einem anderen Teilnehmer gerammt und verunglückte tödlich. Durch den heftigen Anprall überschlug sich der Wagen Gübelins mehrmals, wobei der Fahrer herausgeschleudert wurde.

Engländer siegten

auf deutschen Maschinen

Zwei große deutsche Erfolge gab es am Samstag im Großen Motorradpreis von Ulster, der bei Belfast auf der schnellen Gladys-Rundstrecke entschieden wurde. Beide deutschen Marken DKW. und BMW., die sich an diesem Lauf zur Europameisterschaft beteiligen mußten, um nicht ihrer Anrechte auf den Titel verlustig zu gehen, setzten in diesem Rennen englische Fahrer ein. In der Klasse bis 250 ccm führte E. Thomas die sieggewohnte kleine DKW. erfolgreich ins Ziel, und in dem über 396 Kilometer führenden Rennen der Halblitermaschinen siegte der schon wiederholt auf BMW. gestartete Jack West auf unserer schnellsten 500er BMW.-Kompressormaschine. Das Rennen der Klasse bis 350 ccm holte sich J. A. Mellors, der damit auf Velocette weiter übelegener Spitzenreiter in der Gesamtwertung der Europameisterschaft bleibt. Jack West ist durch den Gewinn von sechs Punkten hinter Daniell, Georg Meier und Frith immer noch Vierter geblieben.

Dürkopp siegt in Oberschlesien

Langhoff und Wengler hielten sich gut

Nach dreijähriger Pause wurde am Sonntag das über 200 Kilometer führende Straßenrennen „Rund um Oberschlesien" mit Start und Ziel in Gleiwitz ausgefahren. Die gesamten deutschen Berufsfahrer waren mit Ausnahme von Kijewski am Start. Sieger wurde der Gewinner der Deutschlandrundfahrt H. Schild (Chemnitz), der im Endspurt so starke Leute wie Bautz (Dortmund) und Umbenhauer (Nürnberg) hinter sich lassen konnte.

Ungewöhnlich große Hitze und besonders auf dem zweiten Teil schlechte Straßen erschwerten den Fahrern die Aufgabe sehr. Das Rennen war gleichzeitig der letzte Lauf für den Leistungspreis des Reichssportführers, den die Dürkopp-Mannschaft auf Grund der besseren Plätze in diesem letzten Rennen vor Diamant zugesprochen erhielt.

Ergebnis: 1. Schild, Chemnitz, 5:58:55; 2. Bautz, Dortmund; 3. Umbenhauer, Nürnberg; 4. Pützfeld, Dortmund; 5. Küster, Köln, aller gleiche Zeit; 6. Arents, Köln, 6:01:10; 7. Scheller, Schweinfurt; 8. Langhoff, Bielefeld; 9. Wengler, Bielefeld; 10. Gerber, Chemnitz; 11. Hauswald; 12. Funke.

Arminia gegen Herne

Am 18. September erster Punktekampf

Noch steht der Fußball-Pokalkampf Arminias gegen Holstein Kiel vor der Tür, da meldet sich auch schon das erste Punktespiel des neuen Gauligisten. Am 18. September tritt Arminia an der Melanchthonstraße gegen Westfalia Herne an.

Austria fiel im Endspurt

Die Knappen erzwangen vor 30000 Zuschauern einen 3:2-Sieg

Vor 30 000 Zuschauern führte Rosenkranz (Gelsenkirchen) die beiden Mannschaften bei einem leichten Regenschauer in die ausverkaufte Glückauf-Kampfbahn. Die erste Halbzeit verlief verhältnismäßig ruhig. Schalke kam durch einen Elfmeter zur 1:0-Führung. Die zweite Halbzeit brachte die von den Massen erwarteten Höhepunkte. Beide Mannschaften spielten in bester Besetzung; Schalke wieder mit Urban.

Urban und Sindelar kamen auf beiden Seiten zuerst zum Schuß, aber beide Bälle wurden gehalten. Nach einigen Eckstößen war es der blonde Fritz Szepan, der mit einem Schuß aus 30 Meter Entfernung für die erste Aufregung sorgte. Der Schuß wurde aber von Jöhrer gemeistert. Als in der 40. Minute der Wiener Mittelläufer in bedrängter Lage einen langen Paßball zu seinem Hüter gab, glitt Jöhrer auf dem feuchten Rasen aus. Kallwitzki kam herangespritzt und wurde vom Wiener Hüter am Fuß festgehalten. Rosenkranz konnte nur noch auf die Elfmetermarke zeigen. Pörtgen besorgte die Ausführung des Strafstoßes, und die 1:0-Führung war hergestellt. Bis zum Ablauf der ersten Halbzeit bemühten sich beide Teile um die Führung, ohne daß klare Vorteile für die Mannschaften sich noch ergaben.

Nach dem Wechsel erschien Sindelar, der vorher Mittelstürmer gespielt hatte, als Rechtsaußen. Diese Maßnahme erwies sich als richtig, und sofort hatte Klodt reichlich Arbeit. 20 Minuten lang übernahm Austria das Kommando und zeigte alte Wiener Schule. Nach Ablauf der 60. Minute gab Sindelar das Leder zu Neumer, der aus 20 Meter Entfernung unhaltbar für Klodt einschoß. Der Ausgleich war hergestellt. Nach dieser Drangperiode der Wiener kam für zehn Minuten Schalke wieder auf, aber die Läuferreihe von Austria zeigte bei einem geschickten Stellungsspiel gute Abwehrarbeit, so daß die Schalker Angriffe gestoppt wurden. Es kam hinzu, daß die Knappen in diesem Zeitraum ein übertriebenes Innenspiel vorführten und sich damit bei der gegnerischen Abwehr nicht durchsetzen konnten. Nachdem Klodt aus dem Tor laufen mußte, um den heranbrausenden Sindelar abzustoppen, schlug es in der 75. Spielminute abermals bei Schalke ein. Der Halbrechte Nirsch umdribbelte im Verein mit Neumer eine dreifach gestaffelte Deckung, und saß auf der Torlinie schloß Neumer dieses Kunstwerk mit einem unhaltbaren Schuß ab. Austria führte 2:1!

Die Knappen rissen sich jetzt zusammen, und Urban konnte aus schrägem Winkel den vielbejubelten Ausgleich erzwingen. Nur drei Minuten später feuerte Szepan einen Schuß ab, der Ball wurde zunächst abgewehrt, aber der behende Kallwitzki knallte den Ball zum 3:2 unter die Latte. Die letzten fünf Minuten standen im Zeichen des Schalker Endspurts.

Lenz kam nicht zur Geltung

Borussia Dortmund — Polizei Chemnitz 0:2

In Polizei Chemnitz haben sich die Dortmunder Borussen einen starken Prüfstein für die kommende Spielzeit ausgesucht. Die Borussen, die ohne Schmidt und Stachora antraten, mußten sich eine 0:2-Niederlage gefallen lassen. Vor über 3000 Zuschauern gab es ein recht spannendes Treffen, bei dem die erste Halbzeit die Gäste leicht in Vorteil sah, während die zweite Spielhälfte fast ganz im Zeichen der Platzherren stand. In der 11. Minute kamen die Chemnitzer durch Helmchen zum 1:0-Erfolg. Helmchen ist zwar etwas alt geworden, aber seinen Bombenschuß von ehemals hat er immer noch nicht verlernt. Der zweite Treffer der Gäste war ein Ueberraschungserfolg und fiel sofort nach dem Anstoß zur zweiten Spielhälfte.

Bei den Gästen ist Munkelt als der beste Spieler anzusprechen, der in unermüdlicher Aufbauarbeit seine Vereinskameraden immer wieder nach vorn brachte. Ihm ist es in der Hauptsache zu verdanken, daß die Chemnitzer zu einem so glatten Erfolg kamen. Denn in der zweiten Halbzeit drängten die Dortmunder fast durchweg. Aber teilweise waren die Stürmer vom Pech verfolgt. Sehr matt wirkte bei Dortmund Lenz, der nie richtig zur Geltung kam.

Hannover geschlagen

4:2-Sieg von Eintracht Frankfurt

Im Frankfurter Sportfeld feierten 20 000 Zuschauer einen durchaus verdienten Sieg des Südwestmeisters Eintracht Frankfurt über den jungen deutschen Fußballmeister Hannover 96. Die Eintrachtelf zeigte ein Zusammenspiel wie in den besten Tagen und nützte die Torgelegenheiten wacker aus. Auch die Abwehr konnte bei den Frankfurtern restlos gefallen. Bei Hannover enttäuschte die Läuferreihe. Frankfurts 4:2 (2:1)-Sieg ist verdient.

Rapid Wien Turniersieger

Der Club unterlag nur knapp

Nach den beiden Sonnabendspielen, bei denen der Club den Wiener Sportklub mit 2:1 (2:1) bezwang und die Spvg. Fürth Rapid ein 1:1 abtrotzen konnte, fand die Begegnung Club — Rapid ein besonderes Interesse. Die Nürnberger lieferten dem letzten österreichischen Fußballmeister ein großes Spiel und unterlagen nur mit 0:1 (0:1) vor Tor von Binder nach einem gefährlichen Strafstoß in der 26. Minute. Rapid wurde damit Turniersieger vor dem Club und den Kleeblättlern, die sich mit einem 3:3 gegen den Wiener Sportklub zufrieden geben mußten.

•

SC Münster 08 — SV Wuppertal	0:3
FC Schwelm 06 — Tus Neuendorf	2:2
Preußen Wanne — SpVg. Röhlinghausen	1:3
Stadtelf Hohenkimburg — Bf2 Bochum	4:5
SC Unna — Hamborn	4:3
FC Schalke 04 — Austria Wien	3:2
Borussia Dortmund — Polizei Chemnitz	0:2
SG Wattenscheid — SV Höntrop	2:2
SG Mengede — SpVg. Röhlinghausen	7:0
BV Stoppenberg — Westfalia Herne	0:1
DSC Hagen — Hamborn 07	1:3
Arminia Marten — Union Hamborn	3:1

Wouters in bester Form

Der Belgier bereitet sich in aller Stille vor

Der belgische Europameister im Weltergewicht, Feliz Wouters, hat in seinem Training für den Kampf gegen Gustav Eder am 26. August im Berliner Sportpalast eine gute Form erreicht. In aller Stille hat sich der Titelverteidiger eifrig vorbereitet und nunmehr in einem Pressetraining gezeigt, daß er noch schneller geworden ist. Bemerkenswert ist weiter, daß Wouters heute nicht nur die schon bekannte Linke einzusetzen hat, sondern auch rechts sehr stark geworden ist, so daß Eder einen Gegner trifft, der bestimmt die gleiche Form haben wird wie im Februar dieses Jahres, als der Belgier die zweifelhafte Punktentscheidung in Brüssel erhielt.

Wer die Objektivität Eders kennt, weiß, daß sich der Bielefelder bestimmt über die gute Form seines Gegners freuen wird, denn damit sind alle Voraussetzungen für eine würdige Austragung der Europameisterschaft gegeben.

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Montag 22. August 1938

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

Dünne. Unfall. Als man Sonnabend morgen damit beschäftigt war, die Dreschmaschine, die die ganze Nacht gelaufen hatte, zu einer anderen Stelle zu transportieren, kam es zu einem Unfall. Der dort beschäftigte Willy W. aus Dünnerholz, der sich an der Deichsel der Strohpresse zu schaffen machte, stürzte und geriet mit seinem einen Bein unter die Räder der Strohpresse. Er erlitt einen Beinbruch. Der hinzugezogene Arzt ordnete eine Ueberführung in das Herforder Krankenhaus an. (12)

Kirchlengern-Ellerbusch. Dreijähriges Kind überfahren. Das dreijährige Söhnchen des Einwohners Merkübler wurde auf der Kreisstraße Kirchlengern-Beck von einem Auto angefahren und erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Das Kind hatte im unbewachten Augenblick am Straßenrande gespielt und wollte die Straße überqueren, hatte jedoch vermutlich den herannahenden Kraftwagen nicht bemerkt und lief direkt vor das Auto. Das Kind schlug mit dem Kopf gegen den Kotflügel. Der Vorfall mag allen Eltern zur Warnung dienen, zumal bei dem stetig zunehmenden Verkehr dem spielenden Kinde auf der Landstraße große Gefahren drohen. (43)

Baldorf. Unfall bei der Ernte. Der Einwohner H. aus Holwiesen stürzte bei der Ernte so unglücklich von der Bodenleiter, daß innere Verletzungen die Folgen des Sturzes bildeten. Er fand Aufnahme im Kreiskrankenhaus Herford. (124)

Exter. Unfall beim Sprengen. Einen Unfall erlitt auf einer hiesigen Baustelle in Solterwisch ein Sprengmeister. Beim Sprengen von Steinen wurde er von einem abspringenden Stein im Gesicht getroffen und schwer verletzt. Nachdem ein Arzt die erste Hilfe geleistet hatte, wurde er in das Städt. Krankenhaus in Bad Oeynhausen überführt. (124)

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Wiedenbrück. 70 Fuder Getreide verbrannt. Von schwerem Mißgeschick ist der Landwirt Bernhard Schäfer aus Batenhorst heimgesucht. Nachdem im Frühjahr das Wohnhaus durch Feuer bis auf die Grundmauern teilweise vernichtet war, stand am Freitag gegen 23 Uhr die Kornscheune in Flammen. Die Scheune ist kürzlich neuerbaut in den Ausmaßen 13×26 Meter und war noch mit einem Gerüst umgeben. Tore waren noch nicht vorhanden. Aehnlich wie beim Brande der Kornscheune Diedam vor elf Tagen, war auch hier gerade die letzte Fuhre am Tage vorher eingefahren. Es verbrannten insgesamt an ungedroschenem Hafer und Weizen, der in diesem Jahre besonders gut geraten ist, insgesamt 700 Zentner. Am Löschen des Brandes waren die Wehren von Batenhorst, Lintel, Langenberg und Wiedenbrück beteiligt, die jedoch sämtlich infolge der großen Brandfläche nicht viel ausrichten konnten. Das Dach der Scheune wurde ein Opfer der Flammen, währenddessen die stabilen Mauern standhielten. Ueber das Entstehen des Brandes ist so gut wie nichts zu sagen, doch wird vermutet, daß Brandstifter ihr Unwesen treiben, denn auf natürliche Weise sind die letzthin häufigen Brände in Batenhorst nicht zu erklären. An die Bevölkerung ergeht an dieser Stelle die Bitte, an der Aufklärung des Brandfalles mitzuwirken und zweckdienliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, bei der Kriminalpolizei, die ihr Büro zur Zeit in der Wirtschaft Gerh. Brill eingerichtet hat, zu erstatten. (109)

Land Lippe

Bad Salzuflen. Abenteuer eines Jungen. Ein vierzehnjähriger Junge aus Wanne-Eickel befand sich auf dem Wege nach Wüsten, wo er seine dort verheiratete Schwester besuchen wollte. Auf der Chaussee wurde er von einem Radfahrer eingeholt, der ein Stück zu Fuß mitging, um ihm einen Teil seines Gepäcks tragen zu helfen. Auf der Höhe in Wüsten angelangt, machte der Fremde plötzlich kehrt, um auf seinem Rade unter Mitnahme der Sachen eiligst zurückzufahren. In dem Paket befand sich eine Jacke, Arbeitskleidung, Wäsche und Kleinigkeiten. Groß war das Erstaunen des Jungen, als er kaum zwei Stunden später ganz wider Erwarten in Bad Salzuflen auf der Dammstraße den Jungen in Begleitung seines Vaters erblickte. Der Bursche kam bei dem Versuch, zu entfliehen, mit dem Rade zu Fall. Er entkam dennoch, aber unter Preisgabe seines Fahrrades und seiner Tasche. In der Tasche befanden sich Gegenstände des Hausierhandels, wie Rasierklingen und Päckchen verschiedener Art. Der Bursche ist nach Aussage des Jungen etwa 18 Jahre alt, von kräftiger Gestalt, dunkelhaarig und trägt kurze Hosen und zerrissene Stiefel. Er hatte angegeben, er stamme aus Dortmund und wolle über Herford nach Bielefeld. Es scheint sich um einen Tagedieb zu handeln, der ohne Wandergewerbeschein ländliche Gegenden unsicher macht. Es ist bezeichnend, daß der Bursche zunächst versucht hatte, den Jungen um sein ebenfalls mitgeführtes Bandoneon zu „erleichtern".

Blomberg. Auf die glühende Herdplatte gefallen. Ein Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Mondeshof. Während die 76jährige Ehefrau Kroll mit Kochen am Herd beschäftigt war, wurde sie plötzlich von einem Schwindelanfall befallen. Mit beiden Armen fiel sie auf die glühende Herdplatte und erlitt schwere Brandwunden.

Blomberg. Woher mögen sie stammen? Bei größeren Ausschachtungsarbeiten auf dem hiesigen Molkereigelände wurden größere Mengen alter Knochenreste gefunden, die scheinbar von vergrabenen Pferden stammen. Die Knochenreste wurden in einer Tiefe von sechs Meter festgestellt. Da es sich um größere Mengen handelt, ist anzunehmen, daß an der fraglichen Stelle in den früheren Kriegen bei der Belagerung der Feste Blomberg Pferde in größerer Zahl vergraben worden sind.

Blomberg. Autofahrer in Haft genommen. In den Abendstunden landete ein Autofahrer aus Bad Pyrmont, der sich mit seinem Freund auf feuchtfröhlicher Fahrt befand, in unserer Stadt. Nachdem die Einladung zur Mitfahrt bei einer Bekannten fehlgeschlagen war, fuhren die beiden Insassen mit ihrem Wagen unter ständigem Hupen die Mittelstraße auf und ab. Die Vermutung, daß die beiden Freunde unter Alkohol standen, bewahrheitete sich alsbald. Die Polizei nahm sich der angeheiterten Autofahrer an und sorgte dafür, daß sie ihren Rausch ausschlafen konnten.

Oerlinghausen. 80 Jahre. Heute vollendet in geistiger und körperlicher Frische Frau Witwe Anna Masche, geb. Schmidt, ihr 80. Lebensjahr. (104)

Kreis Minden

Friedewalde. Glück im Unglück hatte ein hiesiger Landwirt. Beim Jauchefahren scheuten seine Pferde und gingen durch. Der Landwirt saß zunächst völlig machtlos auf dem Jauchefaß, doch gelang es ihm, die Pferde von der Straße in einen Seitenweg zu bringen. Da kam das zweite Unglück: Das Jauchefaß löste sich und fiel vom Wagen, der Landwirt konnte aber noch abspringen und landete auf dem Felde. Auch die Pferde wurden von einigen beherzten Männern aufgehalten. Bei dieser tollen Fahrt wurde nur der Wagen etwas beschädigt.

Kreis Lübbecke

Arrenkamp. Vom Erntewagen die Hand zerquetscht. Einen Unfall erlitt der Sohn des Bauern St., Arrenkamp. Beim Versuch, einen vollbeladenen Erntewagen weiterzuschieben, geriet er mit der Hand unter das Rad des Wagens, so daß ihm die Hand zerquetscht wurde.

Holzhausen. Ein tragisches Ende nahm der Kuraufenthalt einer 82jährigen Dame aus Osnabrück, die in einem hiesigen Kurhaus weilte. Beim Mittagessen wurde sie von einem Unwohlsein befallen, welches nach kurzer Zeit zum Tode durch Herzschlag führte.

Vehlage. Sieben Aehren an einem Halm. das dürfte denn doch eine Seltenheit sein. Einen solchen Roggenhalm fand bei den Erntearbeiten Landwirt Schäfer auf seinem Acker.

Paderborner Land

Ahden. Unbekannter bewußtlos aufgefunden. Als morgens der Bauer Meier von hier aufstand und zunächst durch das Haus ging, fand er zu seinem Erstaunen die obere Dielentür offen. Auf der Diele sah er dann plötzlich einen jungen Mann liegen. Bei näherem Zusehen stellte sich heraus, daß der etwa Zwanzigjährige bewußtlos war. Von der benachrichtigten Gendarmerie wurde der Bewußtlose sofort in das Krankenhaus nach Büren gebracht, wo eine schwere Verletzung (Schädelbruch) festgestellt wurde.

Fröndenberg. 36 Stück Rindvieh in 14 Tagen vom Blitz getötet. Die schweren Gewitter in der ersten Augusthälfte verursachten in der Gemeinde Fröndenberg einen besonders empfindlichen Schaden. Wurden hier doch innerhalb von 14 Tagen nicht weniger als 36 Stück Rindvieh vom Blitz erschlagen. Man nimmt an, daß nicht genügend geerdete Weidedrähte zu dieser Schädigung des Volksvermögens erheblich beigetragen haben. Im Kreise Unna wurden insgesamt fünf bäuerliche Anwesen durch Blitzschlag eingeäschert und drei Menschen vom Blitz erschlagen.

Büren. Jungbauer zündet eigenen Hof an. Der Bauernhof Mische im Felde bei Büren wurde das Opfer eines Großfeuers. Das Gebäude wurde durch Feuer vollkommen vernichtet; außerdem wurde die Ernte von 20 Morgen ein Raub der Flammen. Die Landeskriminalpolizei in Dortmund nahm die Ermittlungen nach den Ursachen des Brandes auf, da von vornherein der Verdacht auf Brandstiftung bestand. Jetzt gestand der Jungbauer Mische, der seit dem Tode des Vaters den Hof für seine Mutter und seine jüngeren Geschwister verwaltete, daß er selbst das Feuer angelegt habe. Mische wurde in Haft genommen und in das Untersuchungsgefängnis nach Paderborn übergeführt.

Kreis Warendorf

Warendorf. Provinzialturnier und Hengstparade fallen aus. In der Sitzung des Vorstandes des Provinzialverbandes westfälischer Zucht-, Reit- und Fahrvereine wurde u. a. die Frage geprüft, ob unter den gegebenen Umständen das diesjährige Provinzialturnier, das in Warendorf zusammen mit der Hengstparade stattfinden sollte, noch abgehalten werden könne. Nach eingehender Stellungnahme zu den augenblicklichen Verhältnissen und besonders im Hinblick auf die Schwierigkeiten bei der Ernteeinbringung, hervorgerufen durch das ungünstige Wetter und die überall in Westfalen außerordentlich stark verbreitete Maul- und Klauenseuche, sprachen sich die Vorstandsmitglieder in einer Entschließung dafür aus, daß in diesem Jahre sowohl das Provinzialturnier als auch die Hengstparade in Warendorf ausfallen soll.

Kreis Beckum

Beckum. Ein Küken mit vier Beinen wurde dieser Tage von einer Glucke bei Klewe im Pulort ausgebrütet Das Tierchen war zunächst ganz munter, ging aber nach drei Tagen doch ein.

Kreis Höxter

Herstelle. Von der Schiffsschraube verletzt. Ein Schwimmer mußte sich auf der Weser eine recht nachdrückliche und folgenreiche Belehrung gefallen lassen. Er war einem Motorboot nachgeschwommen und hatte sich schließlich angehängt, um sich mitziehen zu lassen. Dabei wurde er von der Schiffsschraube getroffen und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Eine Frau zwischen zwei Männern

Nächtliche Eifersuchtsszene in Winkhausen

Paderborn. Das ging eigentlich ein wenig spaßig zu in der Verhandlung vor dem Paderborner Schöffengericht, als sich zwei in der Mitte der Fünfziger stehende Männer gegenüberstanden. Der eine als Angeklagter, der andere als Zeuge und auf dessen Seite weiterhin die Frau, um die es auch bei dieser Eifersüchtelei zwischen den beiden ging.

Eigentlich schien die Sache mehr eine Bagatelle zu sein, aber immerhin verlor sie nicht ihren Ernst, als man gewahr wurde, daß der eine von beiden, Franz Gr. aus Salzkotten, mit dem Tesching eine Schrotladung auf seinen ungebetenen Partner abfeuerte. Das war in Winkhausen am 16. Mai morgens in aller Frühe. Gr. diente bei der Frau auf dem Hof, und als alter Bekannter und früherer Arbeiter dort, glaubte auch der Zeuge S. sein Anrecht auf das Betreten des Hofes zu haben. Das war auch so, denn obwohl er nicht mehr dort war, hatte die Frau ihn doch noch zu Hilfsdiensten herangezogen. Aber trotzdem hätte Gr. ruhig die Flinte stehenlassen sollen, wenn auch S. unten mit drohender Faust seinen vermeintlichen Nebenbuhler zum „Nahkampf" herausforderte. Franz hielt aber die Vorsicht für den besseren Teil der Tapferkeit und blieb hübsch oben, forderte sogar das Fortgehen von S. Und als dieser nicht folgte, bedurfte es nur noch weniger Sekunden, da legte Franz an und drückte die Schrotkörner durch den Lauf.

Das Gericht billigte dem außerdem noch unter Kriegsfolgen leidenden Gr mildernde Umstände zu und erkannte auf 125 Mark Geldstrafe wegen Körperverletzung und Bedrohung, ersatzweise 25 Tage Gefängnis.

Mord um Schnaps

Aufklärung des Mordes Castrop-Rauxel — Trunksüchtige Frau die Täterin

Castrop-Rauxel. Der Mord an der Witwe Dorothea Kaasmann hat inzwischen seine Aufklärung gefunden. Die Ermittlungen der Mordkommission erbrachten eine solche Fülle von Verdachtsgründen gegen die festgenommene Ehefrau Marianne Kaczmarek, daß die Verhaftete unter dem Druck des Beweismaterials schließlich ein Geständnis ablegte. Die Täterin ist als eine dem Trunke ergebene Frau bekannt. Sie hat die Tat ausgeführt, um Geld zu stehlen, das sie in Alkohol umsetzen wollte.

Unhold vom Penter Knapp

erkannt und verhaftet. — Ein schwerer Junge

Osnabrück. Als vor einigen Wochen zwei Frauen aus Osnabrück beim Blickbeerensuchen am Penter Knapp von einem Manne im Walde angefallen wurden, herrschte über diese Tat allgemeine Erregung. Durch die tatkräftige Gegenwehr der beiden Frauen blieb es bei einem Versuch einer Vergewaltigung. Endlich ist es gelungen, den Täter zu ermitteln. Bei einer Gegenüberstellung wurde er von den Frauen bestimmt wiedererkannt. Es handelt sich um einen erheblich vorbestraften Verbrecher aus Münster, der von mehreren Behörden wegen Sittlichkeitsverbrechens und Raubes gesucht wurde.

Bis zur Unkenntlichkeit verletzt

Furchtbares Verkehrsunglück auf der Straße Kirchlengern—Lübbecke

Zu einem schweren Verkehrsunglück kam es am Sonntagmittag auf der Provinzialstraße Kirchlengern—Lübbecke in der Nähe der Gastwirtschaft Müller. Der Motorradfahrer Walter Brinkmann aus Büttendorf, Kr. Lübbecke, fuhr mit seiner Maschine aus der dort befindlichen S-Kurve und verlor die Gewalt über sein Fahrzeug. Er geriet von der rechten Straßenseite auf die linke und fuhr mit außerordentlicher Wucht gegen einen Obstbaum.

Das Motorrad wurde vollkommen zertrümmert. Der bis zur Unkenntlichkeit verletzte Fahrer wurde sofort in das Lübbecker Kreiskrankenhaus übergeführt, wo er nach kurzer Zeit seinen schweren äußeren und inneren Verletzungen erlag.

Internationales Tanzturnier

Das deutsche Meisterpaar wurde Sieger in Bad Oeynhausen

Nun gehört auch diese gesellschaftliche Veranstaltung des Bades der Vergangenheit. Ein glanzvoller Ausklang einer Reihe schönster Feste dieser Art, mit denen sich das Staatsbad bewußt in den Vordergrund gestellt hat und die nicht wenig dazu beitragen werden, in den nächsten Jahren unserem Bade einen diesbezüglich verdienten Platz in der Reihe deutscher Großbäder zu sichern und weiter zu festigen.

Schon im vergangenen Jahre starteten erstmalig im Kurhaus die Tanzpaare zum Wettstreit um die beste Leistung. Schon einmal wurde diese Veranstaltung ein Erfolg, der so eindrucksvoll war, daß das Turnier jetzt ständig in Bad Oeynhausen ausgetragen werden soll.

Den ersten Preis der internationalen Klasse erkämpfte sich sicher das deutsche Meisterpaar, Herr Tenpel und Frau, und den zweiten Platz belegten, mit stürmischem Jubel für die ausgezeichnete Leistung, Herr Beéic/Frl. Spitzy aus Jugoslawien, denen außerordentlich herzliche Ovationen dargebracht wurden.

Den dritten Platz sicherten sich Herr Saure/Frl. Rauchholz (Berlin), den vierten Platz erhielten Herr Honnay/Frl. Honnay und den fünften Preis dieser schwersten aller Klassen Herr Harman/Frl. Oseman aus England.

Um den Ehrenpreis des Korpsführers

Reichs-Wettbewerb für Motorflugmodelle am 28. August in Borkenberge

Vom 26. bis zum 28. August findet in Borkenberge der diesjährige Reichswettbewerb für Motorflugmodelle statt. Mit großer Spannung sieht die deutsche Fliegerjugend diesem Wettkampf entgegen, zu dem aus dem ganzen Reiche 450 Motorflugmodelle gemeldet sind. Die NSFK.-Gruppe 10, Westfalen, wird mit 25 Modellen bei dem Wettbewerb vertreten sein.

Die Vorführungen der Motorflugmodelle beim Reichs-Wettbewerb in Borkenberge wird ein interessantes Schauspiel bieten. Unter anderem werden Wasserflugmodelle, die in einem besonders angelegten Bassin starten, gezeigt. Außerdem wird ein erstklassiges Rahmenprogramm geboten. Erstmalig für Borkenberge wird ein Fallschirmabsprung gezeigt, den der Fallspringer Kardinal, Angehöriger der NSFK.-Gruppe Westfalen, vorführen wird. Die Kunstflieger der NSFK.-Gruppe 10, NSFK.-Sturmbannführer Förster, der Führer der NSFK.-Standarte 57, und NSFK.-Obersturmführer Maier aus Bielefeld werden wiederum ihr großes Können zeigen. Neben anderen Segelvorführungen werden ferner Geschicklichkeitsflüge in einem doppelsitzigen Segelflugzeug vom Typ „Kranich" ausgeführt. Es sei noch darauf hingewiesen, daß der SA.-Nachrichtensturm der Standarte 471 bei dieser Großveranstaltung den gesamten Nachrichteneinsatz durchführt.

Das dreizehnte Kind geboren

Der Führer, Hermann Göring, Rudolf Heß und Dr. Goebbels Ehrenpaten

Georgsdorf (Kr. Bentheim). Den Eheleuten Bauunternehmer G. Sloot von hier wurde dieser Tage das dreizehnte Kind, ein gesunder Knabe, geboren. Zur Freude der Eltern hat sich Reichsminister Dr. Goebbels bereitgefunden, für das kräftige Kind die Patenschaft zu übernehmen. Interessant ist, daß bereits beim zehnten Kind Adolf Hitler, beim elften Hermann Göring und noch im letzten Jahre beim zwölften Kind der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, die Ehrenpatenschaft übernommen hatten.

Es bleibt unbeständig

Das nordatlantische Tief hat sich weiter nach Nordost verlagert und verliert also mehr und mehr an Einfluß auf unser Wetter. Eine Störungslinie passierte Westdeutschland am Sonntagvormittag. Die immer noch herrschende Westströmung über Nordeuropa wird nun zu einer vorläufigen Wetterberuhigung.

Aussichten für Ostwestfalen

Montag: Bei mäßigen nordwestlichen Winden wechselnd bewölkt, vielfach aufheiternd, vereinzelt leichte Schauer. Mäßig warm.

Dienstag: Frische südwestliche Winde, tagsüber aufheiternde Bewölkung, keine nennenswerten Niederschläge. Warm.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig.

Die Sieger vom Stuckenberg

Auf der Horst (Brockhagen) siegte im Vierkampf der Oberstufe

Am Sonntag fand auf dem Sportplatz unterhalb des Bismarckturmes in Herford das 30. gauoffene Stuckenbergfest statt. 521 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen waren am Start erschienen und stritten in den verschiedenen Einzel- und Mehrkämpfen um den Sieg. Trotz des nicht gerade günstigen Wetters wurden zum Teil gute Leistungen gezeigt. Die nachfolgende Siegerliste gibt hierüber Aufschluß:

I. Vierkampf Oberstufe Männer

1. Herbert auf der Horst, Brockhagen, 78 P.; 2. Adolf Lauber, Detmold 1860, 75 P.; 3. Fritz Tölker, Gfr., Wehrbezirkskommando und TuS. 1860, 73 P.; 4. Rudi Lange, BTG., 72 P.; 5. Walter Hülsmann, Einigkeit Sieker, 71 P.; 5. Werner Stripp, Turnerschaft Friesen Bielefeld, 71 P.

Vierkampf Männer Unterstufe

1. Paul Mintrup, Ahlen, 80 P.; 2. Bernhard Kösters, Paderborn, 76 P.; 3. Reinhard Elges, Quelle, 75 P.; 4. Herbert Kuhlmann, BTG. 48, 74 P.; 5. Franz Dumke, Lippstadt, 73 P.; 5. Hermann Horstkotte, MTV. Minden, 73 P.

Dreikampf der Aelteren 1899 bis 1905

1. E. Heinenbrock, BTG. 48, 60 P.; 1. Richard Pankoke, BTG. 48, 60 P.; 2. Wilhelm Wilde, H-Sportgemeinschaft Bielefeld, 59 P.; 3. Erich Jankky, TV. Einigkeit Bielefeld, 55 P.; 4. Fritz Schneider, Tschft. Friesen, 54 P.; 5. Heinz Stedtfeld, Lippstadt, 53 P.; 5. A. Wegener, Gohfeld, 53 P.

Dreikampf Jahrgang 1898—1894

1. Karl Borsdorf, Lage, 64 P.; 2. Heinz Meier, Lübbecke, 63 P.; 3. Emil Ottemeier, Lage, 58 P.; 4. Albert Distelkamp, Einigkeit Bielefeld, 55 P.; 5. Albert Grantz, Turnerschaft Fr. Bielefeld, 50 P.

Altersklasse 1893—1888

1. Florenz Dellbrügge, Quelle, 57 P.; 2. Heinr. Poos, TGH. 1860, 54 P.; 2. Emil Kürsgen, BTG. 1848, 54 P.; 3. Dr. Eduard Wellenstiek, Westf. Bünde, 53 P.; 4. Hermann Kretschmar, Einigkeit Bielefeld, 52 P.; 5. Willi Meßmann, Lage, 51 P.

Altersklasse 1887 und älter

1. Wilh. Hanke, BTG. 1848, 66 P.; 2. Heinrich Brockmann, TG. 1860 Herford, 60 P.; 3. Gustav Bröhenhorst, BTG. 1848, 59 P.; 4. August Dockhorn, Löhne, 58 P.; 5. Fritz Gerdes, Einigkeit Bielefeld, 57 P.; 6. Gustav Deppendorf, TG. 1860 Herford, 57 P.

Männliche Jugend I Jahrgang 1922—23

Dreikampf

1. Karl Heinz Butkewitz, Salzuflen, 68 P.; 2. Willi Patten, BTG. 1848, 59 P.; 2. Herbert Schnell, BTG. 1848, 59 P.; 3. Erich Schelk, Knetterheide, 58 P.; 3. Hans Schotte, Hd. 6/183, 58 P.; 4. Gustav Meise, Gadderbaum, 57 P.; 5. Werner Sirig, MTV. Minden, 55 P.; 5. Herbert Jäckel, SV. 08 Herford, 55 P.

Männer Jugendklasse II 1920—1921

1. Karl Heinz Oppermann, Jahn Minden, 72 P.; 2. Kurt Fischer, BTG. 48, 69 P.; 3. Rudi Pahls, MTV. Minden, 68 P.; 4. Dietrich Hamburger, Gadderbaumer TV., 64 P.; 4. Heinz Benker, BTG. 48, 64 P.; 5. Günter Bocke, TG. Heeren-Werven, 63 P.

Turnerinnen Jahrgang 1923—1924

1. Hanna Schebaum, Einigkeit Brockhagen, 73 P.; 2. Ursula Dustmann, Westf. Bünde, 72 P.; 3. Grete Hellweg, Einigkeit Brockhagen, 65 P.; 4. Olga Linnenbrügger, TV. Isselhorst, 63 P.; 4. Hilde Sesse, Bischofshagen, 63 P.; 5. Emma Homburg, Bischofshagen, 62 P.; 5. Elisabeth Ordelheide, Einigkeit Brockhagen, 62 P.

Turnerinnen Jahrgang 1920 und älter

1. Hildegard Barrelmeyer, TV. Halle, 55 P.; 1. Anneliese Wißmann, TG. Lage, 55 P.; 2. Hans Ulbricht, TG. Herford, 53 P.; 3. Ilse Schmidt, Bünder TV., 52 P.; 4. Leni Schmidt, BTG. 48, 51 P.; 5. Erika Hilker, TG. Lage, 50 P.

Turnerinnen 1921—22

1. Annelore Willing, BTG. 48, 74 P.; 2. Eugenia Riewe, BTG. 48, 71 P.; 3. Ilse Kleineberg, TG. Enniglob. 61 P.; 4. Gisela Dustmann, Westf. Bünde, 60 P.; 5. Erna Unterbrink, TG. Enniglob, 59 P.

Einzelkämpfe

Stabhoch

1. Fritz Brinkmann, TG. Lage, 3,20 Meter; 2. Stripp, TV. Friesen Bielefeld, 3,10 Meter; 3. Herbert Kelm, Westf. Bünde, 2,90 Meter.

Weitsprung

1. Hülsmann, Eintracht Sieker, 6,67 Meter; 2. Lange, TG. Bielefeld, 6,35 Meter; 2. Hunger, TuS. Ahlden, 6,35 Meter; 3. Adolf Lauber, 1860 Detmold, 6,25 Meter.

Hochsprung

1. Adolf Lauber, 1860 Detmold, 1,79 Meter; 2. Menntrupp, Jahn Ahlen, 1,70 Meter; 3. Heinz Wulff, Lübbecke, 1,70 Meter.

100-Meter-Lauf Turner

1. Ruwe, SuS. Bielefeld, 11,4 Sek.; 2. Hülsmann, Eintracht Sieker, 11,5 Sek.; 3. Wilde, SuS. Ahlen, 11,6 Sek.

Kugelstoßen Turner

1. Horstkotte, MTV. Minden, 11,08 Meter; 2. Bartling, TV. Versmold, 10,84 Meter; 3. Auferhorst, Einigkeit Brockhagen, 10,76 Meter.

Kugelstoßen Turnerinnen

1. Barrelmeyer, Halle 1885, 9,16 Meter; 2. Bosk, Tschf. Friesen Bielefeld, 8,44 Meter; 3. Milting, BTG. 1848, 8,28 Meter.

3000 Meter Geländelauf

1. Willi Börmann, TG. Herford, 8,46 Min.; 2. Mensendiek, Eintracht Sieker, 8,46,2 Min.; 3. Behnke, Tv. Knetterheide, 8,47,5 Min.; 4. Köling, MTV. Minden; 5. Drüge, Union Herford.

Geländelauf

Mannschaftssieg: 1. 1. NV. TuS. Herford, Müller, Schnieder, Müller; 2. TV. Heepen, Spruch, Büscher, Halemeier.

4×100 Meter Jugendturner

1. BTG. Bielefeld 53.1 Sek.; 2. TG Herford 1860 52,3 Sek.; 3. Tschf. Stieghorst 54.6 Sek.

4×100 Meter Männer

1. MTV. Oeynhausen 48.8 Sek.; 2. H Ahlen 49.7 Sek.; 3. TV. Löhne-Bahnhof 53.9 Sek.

Turnerinnen 4×75-Meter-Lauf

1. TG. Lage 45.8 Sek.; 2. Einigkeit Brockhagen 46.6 Sek.

Handel und Wirtschaft

Notizblock

22. August 1938.

Die Ertragszunahme der Reichssteuern und Zölle hat sich auch im Rechnungsjahr 1937/38 weiter fortgesetzt. Mit knapp 14 Milliarden RM. waren die Steuer- und Zolleinnahmen des Reiches um 2,5 Mrd. höher als im Vorjahr und um 4,8 Mrd. höher als 1929/30.

*

Der Aktivsaldo, den die Seeschiffahrt für die Zahlungsbilanz erbringt, ist 1937 wiederum gewachsen und belief sich auf rund 412 Millionen RM., das sind etwa 100 Mill. RM. mehr als 1936. Bemerkenswerterweise waren auch die Einnahmen aus dem Passagierverkehr 1937 höher als im Olympiajahr 1936.

*

Auf einer Tagung der britischen Wirtschaftswissenschaftler in Cambridge wurde vor einer Unterschätzung der Wirtschaftskraft Deutschlands gewarnt. Deutschland würde auch nach Schluß der Wiederaufrüstung noch genügend große Arbeitsreserven zur Vermeidung einer Krise haben.

*

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 17. August 1938, wie in der Vorwoche, auf 106,1 (1913 = 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 107,2 (unverändert), Kolonialwaren 89,7 (— 0,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 96,9 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 125,7 (— 0,1 v. H.).

*

Durch eine Anordnung der Ueberwachungsstelle für Kaffee werden alle Firmen, die Rohkaffee einführen, handeln, be- oder verarbeiten, mit Ausnahme von Kleinbetrieben, zur Führung eines Lagerbuches für Rohkaffee und zu laufenden Bestandsmeldungen verpflichtet.

*

Eine Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Errichtung einer Deutschen Verrechnungskasse bestimmt, zu welchem Kurs den inländischen Auftraggebern oder Begünstigten Zahlungen in ausländischer Währung absurechnen sind.

*

In Washington wird mit der offiziellen Unterzeichnung des englisch-amerikanischen Handelsabkommens Mitte September gerechnet.

*

Unter Mitwirkung der DAF. wurde eine „Feierabendschallplatte" zur Verwendung in den Einzelhandelsgeschäften herausgebracht, durch die die späten Käufer zu gegebener Zeit auf die bevorstehende Beendigung der Geschäftszeit höflich hingewiesen werden.

*

Die Bilanzen der Aktiengesellschaften mit Bilanzstichtagen aus dem vierten Vierteljahr 1937 lassen den starken Einsatz der privaten Wirtschaft im Rahmen des Vierjahresplanes erkennen. Die untersuchten Gesellschaften, auf die fast die Hälfte des Ende 1937 vorhandenen Aktienkapitals entfällt, haben die ausgewiesenen Jahresgewinne von 5,9 auf 6,4 Prozent des bilanzmäßigen Eigenkapitals erhöhen können.

---

d. **Verlag der Deutschen Arbeitsfront GmbH, verdoppelt Kapital.** Durch Beschluß einer Gesellschafterversammlung des Verlages der Deutschen Arbeitsfront GmbH. in Berlin ist das Stammkapital um 400 000 RM. auf 800 000 RM. verdoppelt worden. Zum weiteren Geschäftsführer wurde Dipl.-Kaufmann Heinz Brüggeh (Berlin) bestellt. Auf Grund der neuen Satzung ist der Gegenstand des Unternehmens nunmehr folgender: Die Herausgabe von Büchern und Zeitschriften, sowie der Betrieb einer Verlagsbuchhandlung, außerdem die Verlegung der Schulungs- und Mitteilungsblätter der DAF und im Zusammenhang damit im Namen der DAF. die treuhänderische Verwaltung der von der DAF. zu diesem Zweck zur Verfügung gestellten Mittel. Die Produktion der Gesellschaft gilt als Teil der verlegerischen Arbeit der DAF., die von der Gesellschaft geleitet wird.

Billige Omnibus-Gesellschaftsfahrten

veranstalte ich mit meinem neuen Reisewagen.

Dienstag, den 23. August: Zum Hermannsdenkmal, Externsteine, Silberbachtal. Abfahrt 13 Uhr. Preis 2.75 *RM.*
Mittwoch, den 24. August: Weserfahrt und Kassel-Wilhelmshöhe. Abfahrt 6 Uhr. Preis 6.90 *RM.*
Donnerstag, den 25. August: Hermannsdenkmal, Externsteine, Silberbachtal. Abfahrt 13 Uhr. Preis 2.75 *RM.*
Freitag, den 26. August: Steinhuder Meer, Hannover-Herrenhausen. Abfahrt 6 Uhr. Preis 6.00 *RM.*
Sonnabend, Sonntag, Montag, den 27. bis 29. August: Drei Tage zum Rhein. Abfahrt 5 Uhr. Preis einschl. Uebernachtungen und Frühstück 26.00 *RM.*
Mittwoch, den 31. August: Weserfahrt und Kassel-Wilhelmshöhe. Abfahrt 6 Uhr. Preis 6.90 *RM.*
Donnerstag, den 1. September: Weserfahrt bis Carlshafen. Abfahrt 7 Uhr. Preis 5.00 *RM.*
Sonnabend, den 3., bis Dienstag, den 6. September: Vier Tage zum Rhein bis Heidelberg. Abfahrt 5 Uhr. Preis einschließl. Uebernachtungen und Frühstück 31.00 *RM.*
Mittwoch, den 7. September: Weserfahrt u. Kassel-Wilhelmshöhe. Abfahrt 6 Uhr. Preis 6.90 *RM.*
Sonnabend und Sonntag, den 11. und 12. September: Zwei Tage nach Hamburg. Preis 12.75 *RM.*

Auskunft und Karten nur in meinem Omnibus-Reisebüro, Oberntorwall 23 a, Ruf 6797. **A. Wittler.**

Kunstbilder Größe 52×120 für Schlafzimmer od. Stube gute Goldleiste, zu 12.50, 16.50, 22.- in gr. Auswahl. Einrahmungen billigst. **Busch,** Gehrenberg 32.

Auto- u. Motorrad-Verleih Gustav Steinkröger, Brackwede, Niederstr. 104, Ruf 6106. Fabrikneue Fahrzeuge

Zu verkaufen
Mercedes Typ 170 V, schwarze Limousine, 4türig, Wagen noch nicht zugelassen, sofort zu verkaufen. Anfragen unter Telefon 3535 Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 82.

Diese Preise beachten!

Butterbrotpapier 0.15 0.12	Rolle	0.10
Schrankpapier 5 Meter	Rolle	0.10
Schrankpapier 10 Meter	Rolle	0.25
Schrankspitzen sortierte Muster.	Rolle	0.10
Reißnägel 180 Stück	Karton	0.10
Sanitas Toilettenkrepp	3 Rollen	0.28
Drewil Toilettenkrepp Rolle je 400 Blatt	3 Rollen	0.58
Gummihandschuhe bis Größe 8	Paar	0.50
Gummihandschuhe größere Nummern	Paar	0.59
Salizylpapier	6 Rollen	0.25
Glashaut 0.18	Brief	0.10

Seifenhaus Drewes Bielefeld Fernruf 2362

Flaschen gebrauchte, kauft P. Heitritsch, Herforder Str. 191, Tel. 653

Die ersten Neuheiten für den Uebergang in Damenkleidung und Stoffen kommen jetzt täglich herein. Sie können unverbindlich in meine Abteilungen kommen und sich von der Schönheit der kommenden Mode überzeugen

Buddeberg Bielefeld Niederstr. 5-9

Teilhaber gesucht! Für den Vertrieb einer konkurrenzlosen, gesch. u. behördl. genehmigten Standard-Artikels wird ein tätiger oder stiller Teilhaber gesucht. Erforderlich ca. 2000.- RM. Ausführl. Angebote u. **A. S. 5894** an die W. N. N.

Der aufmerksame Leser liest täglich auch den Anzeigenteil seiner WNN. Er hat deshalb mehr von seiner Zeitung!

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer frei. Hermannstr. 18. 29. 8.

Zimmer, 1—2 Betten, frei. Fröbelstraße 32.

Zimmer, 2 Betten, frei. Hermannstraße 22.

Zimmer, möbl., für Dauermieter frei. Erichson, Niederstr. 14, IV.

Zimmer, 1—2 Betten, f. Herrn frei. Piggenstraße 1.

Zimmer frei. Webereistr. 21.

Schlafstelle frei. Bergstraße 13.

Miet-Gesuche

Zimmer, möbl., ab sofort oder zum 1. September von höh. Beamten gesucht. Angeb. unt. A. S. 5924 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung, 3 Zimmer, zum 1. 10. gesucht. Mietevorauszahlung. Angeb. unt. A. 3. 7034 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer, einfach möbliert, von Herrn Nähe Arndtstraße zu mieten gesucht. Angebote unt. A. 3. 7208 an die Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Bäckergeselle, selbständig, f. Dauerstellg. sofort gesucht. Fritz Brinkmann, Hillegossen 32. Ruf Nr. 5068.

Autoschlosser, perfekt, gegen guten Lohn sofort od. später stellt ein W. Kleine-Beef, Bielefeld (Martinikirche gegenüber). 29.8.

Gläserspüler, jüngerer, für einige Wochenabende gesucht. Restaur. Bergluft.

Köchin, tüchtige, die auch Hausarbeit übernimmt, zum 1. Okt. gesucht. Nähkenntnisse erwünscht. Frau Rich. Dohle, Bergstraße 21. 22. 8.

Zu verkaufen

Horch, 16/80, 1a Maschine, preiswert zu verkaufen. Gehrenberg 11.

Küchenschrank, gut erhalten, billig zu verkaufen. Nachzufr. b. W. Lütgert, Quelle, Haller Str. Nr. 162.

Matratzen, zwei gut erhaltene, einteilig, 100 × 185, billig abzugeb. Bethlehem, Rolandstr. 53.

Einfamilienhaus, neuzeitlich, 8 Zimm., Küche, beste Lage, Heizung, Garage, gr. Garten, verkäuflich. Angeb. u. A. S. 5927 an die Westf. N. N.

Handkarre, Schiebkarre, Gerüstbohlen, Dachziegelreste, neue, 3 Glasballone, lange Stiefel (Gr. 42) billig zu verkaufen. Gr.-Kurfürsten-Straße 75.

Schäferhundrüde, deutscher, 5 Monate alt, Umstände halber verkäuflich. Spiegelstraße 8.

Kauf-Gesuche

Tische und Stühle, gebr., gut erhalten, für kl. Versammlungsraum billig zu kaufen gesucht. Offerten unter A. S. 5928 an die Westf. Neuest. Nachr.

Motorrad, 120—200 ccm, gebr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Baujahr unt. A. 3. 7235 an die Westf. N. N.

Verschiedenes

Damenarmbanduhr Sonntag verloren (Olderdissen, Dornberger Straße, Grünstraße, Bahnhofstr.). Wiederbringer erhält Belohnung. Bahnhofstraße 22.

Teilhaber! Ich suche für einen behördlich genehmigten Artikel einen Teilhaber. Erforderl. ca. 1000 *RM.* Eilangebote u. A. S. 5898 an die Westf. N. N.

Verloren am Sonntag, nachm. gegen 5 Uhr, in der Waldstraße, Nähe Wertherstraße, gold. Damenring mit Silberfassung und Amethyst. Gegen Belohnung bitte abzugeben in der Hauptgeschäftsstelle der W. N. N., Schulstraße 20.

Herrenhalbschuh, brauner, verloren. Abzugeben Obernstr. Nr. 10.

Fahrrad verloren. Abzugeben Osnabrücker Str. 53.

Kölkebeck rettet die Ehre

Die Kämpfe um die Nordwestdeutsche Meisterschaft – Kölkebeck glänzte durch fabelhafte Kerzen und steuerte dem Endsieg zu

Die Endkämpfe um die Nordwestdeutsche Meisterschaft im Faustball, Schlagball und Korbball auf Bollheinker hatten rund tausend Zuschauer angelockt, die Zeuge spannendster Kämpfe wurden. Herauszustellen ist der Endkampf der Männerklasse I, der mit Mtv. Braunschweig und Tv. Merschеid zwei Meistermannschaften ins Feld brachte, die sich um nichts nachstanden. Nur mit Glück konnte Braunschweig sich mit vier Punkten am Schluß behaupten.

Im Faustball der Klasse II gab es den erwarteten Endkampf zwischen Krefeld und Bremerhaven. Krefeld führte beim Wechsel mit drei Bällen, am Schluß aber war Bremerhaven Sieger mit zwei Punkten.

Turnklub Hannover zeigte in der Klasse Männer III das, was man von einem Deutschen Meister dieser Klasse erwarten darf. Recklinghausen und Essen blieben glatt geschlagen.

Bei den Frauen war Turnerbund Wuppertal die beste Mannschaft, die im Schlußkampf gegen Hemelingen kaum bedrängt wurde. Wuppertal kam bei den Turnfestspielen in Breslau mit Dresden ins Endspiel, unterlag hier aber knapp. Ein Beweis für die Güte des Niederrheinvertreters.

Jahn Minden hatte im Korbball nichts zu bestellen, es kamen zwei hohe Niederlagen heraus. Das Entscheidungsspiel gewann dann wider Erwarten Oldenburg über Duisburg. Turnverein Kölkebeck rettete für Westfalen wenigstens die Schlagballmeisterschaft und tritt dadurch als würdiger Nachfolger in die Fußtapfen von Einigkeit Jöllenbeck und Einigkeit Bielefeld, die beide schon mal den Titel eines westdeutschen Meisters errungen haben. Kölkebeck glänzte durch prachtvolle Kerzen und fabelhafte Weitschläge. Anfangs klappte es nicht, aber dann waren sie im Zuge. Angefeuert durch den großen Anhang steuerten sie dem Siege zu. Das war eine feine Leistung von Kölkebeck.

Die Siegerehrung wurde anschließend an die Kämpfe von dem stellvertretenden Gauführer Karl Jasper, Bielefeld, vorgenommen. Die siegreichen Mannschaften erhielten die Plakette der Stadt Bielefeld, außerdem trugen sich die Sieger in das Buch der Leibesübungen der Stadt Bielefeld ein, weiter die beiden Mannschaften der Bielefelder Turngemeinde, die den Gaumeistertitel errungen haben, die erste Männermannschaft und die Frauenmannschaft.

Mit dieser Großveranstaltung dürften den Sommerspielen neue Freunde gewonnen sein.

Die neuen Gaugruppenmeister:

Faustball: Männer I: MTV. Braunschweig, Niedersachsen, Männer II: ATS. Bremerhaven; Männer III: Tkl. Hannover; Frauen: Turnerbund Wuppertal, Niederrhein; Korbball: Frauen: TuS. Oldenburg, Niedersachsen; Schlagball: Turnverein Kölkebeck, Westfalen.

Die Gesamtergebnisse:

Faustball Männer I: Bielefelder Turng. — Mtv. Braunschweig 16:56 (11:29); Bielefelder Turng. — Tv. Merschеid 22:42 (11:19); Mtv. Braunschweig — Tv. Merschеid 33:29 (19:13).

Männer II: TuS. Gütersloh — ATS. Bremerhaven 21:37 (10:16); Tv. Krefeld — TuS. Gütersloh 35:23 (16:16); Tv. Krefeld — ATS. Bremerhaven 24:26 (16:13).

Männer III: Essener Tbd. — Polizei Recklinghausen 36:27 (20:12); Essener Tbd. — Tkl. Hannover 20:40 (10:20); Tkl. Hannover — Polizei Recklinghausen 46:19 (22:7).

Frauen: Bielefelder TG. — Tv. Hemelingen 32:34 (18:18); Tbd. Wuppertal — Bielefelder TG. 50:20 (23:8); Tbd. Wuppertal — Tv. Hemelingen 27:20 (15:6).

Korball: TuS. Oldenburg — Jahn Minden 9:3 (7:0); Tv. Duisburg — Jahn Minden 8:2 (5:1); Tv. Duisburg — TuS. Oldenburg 4:7 (0:4).

Schlagball: Tv. Kölkebeck — Tv. Ohligs 52:34 (29:17).

Faustball Männer I

Bielefelder Tg. — Mtv. Braunschweig 16:56 (11:29)

Für unsere Bielefelder war nicht viel zu bestellen, trotzdem sie sich alle Mühe gaben. Der lange Borchers von Braunschweig führte schon bald einige Kabinettsstückchen an der Leine vor, gegen die kein Kraut gewachsen war. Ob stark ins Feld, ob soeben über die Leine gehoben, immer gab es einen Punkt für Braunschweig, da die 48er hier nicht mitkonnten. Es zeigte sich schon hier und das war die Lehre für die Bielefelder, daß nur der harte placierte Schlag, scharf an die Grenze oder auf den toten Raum oder schnell weit ins Feld den Erfolg bringt. Dies ist nur durch einen kräftigen, jungen, gewandten Leinenspieler möglich. Den hatte Braunschweig in Borchers, der eben vom Arbeitsdienst kommt, also noch sehr jung ist. Aller guter Wille bei der BTG. scheiterte an der großen Kunst des Gegners, des deutschen Meisters. Es kam hinzu, daß Marx sen. nicht ganz an seine Dortmunder Form herankam, sonst hätte es noch manchen Punkt mehr gegeben für die BTG. — Der westfälische Gaumeister unterlag in Ehren!

Bielefelder Tgm. 48 — Tv. Merschеid 22:42 (11:19)

Merschеid hatte sich den Leinenspieler Peters durch Auto von der holländischen Grenze geholt. Hierdurch erhielt das Endspiel gegen Braunschweig erst seinen Reiz. Turngemeinde hielt sich gegen Merschеid besser als gegen die Niedersachsen, da sie schon etwas gelernt hatten. Jedenfalls wurden scharfe Langbälle von Opitz und Fleischhauer gut gehalten. Beide erhielten nicht die Arbeit wie sonst, da das Spiel der Gegner mehr auf den Seitenspielern lastete, da vom Gegner der tote Raum gesucht wurde, das war auch gegen Braunschweig so. Es gelang Merschеid nur allzuoft, hier die Bälle hinzusetzen ud so kam die BTG. über ein achtbares Ergebnis gegen den ehemaligen deutschen Meister nicht heraus. Auch Peters aus Merschеid zeigte an der Leine seine Arbeit.

Entscheidung: Mtv. Braunschweig — Tv. Merschеid 33:29 (19:13).

Das Spiel der Meister

Dieses Spiel zog die tausendköpfige Zuschauerzahl restlos in ihren Bann. Zwei Leinenspieler von Format und stabile Hintermannschaften standen sich gegenüber, Leute, die sich von früheren Kämpfen kennen. Braunschweig gewinnt ganz groß! So war die Ansicht vieler nach dem Spiel am Vormittag. Wir wußten, daß Merschеid gegen Braunschweig groß sein würde und so kam es auch. Wenn nicht zwei Fehler durch Aushälle Merschеid in dieser Spielphase zurückgeworfen hätte, wäre wahrscheinlich ein unentschiedenes Ergebnis herausgekommen. Braunschweig beginnt glücklicher, liegt bald drei Bälle vor, Merschеid kommt nur einmal zum Zuge, weiter zieht Niedersachsen mit vier Punkten ab. Borchers gibt einige seine Sachen an der Leine zum besten. Peters erhält die Vorlagen nicht weit genug, er kommt nicht in Fahrt, er wird nicht warm. Um sechs Bälle bleibt Merschеid beim Wechsel zurück.

Dann klappts besser. Jetzt ist Peters an der Reihe. Scharf fliegt der Ball nach hinten. Bei 22 zieht Merschеid gleich. Na, wer hatte diese Gleichwertigkeit vorausgesagt? Jetzt wurde es erst spannend. Aber, die Enttäuschung! Mit vier Bällen zieht Braunschweig wieder ab, trotzdem steht der Sieg noch nicht fest. Durch einen erneuten, vom Linienrichter als Ausball bezeichneten scharfen Grenzball kommt Merschеid nicht mehr mit. Bis auf drei kommen sie nochmal heran, dann ist Schluß. Mit vier Punkten Vorsprung hat Braunschweig mit Glück die Klippe der Gaugruppe überwunden. Bielefeld hat ein großes Spiel gesehen.



Szene bei den Korbballmeisterschaften der Frauen Foto: Hegemann

48 hatte kein Glück

Gegen Hemelingen mit zwei Punkten unterlegen

Bei den Frauen entschied für Bielefeld in beiden Spielen der härtere Schlag der Gegnerinnen den Kampf. Im ersten Spiel waren sie dem Tv. Hemelingen ein gleichwertiger Gegner. Mit vier Punkten führten sie sogar einmal. Da aber an der Grenze dann einige Bälle verliebt wurden, gab es Gleichstand, der einige Zeit gehalten wurde. Mit etwas mehr Glück hätten die Bielefelderinnen diesen Kampf gewinnen können. So siegte Hemelingen am Schluß mit zwei Punkten.

Wuppertal war besser

Nach diesem verunglückten Start traf die BTG. auf den Turnerbund Wuppertal, der in Breslau im Endspiel gestanden hatte. Wer noch gehofft hatte, daß es hier anders kommen konnte, der wurde bald anders belehrt. Eine Leinenspielerin von Format, mit Angaben eines Mannes, gab der Mannschaft den Rückhalt. Alle waren aber auf ihren Posten gut und so fiel die BTG. schon bald ab. Beim Wechsel führte Wuppertal mit 15 Punkten, es fragte sich jetzt nur noch, wie hoch der Abstand am Schluß sein würde. Das war dann die doppelte Zahl.

BTG. werde hart, kann man sagen.

In der Entscheidung siegt Wuppertal

Der Unterschied war allerdings nicht so erheblich, aber es kam ein knappes Ergebnis heraus, das war bemerkenswert. Die Hintermannschaften waren sehr sicher. Wie schon gesagt, entschied auch hier die bessere und härtere Leinenspielerin.

TuS. Gütersloh schlug sich gut

Westfalens Hoffnungen wurden von TuS. Gütersloh getragen. Leider kamen sie wohl zu zwei achtbaren Ergebnissen, aber zu keinem Siege. ATS. Bremerhaven und Tv. Krefeld erwiesen sich durch gute Vorlagen an die Leinenspieler als besser. Schachtsiek gab sich wohl die größte Mühe, es gelangen ihm auch gute Bälle, aber die Gesamtleistung überwog bei den Gegnern, so daß ein Sieg leider nicht herauskam.

In der Entscheidung standen sich Krefeld und Bremerhaven nichts nach. Krefeld führte beim Wechsel mit drei Punkten, wurde aber am Schluß mit zwei Punkten geschlagen.

Tkl. Hannover nicht zu schlagen

Nicht zu schlagen deswegen, weil hier ein Leinenspieler mit Schärfe und Kraft die Bälle über die Leine schlug, die nicht zu holen waren. So mußten Turnerbund Essen und Polizei Recklinghausen sang- und klanglos ins Gras beißen und dem deutschen Meister den Vortritt lassen.

Jahn Minden ohne Erfahrung

Die Kämpfe im Korbball

Zwei hohe Niederlagen mußte der Westfalenmeister einstecken. Gegen Oldenburg, von dem man noch nichts wußte, und gegen den Duisburger Turnverein, der schon länger das Korbballspiel pflegt, mußten sie zwei hohe Niederlagen hinnehmen, aus denen sie aber zweifellos gelernt haben.

Das Endspiel verlief spannend und wurde lebhaft von der großen Zuschauerzahl verfolgt. Oldenburg hatte eine große fangsichere Verteidigerin am Korb stehen, die in der ersten Halbzeit keinen Erfolg zuließ. Vier hatte aber Oldenburg schon erzielt, Duisburg kam dann, angefeuert, stark auf, blieb aber doch mit drei Toren, nein, Körben, geschlagen. Siebenmal gegen vier der Duisburger hatte Oldenburg den Ball in den Korb befördert.

Zum Schluß Schlagball

Kölkebeck in den Fußtapfen von Einigkeit Jöllenbeck und Einigkeit Bielefeld

Der Gau Westfalen hat bei den Gruppenspielen mit seinen Faustballmeistern gegen die starken Mannschaften des Rheins und in den letzten Jahren auch noch gegen Niedersachsen nie bestehen können. Aber unsere Schlagballer haben immer noch die Ehre zu retten gewußt. Daß dies jetzt auch den Kölkebeckern gelungen ist, freut uns besonders.

Auf dem glatten Rasen hatten beide Mannschaften einen schweren Stand. Ohligs war zunächst am Schlag. Die ins Feld laufenden Leute von Ohligs werden am Lauf mal von Kölkebeck gut eingekreist aber o Schreck, zweimal wirft der Laufmalspieler quer, was nicht vorkommen soll, und Ohligs kam zu den ersten Laufpunkten.

Dann ist aber Kölkebeck am Schlag. Prachtvoll steigen die Kerzen, die Läufer sind am Mal. Wuchtige Weitschläge bringen die Läufer wieder herauf. Kölkebeck gewinnt an Sicherheit. Der Laden klappt. Bis zum Wechsel führen sie mit 12 Punkten. Diesen Vorsprung verstehen sie gut zu halten. Kölkebecks Anhang feuert an. Mit großem Hallo werden weite Schläge begleitet. Jeder der Spieler gibt seine letzten Reserven und in einem schönen Endspurt bezwingt der Westfalenmeister den Niederrheinmeister. An diesen Sieg hatten die Eingeweihten geglaubt und so rettete der Turnverein Kölkebeck wenigstens eine Meisterschaft für Westfalen!

Einigkeit Jöllenbeck Gauligist!

Der Sprung in die Gauliga glückte

Turnverein Einigkeit Jöllenbeck gehört der westfälischen Gauklasse im Handball an. Dazu unsern Glückwunsch! Jöllenbeck hat damit den Handballsport im Ravensberger Land wieder zu neuen Ehren gebracht. Mit Hindenburg Minden und Turnverein Spenge gehören jetzt in Ostwestfalen drei Mannschaften der Gauklasse an.

Ohne den guten Läufer Horst, der durch Handverletzung nicht mit dabei sein konnte, trat Jöllenbeck die Reise nach Hagen an. Weidenau wurde komplett angetroffen und somit stand Einigkeit vor keiner leichten Aufgabe. Es wurde unter der Leitung von Hamenn (Hagen) nach den neuen Regeln gespielt, nach denen jedes harte Vergehen im eigenen Feld mit einem 13-Meter-Wurf geahndet wird. Weidenau kam so zu vier, von denen zwei verwandelt wurden, und Jöllenbeck zu einem verwandelten Strafwurf. Auf dem großen Platz fand sich Jöllenbeck durch weitmaschiges Spiel gut zurecht. Nach dem Ausgleich durch Weidenau kam Jöllenbeck auf drei; trotzdem Weidenau aufholte, blieb Jöllenbeck beim Wechsel um drei Treffer vorn. Besonders Busch war durch seine Freiwürfe gefährlich. Nach der Pause kam Weidenau einmal auf 8:7 heran. Dreimal zog Jöllenbeck ab, zweimal zog Weidenau nach. Aber im Endspurt war Jöllenbeck nicht zu halten und sehr geknickt mußten sich die Siegerländer mit 15:9 geschlagen bekennen.

Es wurde in folgender Aufstellung gespielt: Knigge, Meerhoff, Beckmann, Gebring I, Kerkfiel, Gebring II, Bitter, Busch, Biermann, Heidemann, Pott. Jeder gab sein Bestes.

In Freundschaft

Friesen Milse — Tv. Spenge 5:16 (4:4)
Tv. Werther — VfB. Bielefeld 6:10 (4:4)
Grün-Weiß Bielefeld — Tv. Elverdissen 23:5 (12:3)
TG. Hörste — Tv. Künsebeck 6:7 (3:5)

Anläßlich des Stiftungsfestes hatte Friesen Milse den Gauligisten Spenge zu Gast. Milse leistete in der ersten Halbzeit großen Widerstand und blieb stets dichtauf, so daß auch beim Wechsel Gleichstand erreicht wurde. Ein kleiner Zwischenfall veranlaßte den Schiedsrichter, auf jeder Seite einen Mann des Feldes zu verweisen. Den weiteren Treffer glich Milse noch aus, aber dann war es mit dem Zusammenhang aus und Spenge siegte hoch.

In Werther stießen die Bewegungsspieler auf harten Widerstand, der bis zum Wechsel den Gleichstand für Werther ergab. Der besseren Zusammenarbeit und der größeren Wurfkraft war der Gastgeber dann nicht mehr gewachsen, so daß ein verdienter Sieg der Gäste herauskam.

Elverdissen, mit einigen jungen Leuten in der Elf, entäuschte auf der ganzen Linie. Der Sturm konnte sich nicht finden und Grün-Weiß hatte leichte Arbeit in der Deckung. Außerdem hatte Elverdissen einen jungen Hüter, der nicht gern mit dem Boden in Berührung kam, so schien es wenigstens. So hagelten denn die Tore nur so, an denen alle Stürmer beteiligt waren. Die Gäste kamen nach dem Führungstor, einem prachtvollen Feldtor, durch Freiwürfe zu ihren weiteren Erfolgen. Grün-Weiß war auf allen Posten in Ordnung.

Blitzturnier in Senne II

Im Rahmen des 28. Stiftungsfestes des Tv. „Jahn" Senne II wurde auf dem Sportplatz ein Blitzturnier ausgetragen, an dem sich die Handballmannschaften von Arminia Bielefeld, Ifflehorst, Senne I und Senne II beteiligten. Turniersieger wurde nach hartem Kampf Arminia Bielefeld.

Ergebnisse: **Senne I — Ifflehorst 4:9**
Senne II — Arminia 3:7
Arminia — Ifflehorst 7:4

Termine der I. Kreisklasse!

11. 9. 06/07 — Rietberg
Sportvereinigung Gütersloh — Wiedenbrück
Ahreda — Sieker
Versmold — Brackwede
Milse — Luftwaffe

18. 9. Rietberg — Spvg. Gütersloh
Wiedenbrück — 06/07
Sieker — Versmold
Luftwaffe — Arminia Gütersloh
Brackwede — Ahreda

25. 9. Spvg. Gütersloh — Milse
06/07 — Sieker
Versmold — Luftwaffe
Ahreda — Arminia Gütersloh
Rietberg — Wiedenbrück

9. 10. Luftwaffe — 06/07
Arminia Gütersloh — Versmold
Sieker — Rietberg
Milse — Ahreda
Wiedenbrück — Brackwede

16. 10. Ahreda — Wiedenbrück
Spvg. Gütersloh — Luftwaffe
Brackwede — Sieker
06/07 — Milse
Rietberg — Arminia Gütersloh

23. 10. Arminia Gütersloh — Spvg. Gütersloh
Wiedenbrück — Luftwaffe
Milse — Rietberg
Versmold — Ahreda
06/07 — Brackwede

30. 10. Sieker — Spvg. Gütersloh
Brackwede — Milse
Rietberg — Versmold
Ahreda — Luftwaffe
Arminia Gütersloh — Wiedenbrück

6. 11. 06/07 — Ahreda
Versmold — Spvg. Gütersloh
Arminia Gütersloh — Brackwede
Rietberg — Luftwaffe
Milse — Sieker

13. 11. Spvg. Gütersloh — 06/07
Ahreda — Rietberg
Wiedenbrück — Versmold
Milse — Arminia Gütersloh
Sieker — Luftwaffe

20. 11. Wiedenbrück — Milse
Sieker — Arminia Gütersloh
Ahreda — Spvg. Gütersloh
Versmold — 06/07
Luftwaffe — Brackwede

27. 11. Brackwede — Spvg. Gütersloh
Arminia Gütersloh — 06/07
Milse — Versmold
Wiedenbrück — Sieker

4. 12. Brackwede — Rietberg

SuS nahm Revanche

Großer Bielefelder Tennissieg

Das mit besonderem Interesse erwartete Großturnier zwischen dem Verein Spiel und Sport und der aus sechs Vereinen zusammengestellten Stadtmannschaft Hamm, das gestern in einer Besetzung von 12 Männern und sechs Frauen auf den Platzanlagen bei Vollbrinker ausgetragen wurde, endete mit einem bedeutsamen Erfolg der Bielefelder. Sie schlugen ihren spielstarken Gegner nach überzeugender Gesamtleistung sicher und verdient mit 18:12 Punkten und nahmen damit für die Anfang Juli dieses Jahres in Hamm erlittene klare Niederlage Revanche. Entscheidend für den Sieg der Spiel und Sportler war vor allem das wesentlich bessere Abschneiden in den Männereinzelspielen, in denen besonders die ausgezeichnete Leistung von Koreci gegen Hamms Stadtmeister Schumacher hervorstach. Die Frauen-Einzel waren ausgeglichen, ebenso die Gemischten Doppelspiele, während die Männer-Doppel wieder eine Ueberlegenheit der Bielefelder Spckarrenträger zeigten. Ueber den Verlauf dieses sportlich wertvollen Tennis-Großkampfes und die Ergebnisse der durchgeführten 30 Kämpfe im einzelnen werden wir morgen noch näher berichten.

Der Turf

Ergebnisse der Rennen am Sonntag, 21. August

Mülheim

1. Rennen: 1. Partitur 31/10, 2. Athenerin 11, 3. Stammherrin 11, 4. Fechter 16.
2. Rennen: 1. Radium 81/14, 2. Anfänger 12, 3. Luftibus 12.
3. Rennen: 1. Orotava 60/17, 2. Odenwald 20, 3. Der rote Prinz 17.
4. Rennen: 1. Papi 16/12, 2. Edel-Bitter 14, 3. Janicutus —
5. Rennen: 1. Panheros 16/13, 2. Palastherold 21, 3. Stohne 18.
6. Rennen: 1. Guernika 22/14, 2. Stromer 19, 3. Herzlolo 19.
7. Rennen: 1. Fohre; 2. Coeuroß, 3. Aviatik, 4. Caßeau.

Halle

1. Rennen: 1. Archimedes 11/13, 2. Wellenkrone 15, 3. Carla —
2. Rennen: 1. Hpsilanti 14/12, 2. Miß Knight 14, 3. Galgenvogel —
3. Rennen: 1. Deutsches Gold 26/14, 2. Landesherrin 16, 3. Schwerenöter 14.
4. Rennen: 1. Zantaur 38/23, 2. Schneekönigin 20, 3. Perlstab —
5. Rennen: 1. Leopold 35/12, 2. Weltruf 11, 3. Paxheim 11.
6. Rennen: 1. Cobra 32/15, 2. Blitz 34, 3. Feengrotte —
7. Rennen: 1. Eilflug 134/20, 2. Timbre Rig Jimmy 14, 3. Murillo 15.
8. Rennen: 1. Convallaria 13/12, 2. Balatre 20, 3. Heidekind 14.

Karlshorst

1. Rennen: 1. Twist 14/12, 2. Malve 15, 3. Veracruz —
2. Rennen: 1. Jupiter 43/25, 2. Claaßen 20, 3. Leuthen —
3. Rennen: 1. Lieber Kerl 38/17, 2. Steinbruch 24, 3. Fiametta —
4. Rennen: 1. Biene 14/11, 2. Eisblume 12, 3. Burgzierde —
5. Rennen: 1. Herzbube 30/15, 2. Raubritter 14, 3. Eitel —
6. Rennen: 1. Heimatfreude 134/26, 2. Tintoretto 19, 3. Pons 27, 4. Einschlag 55.
7. Rennen: 1. Feldpost 35/20, 2. Stahlhelm 18, 3. Galparone —
8. Rennen: 1. Peter Paul 98/20, 2. Ellen 18, 3. Blanchefloor 16, 4. Eel 16.

Mit Ersatz nach Hagen

Aber es sprang doch noch ein Arminensieg heraus

Der Vereinsführer der Bielefelder Arminen fuhr nicht gerade in der zuversichtlichsten Stimmung mit seiner Elf am Wochenende nach Hagen, hatte er doch die Spieler Pohl, Ilpmann, Hamacher, Benedikschak und den Käpt'n Breuer ersetzen müssen. Während der DSC Hagen in der angekündigten Aufstellung erschien, mußte Arminia auch im Tor einen anderen Mann unterbringen. Im übrigen spielten: Franke, Schlips; Walden als linker Läufer, Kraneseld, Hörtermann; Marx, Hogenkamp, Fritz Kaiser, Schwarz und Breuer II.

Vom Anstoß weg zeigte sich, daß der DSC Hagen in den letzten Monaten mächtig nach vorn gekommen ist. Gute und schnelle Vorstöße beunruhigten die Arminendeckung, die sich in ihrer neuen Zusammensetzung nicht so schnell finden konnte. Auch in der Vorderstaffel brauchte man Zeit, um den Kontakt herzustellen. Immerhin gelang es, der ersten Ecke des Gastgebers zwei eigene folgen zu lassen. Zehn Minuten nach dem Anstoß war es dem sitzen Hagener Stürmer Socha möglich, der diesmal als Mittelstürmer eine gute Figur abgab, eine Kombination von der linken Seite freistehend zum Abschluß zu bringen. Hagen führte 1:0 und Arminia erlebte es einige Male, daß gute Chancen soeben am Pfosten vorbeistrichen.

Schon bald nach der Pause hatte Engel im Tor des DSC Hagen zu zeigen, daß er ein brauchbarer Torwart ist, auch Arminias Schlußmann wurde sicherer und stoppte nun im Verein mit seinen Vorderleuten alle Angriffe. Ein schneller Angriff der Arminen landete bei dem nach Rechtsaußen gelaufenen Hogenkamp. Seine Flanke erreichte Marx mit dem Kopf und schon hieß die Partie nach 55 Minuten Spieldauer 1:1. Eine Viertelstunde später gab es eine famose Bielefelder Kombination zu bewundern. Von Kraneseld lief das Leder zu Schwarz, der an Hogenkamp weitergab. Marx war der nächste Ballbesitzer, der für Hogenkamp eine gute Schußgasse aussuchte. Ein kleiner Alleingang von Seppl und aus 18 Meter Entfernung gab Hogenkamp dem Hagener Tormann das Nachsehen. Obwohl der Gastgeber zum Schluß mächtig drängte, war bei Arminia nicht mehr durchzukommen. Die 2500 Zuschauer auf dem Höing hätten gern den Ausgleich erlebt, aber mit einem Eckenverhältnis von 8:6 nahm der Bielefelder Gauligist trotz seiner Ersatzeinstellungen einen knappen Sieg mit nach Hause.

Auch in Letmathe erfolgreich

Arminia siegte 6:1

Nach dem kampfreichen Spiel in Hagen hatten die Arminen noch soviel Kraftreserve, um auch in Letmathe eindeutig zu überzeugen. Mit Kaiser und Franke in der Verteidigung, Breuer II auf Rechtsaußen und Hörtermann als linker Läufer, begeisterte Arminia die rund 1500 Zuschauer mit einem jederzeit überlegen geführten Spiel. Die Gastgeber, die sich durch Spieler benachbarter Vereine verstärkt hatten, mußten bereits bis Halbzeit mit 4:0 die Ueberlegenheit der Bielefelder anerkennen. Nach dem Wechsel konnten die Gastgeber einmal erfolgreich sein, mußten aber nochmal zwei Tore von Arminia hinnehmen.

Die Torschützen dieses jederzeit fairen Spieles waren bei Arminia: Schlips (2), Hogenkamp (2) und Marx (2).

Spielvereinigung abgewiesen

Mit 7:1 wurde der Kampf eine einseitige Angelegenheit für VfB.

Rund 2000 Zuschauer hatten sich am Sonnabendabend auf dem neu hergerichteten Platz der Spielvereinler eingefunden. Den Besuchern wurden vom Anpfiff weg spannende Spielmomente gezeigt. Später wurde dieser freundschaftliche Kräftevergleich allerdings eine einseitige Angelegenheit für die Rotweißen. So oft die Spielvereinler auch mit schnellen Vorstößen ihr Glück versuchten, immer wurden sie vor dem Tor abgewiesen.

Bei den Gastgebern wirkte erstmalig Butkereit wieder mit, der aber noch nicht zur vollen Entfaltung seines Könnens kam. Als er im späten Spielabschnitt auf Halbrechts ging, kam zwar etwas mehr System in die Angriffe, aber der abschließende Torschuß blieb fehlen. Während Freitag im Tor zweimal den Ball nicht rechtzeitig erwischte, waren seine Vorderspieler auch nicht immer ganz schlagfest. Der beste Mann der Spielvereinler war der neue rechte Läufer Räder, neben dem Huck im Mittellauf zu nennen ist. Bei den Rotweißen muß zunächst festgestellt werden, daß Strothmann nicht seine gewohnte Form zeigte. Garske konnte nur eine Viertelstunde spielen, um dann verletzt auszuscheiden. Der Ersatz, Schulz, ein Sachse, fügte sich gut ein. Auch Baasner würde bei diesem Treffen verletzt, den Brünger nicht vollwertig ersetzen konnte. Schroer war wieder unermüdlich, behielt nur bisweilen den Ball zu lange am Fuß. Der neue Mittelstürmer Müller zeigte dagegen, wie man es machen muß. Genau so behend und schnell wie die beiden Außenstürmer Schielmann und Wörmann, feuerte auch Müller seine Schüsse ab.

Kaum waren fünf Minuten gespielt, da stand die Partie schon 1:1. Beide Treffer waren allerdings keine Glanzleistungen. Zunächst schien es so, als ob die Gastgeber den letzten Erfolg gegen den Ortsbruder wiederholen wollten. Die rotweiße Abwehr erledigte sich aber ihrer Aufgabe mit Geschick, und dann konnte Schielmann einen von Freitag verpaßten Ball in aller Seelenruhe einschieben. Als Brune bei den VfBlern eine Steilvorlage von Mibbing vor Uthoff erreichte, zog Schielmann mit dem abgeschlagenen Ball blitzschnell vor Freitags Heiligtum. Die halbhohe Flanke verwandelte Müller aus ungünstigem Schußwinkel mit gezirkeltem Schuß zum 3:1. Nachdem ein Erfolg Strothmanns wegen Abseits nicht anerkannt worden war, schloß Wörmann eine zügige Kombination Schielmann—Müller—Strothmann mit dem vierten Treffer ab.

Der zweite Spielabschnitt begann mit einem Vorstoß der Gäste. Es stellte sich aber bald heraus, daß die Gastgeber sich energisch zur Wehr setzten und ihrerseits nunmehr ein vollkommenes Defensivspiel lieferten. Erst als nach 15 Minuten Schielmann wieder für ein Tor gesorgt hatte, war der Widerstand fast völlig gebrochen und nur vereinzelt gelangen Vorstöße, die den Mittelstürmer Tonen zumeist in Aktion sahen. Ein Fernschuß des im Mittellauf gut arbeitenden Düding knallte vor den Pfosten, und im Nachschuß zeichnete Strothmann für Nummer sechs verantwortlich. Kurz vor dem Abpfiff gab es noch ein Kabinettstück von Hans Schielmann zu sehen. Er umspielte drei Mann, ließ mit dem Leder bis kurz vor das Tor, gab selbstlos an den günstiger stehenden Müller ab, der mit Bombenschuß das Schlußergebnis herstellte.

Schützenfest in Schildesche

13:2 lautete die Partie am Schluß

„Was man im Dorf feiert, das veranstalten wir auf dem schönen Platz der Sportvereinigung Schildesche", dachten die Mannen vom Katzenbusch und brummten ihren Gastgebern eine Packung auf, die im Ergebnis für sich spricht. Während die Schildescher in ihrer weißen Tracht überhaupt nicht gefallen konnten (Robert Becker fehlte), repräsentierten die Hertener wirkliche Gauklasse. Ohne sich in Schönheiten zu verlieren, spielten die Gäste einen produktiven Fußball, der die Klein-Berliner bis zum Wechsel in eine noch angehende Verteidigung drängte, sie aber nach der Pause völlig aus dem Konzept brachte. Gut, daß es in Freundschaft ging, so daß die Sportvereinigung den Kopf vorerst noch nicht hängen zu lassen braucht.

Nach zehn Minuten Spielzeit erzielt Zymner für Herten das erste Tor, dem er schon nach weiteren fünf Minuten Nummer zwei folgen läßt. Ohne daß Schildesche besonders zu Worte kommt, schafft Konetzka durch Nachschuß den dritten Erfolg, und nach immer zweckmäßigem Spiel ist es der Halblinke Rutecki, der die Hertener 4:0 in Führung bringt. Bis dahin hat Atta eine Gelegenheit, sein Kopfstoß geht aber daneben. Auch ein aussichtsreicher Paß Bitter—Klemme bleibt ohne den möglichen Erfolg. Kurz vorm Wechsel gibt es einen indirekten Freistoß gegen die leichtsinnig werdenden Hertener, den Lamm zum ersten Gegentreffer einsenden kann.

Nach dem Wechsel gewinnt Herten noch mehr die Oberhand. Schlecht und recht müden sich alle Schildescher Spieler, ohne sich jedoch zu einer die Gäste gefährdenden Einheit finden zu können. In der vierten Minute kommt Rutecki wieder mit einem pfundigen Schuß zur Geltung, man zählt 5:1. Bei einem Durchbruch schießt Atta gefährlich, aber Matuschak im Tor der Hertener wehrt zur Ecke ab, die nichts einbringt.

Die vom Katzenbusch stürmen dann wieder. Sobzak erhält eine weite Vorlage, gibt präzise nach innen, wo Koch im Tor der Schildescher das Leder abfangen will, es jedoch ins eigene Tor dirigiert. In der 16. Minute hilft Wittler den Hertenern mit einem Selbsttor zum 7:1. Gleich darauf knallt Rutecki wieder, und ganz kurz nach dem Anstoß trifft Konecka für Herten ins Schwarze. 9:1. Ein schöner Kopfball Sobzaks macht die Niederlage zweistellig. Der gute Zymner sorgt für den 11. Treffer, und Rutecki macht das Dutzend voll. Bei einer mißglückten Abwehr der Hertener Verteidigung holt Klemme einen Treffer für Schildesche auf, den Rutecki bis zum Wechsel wieder wett macht. — Auch eine in besserer Form befindliche Schildescher Elf hätte eine Niederlage nicht vermeiden können.

Grün-Weiß kräftiger

Sportlust Helpup unterlag 1:3 (1:1)

Der Besuch am Helpuper Wäldchen zum Wochenende war nicht sonderlich stark. Mit einer kleinen Umstellung auf beiden Seiten gab es einen Kampf, der stets mit leichten Vorteilen für die Bielefelder Gäste verlief, da diese technisch und auch in körperlicher Beziehung ein kleines Plus hatten. Allerdings wurde manchmal etwas hart gespielt.

Der Sieg der Kamphofer Kickers war insgesamt genommen verdient. Den ersten Treffer brachte die Helpuper Schußkanone Döbbi auf gute Vorlage des Mittelläufers Römer zustande. Für den Ausgleich zeichnete der Rechtsaußen von Grün-Weiß, der die Torpfosten zur Abwechslung mit den Schußstiebeln vertauscht hatte, verantwortlich.

Nach der Pause wurde die Ueberlegenheit der Kamphofer deutlicher, und es war abermals der Rechtsaußen, der auf 2:1 erhöhte. Das dritte Tor brachte alsdann der blonde Thöne zustande.



Spotlicker meint:

Hermann Müller hatte es in Bern sehr eilig. So eilig sogar, daß er mit seinem Wagen aus der Bahn geriet. Ein guter Platz ging damit flöten und es bleibt nur die Hoffnung, in 14 Tagen wieder dabei sein zu können; denn mit Prellungen wird er seinem Kameraden und Bergspezialisten Stuck am Großglockner nicht auf den Leib rücken können.

Die Spiele um die Nordwestdeutschen Meisterschaften der Faustballer brachten famosen Sport zweier Deutscher Meister. Die Bielefelder Turngemeinde spielte zu offen und im Schlag nicht hart genug, sonst wären die Ergebnisse besser geworden. Na, vielleicht dat nächste Mol!

Der To. Kölkebeck dachte nicht so; er hat seinen Gegner im Schlagball geknickt und damit die Westfalenehre gerettet. Dat gan 'n Obend in Kölkebeck, do verlot ji tau! Doraune werd nau lange dacht.

Tagesgespräch auf den Schalker Tribünen war gestern neben den großartigen Leistungen der zweiten Halbzeit die Einteilung der Gau- und Bezirksklasse in Westfalen. Irgendwer hat da aus der Schule geplaudert, und ganz eilige Leute haben da bereits eine Aufstellung gebracht, die nicht in allen Teilen stimmt. Am Mittwoch kommt die amtliche Fassung, und eine Woche später verkündet die Instanz die Termine für den Meisterschaftsgang. Am 11. September wird gestartet.

Inzwischen wird die Tschammer-Pokalrunde noch etwas Abwechslung bringen. Polizei Chemnitz soll übermorgen in Bielefeld die Schußkraft eines Helmchen beim VfB. zeigen und am kommenden Sonntag wird Holstein-Kiel zur ersten Hauptrunde bei Arminia Bielefeld auf der Alm erscheinen.

Sie wissen es doch, daß am 4. September Opferspiele sind? Am Vorabend wollten Arminia und VfB. die Osnabrücker Stadtelf zum Rückspiel empfangen. Daraus wird aber nichts; von wegen der Opferspiele duldet die Instanz keine Doppelbelastung der Börsen.

Euer Sportkiekser.

Sieker meldet:

Zweimal 2:1

Eintracht Sieker kämpfte Sonnabend und Sonntag an zwei Fronten. Am Sonnabend stellte sich zum freundschaftlichen Rückkampf RSV Waddenhausen auf der Königsbrügge. Die Lipper erwiesen sich als kampfkräftige Elf und überließen den Rotblusen nur einen knappen Sieg.

Am Sonntag gingen die Leute von der Endstation mit zwei Mannschaften in Brake an den Start. Da die Siekeraner nicht in kompletter Aufstellung antraten, hatten sie schwer zu kämpfen, um gegen die ebenfalls nicht ganz kompletten Gastgeber einen 2:1-Sieg zu landen.

TuS Brake II. — Eintracht Sieker II. 1:2

Neuer Dürkopp-Sieg

BfB Oerlinghausen — Dürkopp 1:3 (0:0)

Die Dürkopp-Sportler, die noch immer ohne den verletzten Gerhard Schmidt spielen, kehrten auch von Oerlinghausen mit einem Sieg heim. In der ersten Halbzeit hielten die Bergstädter noch stand, um aber nach dem Wechsel die bessere Spielweise der Bielefelder anerkennen zu müssen.

SV Ubbedissen — SpVg. 06/07 Jungliga 0:1

Nachdem der TV Oldentrup in Ubbedissen abgesagt hatte, sprangen die Jungligisten der Bielefelder Spielvereinigung ein. Nach einem flotten und stets offenen Kampf schossen die Bielefelder das einzige Tor des Tages.

Arminia wurde Pokalsieger

beim Turnier in Harsewinkel

Der TuS Harsewinkel hatte zu einem Pokalturnier die Vereine BV Versmold, Luftwaffen-Sportverein Gütersloh, Viktoria Rietberg und Arminia Gütersloh eingeladen. Am Vormittag wartete Arminia vergeblich auf den ausgelosten Gegner aus Rietberg, der erst am Nachmittag erschien. Nachdem die Flieger gegen die Ballspielvereinler aus Versmold vormittags 2:2 siegreich blieben, kam Arminia nachmittags kampflos in die Endrunde gegen den Luftwaffen-Sportverein. Mit 3:1 gewann Arminia und stand dadurch als Pokalsieger fest.

Da Viktoria Rietberg ohne Gegner war, trat TuS Harsewinkel kombiniert mit Sassenberg an und überließ nach tapferer Gegenwehr den Rietbergern einen 6:2-Sieg.